dynamic records

esterhazygasse 32. 1060 wien
fon ++43 1 585 46 08
mobil ++43 (0) 699 10 808 303
dynamic@chello.at

drum n bass
hardtechno
battle I breaks
techno
schranz
hiphop
hardcore I gabber
ragga jungle
reggae
breakbeat I garage I grime
electronics

dvd
cd
vinyl
magazine
slipmats
t-shirts
dj-zubehör

fresh vinyl everyday
www.dynamicrecords.at

resident

EVENT UND PLATTENREVIEWS
TECHNIK UND EQUIPMENT
CREWS
VJS
TOP 10

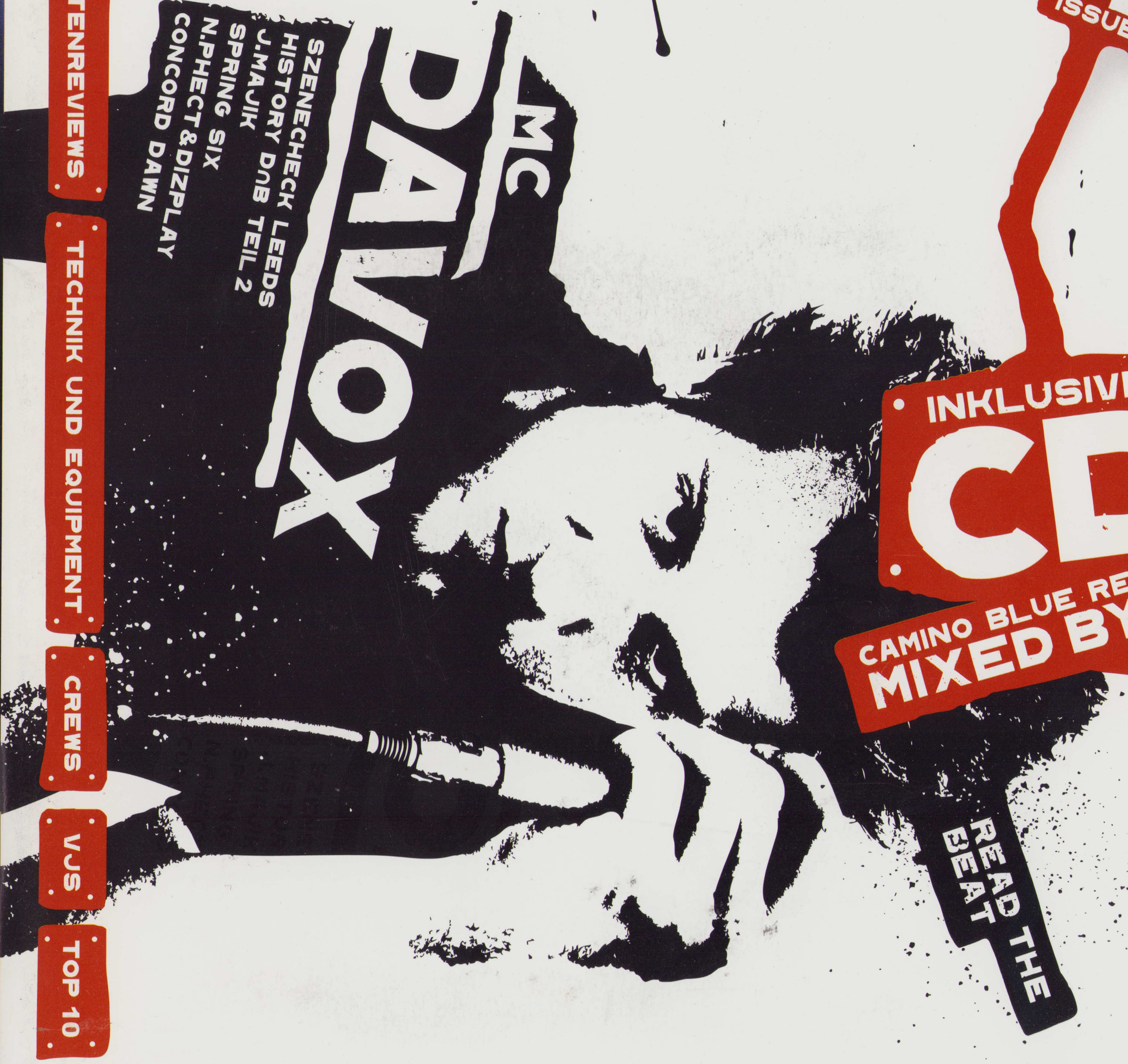
resident

drum & bass magazin

ISSUE 4

SZENECHECK LEEDS
HISTORY DnB TEIL 2
J.MAJIK
SPRING SIX
N.PHECT&DIZPLAY
CONCORD DAWN

MC DAVOX



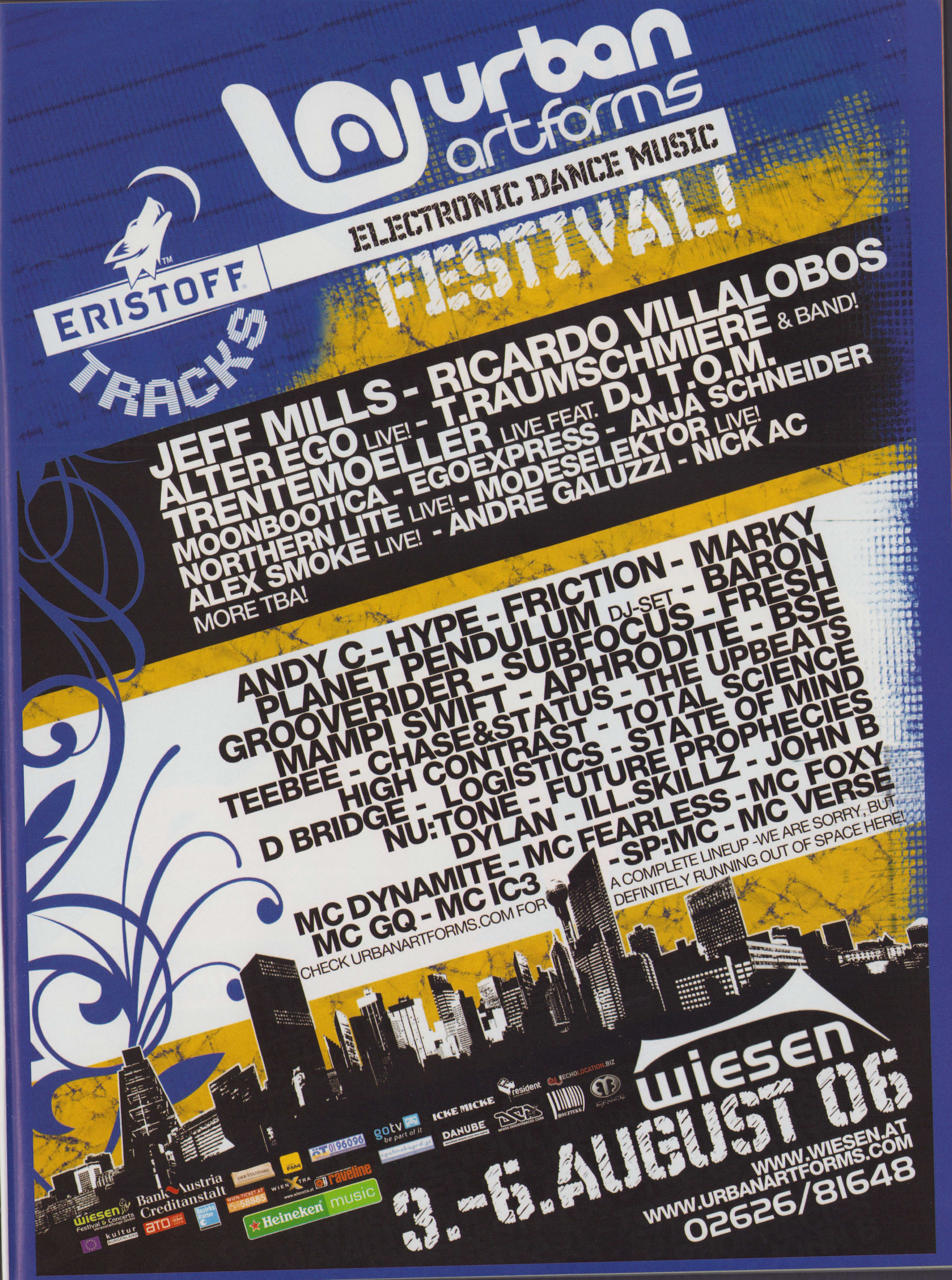
INKLUSIVE CD
CAMINO BLUE RECORDINGS
MIXED BY P.B.K

ISSN 1815-994X
9 771815 994006 04

carhartt
BENJAMIN GUDEL

carhartt

www.carhartt-europe.com - work in progress - authorized distributor for europe © 2006 carhartt inc. USA ® carhartt and carhartt logo are registered trademarks of carhartt inc, Dearborn, Mi 48121 U.S.A.



ERISTOFF TRACKS

urban artforms

ELECTRONIC DANCE MUSIC

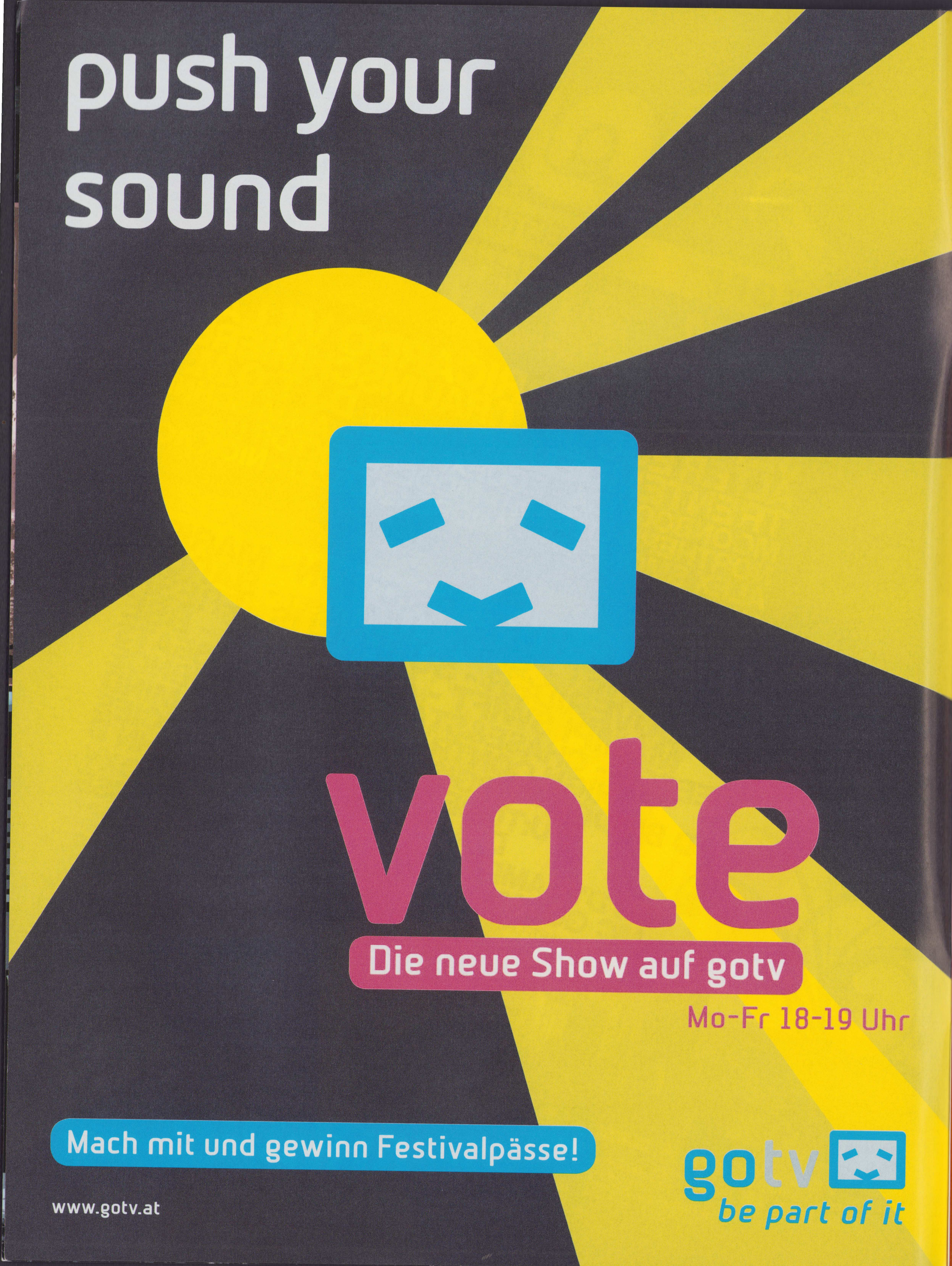
FESTIVAL!

JEFF MILLS - RICARDO VILLALOBOS
ALTER EGO LIVE! - T.RAUMSCHMIERE & BAND!
TRENTEMOELLER LIVE FEAT. DJ T.O.M.
MOONBOOTICA - EGOEXPRESS - ANJA SCHNEIDER
NORTHERN LITE LIVE! - MODESELEKTOR LIVE!
ALEX SMOKE LIVE! - ANDRE GALUZZI - NICK AC
MORE TBA!

ANDY C - HYPE - FRICTION - MARKY
PLANET PENDULUM DJ-SET - BARON
GROOVERIDER - SUBFOCUS - FRESH
MAMPI SWIFT - APHRODITE - BSE
TEEBEE - CHASE&STATUS - THE UPBEATS
HIGH CONTRAST - TOTAL SCIENCE
D BRIDGE - LOGISTICS - STATE OF MIND
NU:TONE - FUTURE PROPHECIES
DYLAN - ILL.SKILLZ - JOHN B
MC DYNAMITE - MC FEARLESS - MC FOXY
MC GQ - MC IC3 - SP:MC - MC VERSE

CHECK URBANARTFORMS.COM FOR A COMPLETE LINEUP - WE ARE SORRY, BUT DEFINITELY RUNNING OUT OF SPACE HERE!

WIESEN
AUGUST 06
3.-6.AUGUST
WWW.WIESEN.AT
WWW.URBANARTFORMS.COM
02626/81648



INHALT

N°4

DnB-News 04
Newcomer
N.PHECT & DIZPLAY 06
STRESSLEVEL & TC1 08
Szenencheck Leeds
RAW.FULL 12
DAVOX 14
PAUL B 17
VJs COLDCUT 18
CONCORD DAWN 20
J.MAJIK 22
DNB-History 2 24
Technik & Equipment 28
T&E-News
VJ-News
Event-Previews 32
Event-Reviews
Eventkalender 38
Clubfocus 41
Crews
Internet
PLATTENREVIEWS 48
Top10 52
Labelcheck CAMINOBLUE 55
+CD

READ THE BEAT

Covershot von Michaela Lewitsch aka Butterfly; Artwork von Gilbert Wedam

Hola verehrte LeserInnen!

Es ist nicht zu glauben, wie die Zeit vergeht, oder? Beim letzten Editorial sind mir fast die Finger eingefroren vor lauter Kälte. Diesmal habe ich die Freude, die vorliegende Ausgabe endlich mal bei Sonnenschein mit einer bereits gebräunten Hand mit dem Vorwort zu versehen.

Wie einige von euch wissen, haben wir zum Release der letzten Ausgabe gemeinsam mit der Wiener Crew Mainframe in der Arena fett gefeiert und dazu DJ Wildchild und Resonant Evil geladen. Diese Ausgabe feierten wir im kleinen und familiären Rahmen gemeinsam mit strictly.beats und Logistics in Graz. Auch diese Party war ein voller Erfolg, ich fand es nur schade, dass ich nicht alle Leser persönlich kennen lernen konnte.
Doch auch hier kann Abhilfe geschaffen werden: resident startet eine riesengroße Poll in diversen Foren, auf unserer Homepage und über die regelmäßigen Newsletter, die hoffentlich bei euch in den diversen Mailboxen landen (falls nicht, bestellt ihn euch gleich – es gibt sehr viele sehr geile Dinge zu gewinnen - www.resident.at!).
Die Umfrage hat den Zweck, euch, unsere geneigten LeserInnen, besser kennen zu lernen und in etwa zu wissen, wer ihr eigentlich seid. (Keine Angst, wir sind keine Psychopathen, die dann vor eurer Haustür lungern und euch beobachten….)
Außerdem wollen wir zu unserer Geburtstagsausgabe im Oktober in frischem Outfit und 91/60/90-Maßen auftreten. Deshalb würden wir euch bitten, uns mal gehörig die Meinung zu geigen, damit wir resident genau auf eure Wünsche zuschneiden können.

Bevor dies aber passiert, haben wir euch noch einige Leckereien in dieser Ausgabe serviert. Die Geschichte des Drum'n'Bass in Österreich hat es geschafft, resident in seinem Sommerdomizil zu erreichen und erzählt euch die deftigsten Infos, die es sonst nirgendwo gibt. Unser Auslandskorrespondent Mr. Hanf hat die Szene in Leeds/England etwas näher untersucht und dabei gleich TC1 & Stress Level vors Mikro gebeten. Außerdem gibt es einige Specials zu den Festivals dieses Jahres und interessante Interviews zu lesen.
Allerdings gibt's in Ausgabe4 diesmal keine Producing Tipps – wir basteln an einer neuen Serie, die einige Zeit in Anspruch nimmt, wir wollen euch ja wirklich keinen Scheiß andrehen, nur damit ein paar Seiten gefüllt werden. Auch hier gilt: Schreibt uns ne Mail, was ihr als angehende Producer gern wissen wollt und auf welchem Level ihr steht.
Unsere VJ-Expertin Eva serviert euch noch ein umfangreiches Special über das springsix Festival in Graz, wo sie natürlich den Focus auf die Visuals gelegt und im Zuge dessen auch gleich Coldcut interviewt hat. Ebenso wie die VJ-Rubrik wurde auch wieder das Technik/Equipment Ressort mit interessanten News und einem Review des Stylus Rmx bestückt.

Als Mix-CD haben wir uns übrigens für diese Ausgabe für Camino Blue entschieden, die eine perfekte Sommer-Chillout-CD gebastelt haben. Sie ist ideal für jegliche Outdoor Aktivitäten, also packt noch die Badehose ein, euer kleines Schwesterlein und ab nach draußen!

IMPRESSUM

Medieninhaber:
Verein Resident
Dapontegasse 11/12, A-1030 Wien
Fax: 0043 1 941 21 08
office@resident.at
www.resident.at
media.resident.at
myspace.com/resident_magazine
UID: ATU 61853701
Vereinsorgane:
Obmann: Nicolaus Klinger
(nicolaus.klinger@resident.at)
Obmann-Stv.: Andreas Klinger
(andreas.klinger@resident.at)
Kassier: Daniel Mayr
(daniel.mayr@resident.at)

Schriftführerin:
Michaela Holy
(michaela.holy@resident.at)
Herausgeber:
Nicolaus Klinger
Andreas Klinger
Hersteller:
Bauerdruck GmbH, 1110 Wien
(www.bauerdruck.at)
Redaktion:
Michaela Holy (mi), Chefredaktion
Barbara Wimmer (BW),
Stv. Chefredaktion
(barbara.wimmer@resident.at)
Mathias Hanf (MH)
Michael Marth (MM)
Alexander Dechant (INT)
Nick Kirschbaum (MrK)
Nicolaus Klinger (nk)
Gregor Huber (ego)
Markus Gebauer (MG)
Stefan Genser (gen)
Eva Bischof-Herlbauer (4ye)
Heiner Kruse (hk)
Werner Wertitsch (WCC)
Matthias Frager (SCR)
Alexander Tur (tur)
Christopher Wittine (Wit)
Thomas Adamski (TA)
Sebastian Veronesi (S.V.)
Andreas Mangweth (sub)
Björn Engelberg (BE)
Daniel K. Gebhart (dkg)
Vertrieb:
Nicolaus Klinger
Fotoredaktion:
Daniel K. Gebhart
(fotoredaktion@resident.at)
Lektorat:
Michaela Holy
Christine Schranz
Marketing, PR & Events:
Nicolaus Klinger
Andreas Klinger
Finanzen:
Daniel Mayr
Grafik & Layout:
Sebastian Gallnbrunner
(sebastian.gallnbrunner@resident.at),
Gilbert Wedam
(gilbert.wedam@resident.at)

Anzeigen:
Christopher Wittine
(christopher.wittine@resident.at)
Claudia Kahla
Daniel Mayr
Andreas Klinger
Web:
Michael Sokolar
Jochen Weidner

resident
drum & bass magazin

DNB NEWS

Ihr habt News, die ihr gerne in der nächsten Ausgabe der Resident sehen wollt? Dann schreibt an news@resident.at !

Basspointz Recordings - The First Tech Step, Hard Step, Neuro Phunk DnB Label in Bremen

„Basspointz Recordings“ ist ein Zusammenschluss von „davidp“ und „Sharpness of Feelings“, die sich in den Kopf gesetzt haben, das erste Label in Bremen auf die Beine zu stellen, das den eher härteren Sound fährt. Da sich das Label erst im Januar 2006 in dieser Formation zusammengefunden hat, gibt es das erste Release „The War / Dirt n Dust“ vorerst nur in den Städten Bremen, Hamburg und Hannover oder eben über das Internet (www.basspointz.com) zu beziehen.

Karibisches Flair im „MS Connexion“

„Jetzt ist Sommer, egal ob man schwitzt oder friert, Sommer ist, was in deinem Kopf passiert“, sangen die Wise Guys in ihrem Sommerhit „Es ist Sommer“. Dass es alles eine reine Kopfsache ist und dass Leute inSommerlaune besser feiern, wissen auch die Betreiber vom „MS Connexion“. Deswegen haben die sich auch voll auf Sommer- bzw. Urlaubsfeeling eingestellt und bieten dem Besucher seit Juni, zumindest vom Ambiente her, einen kurzen Trip in die Karibik.

Das 15 Meter lange und 10 Meter hohe Schiff bietet die Möglichkeit, sich entweder mal auf den Hängematten und Strandliegen auszuruhen oder einfach ein Getränk oder was Deftiges zu sich zu nehmen. Das alles natürlich im passenden Strandambiente.

Gleichzeitig zum Start dieses „Abenteuerspielplatzes“ ist auch die neue Seite online gegangen: www.msconnexion.com

Desimal R.I.P.

Wahrscheinlich werden die meisten von euch schon in diversen Internetforen gelesen haben, dass Graham William March aka „Desimal“ am 23. Mai tot zu Hause aufgefunden wurde. Die Todesursache war Selbstmord. Sein Bruder berichtet, dass Graham an Schizophrenie litt und Stimmen im Kopf hörte, die ihn nicht klar denken ließen. Dies ist wohl einer der Gründe gewesen, warum Graham sich das Leben nahm, denn er konnte sein Leben nicht mehr mit diesen Schmerzen weiterleben, ohne zu denken, er würde anderen damit wehtun.

Wir von resident möchten hiermit unsere tiefste Trauer um diesen Künstler und unser Beileid für die Hinterbliebenen ausdrücken!

Phaze Club is back!

Für viele Leute war der “Phaze Club” einst die Anlaufstelle in Mannheim, wenn es um Drum'n'Bass der Extraklasse ging. Hier haben schon Größen wie Andy C, DJ Hype, The Panacea, John B und Luna-C die Plattenteller gedreht und der Menge eingeheizt. Doch im September 2004 schloss der “Phaze Club“ seine Pforten für eine Kreativpause, wie es die Betreiber mitteilten.

Als wöchentliches „Drum'n'Bass Wohnzimmer“ steht euch nun der Mannheimer Underground-Club, "Das Zimmer", zur Verfügung. Die drei Betreiber, E.Decay, Loo-p und Soulsurfer, versprechen ein abwechslungsreiches Programm. Eine der Neuigkeiten nach der Kreativpause ist zum Beispiel der alle 4 Wochen stattfindende „Skool-Club“, der sein Haupt-augenmerk auf NuSkool Breaks legt.

Für weitere Infos checkt: www.phaze-club.de, www.daszimmer.com, www.skool-club.de

Drum'n'Bass Wagen @ Loveparade

Man kann behaupten, dass so ziemlich jeder überrascht war, als es auf einmal hieß, dass die Loveparade 2006 stattfinden wird. Für die nächste Überraschung sorgte die Loveparade direkt ein paar Wochen später, mit der Info, dass die Wagen (Floats), die an dem Zug teilnehmen sollen, durch eine Umfrage bestimmt werden sollten. Somit hatte Drum'n'Bass die Chance, als Musikart auf der Loveparade vertreten zu sein. Im Endeffekt hat es der Wagen „Fire Sessions Berlin - Full Range Flavour“ auf Platz 17 von 35 geschafft. Folgende DJs werden also am 15.7., an der Siegessäule in Berlin Drum'n'Bass vertreten: Janoshi, Metro, Outrage, Cymon, Alley Cat und MC Santana.

Wer dann am Abend noch nicht genug Musik gehört hat, der sollte sich die „Kings of the Jungle“ nicht entgehen lassen, die am gleichen Abend im „RAW-Tempel“ und auf dem „Cassiopeia“-Gelände stattfinden wird. Das Line-Up ist wie immer nicht von schlechten Eltern, denn es sind Gäste wie Aphrodite, Noisia, Benny Page, Current Value und viele andere geladen.

„Destination Unknown“ is now known as „Dementia“

Nachdem „Insanity“ und „Deadline“ aka „Destination Unknown” zwei Jahre recht erfolgreich zusammen produziert hatten und auch als DJs einige Auftritte verbuchen konnten, entschieden sie sich aber nun, getrennte Wege zu gehen. Deadline produziert nun weiter unter dem Namen „Dementia“. Über die neusten Releases werdet ihr natürlich hier in resident erfahren oder schaut einfach mal ab und an auf www.myspace.com/dementia_dnb vorbei.

Ist Drum'n'Bass eine Sportart?

Nun, eigentlich ja nicht, aber Oliver Lüddecke aka „Ly.da´Buddah Vorfelder“ plant inzwischen schon die 5. Saison der Drum'n'Bass Bundesliga, bei der sich Mannschaften wie „Borussia Basswerk“, „Sturm St. Pauli Form Rec.“ oder „SV Werder One Nation Bremen“ die Ehre geben. Die Mannschaften bestehen aus den angesagtesten Artists der deutschen Szene. Ihr Können müssen die Mannschaften dann auf einer Party vor einer Jury beweisen, die nach einer Beratung über den Sieger entscheidet. Die Jury beurteilt die Kriterien Selection, Mixing, MCing, Performance und Rausch. Im Endspiel treten dann die beiden erstplazierten Mannschaften gegeneinander an und das Publikum entscheidet letztendlich, wer den Pokal nach Hause tragen darf.

Das Endspiel der letzten Saison könnt ihr euch auf www.future-music.net unter der Sektion „Videos“ anschauen und für weitere Infos bezüglich der Bundesliga empfehlen wir euch www.drumandbassbundesliga.de.

Firewall Records Launched

Firewall Records ist ein neues Label aus London, welches seinen Schwerpunkt zwar nicht auf Drum'n'Bass, sondern auf Hardcore Breaks gelegt hat. Der erste Release kommt direkt mit 4 Tracks von den Artists Malice, Running Man, Amnexiacs and Darkus.

London Elektricity live @ The Scala

Nein, da hat sich die Redaktion nicht in der Rubrik vertan und es soll jetzt kein Eventdate werden. Wir möchten euch darauf aufmerksam machen, dass man den oben genannten Liveauftritt von „London Elektricity“ aus dem Jahre 2005 nun auch auf DVD anschauen und evtl. sogar in Erinnerungen schwelgen kann.

„London Elektricity“ schreiben selbst auf der Seite von Hospital Rec. (www.hospitalrecords.com/livescala_dvd.shtml): „London Elektricity bring you their sold out show at London's Scala on this fantastic CD and DVD. Bringing you not only the show but an insight into Drum and Bass' finest if not most dysfunctional Drum and Bass act!”

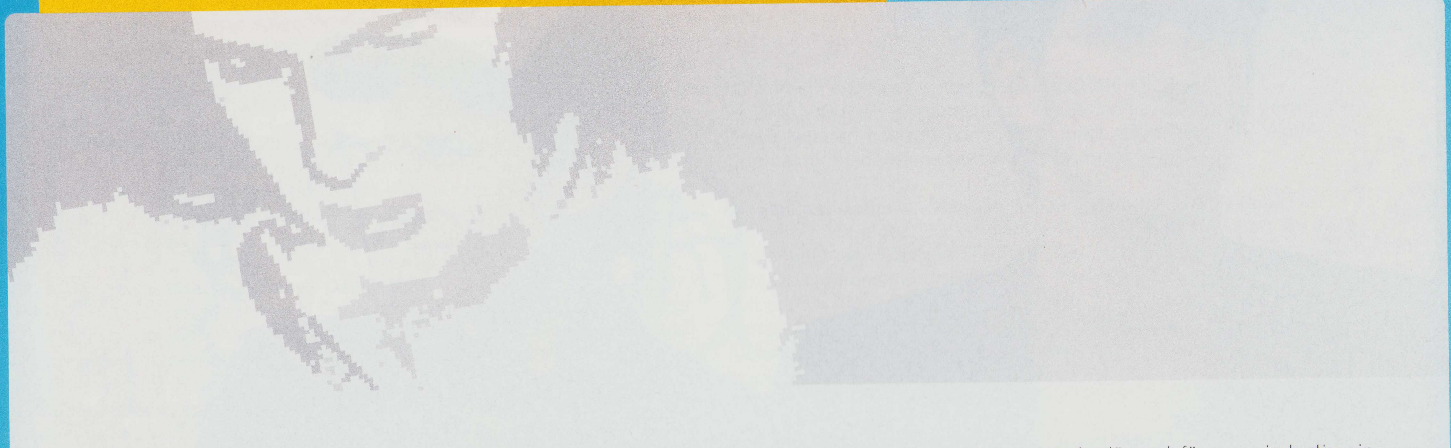
Kubiks & Lomax auf Tour

Passend zu ihrem neuen Album, das im Oktober auf dem deutschen liquid Label Phunkfiction Recordings erscheinen soll, gehen die zwei Engländer Kubiks & Lomax auf eine europaweite Release Tour. Das Album wird sowohl auf 4 x 12“ Vinyl als auch auf CD erscheinen. Leider sind uns weitere Details nicht bekannt, außer, dass sich die beiden Produzenten sehr viel Mühe bei der Produktion gegeben und mit Liebe fürs Detail gearbeitet haben. Genaue Termine für die Tour könnt ihr der nächsten Ausgabe, unserer Geburtstagsausgabe im Oktober entnehmen. Wer jedoch nicht so lange warten will, kann die Zeit mit der neuen Maxi aus dem Hause Phunkfiction von Contour aus Finnland und Stunna aus Chicago überbrücken.

(tur)

NEWCOMER

Ab Ausgabe 4 des Resident-Magazins darf die Rasselbande, die seit drei Jahren Newcomer in ihrer Radiosendung vorstellt, das nun auch schriftlich tun.



Die Freude ist groß bei Kontext und Constant.Change und unsere Wahl für die erste Kolumne fiel auf einen sehr viel versprechenden jungen Herrn, der zumindest in Wien nicht mehr ganz so unbekannt ist und dessen Mixes sehr gefällig sind: Se.Vero.

Se.Vero's Sets ziehen meist einen weiten musikalischen Bogen von HipHop und Reggae bis hin zu frühem Jazz und Soul und sind oft sehr funky und dublastig. Eine seiner ganz großen Leidenschaften ist Oldskool Jungle. Techstep und Neurofunk wird man bei ihm genauso selten hören wie beispielsweise Pendulum, Fresh und Co. Der musikalische Aspekt in seinen Sets ist ihm sehr wichtig: „Es sollen Instrumente und keine sterilen Synthesizer dominieren“. Ein recht sommerliches Oldskool-Set gibt es als Hörprobe auf www.rasselbandecrew.at herunterzuladen.

Schuld an Se.Vero's Faible für Musik ist eindeutig sein Vater, der ihn schon im zarten Alter von drei Jahren zum ersten Mal ins Plattengeschäft „verschleppte“. Logische Schlussfolgerung dieser Zwangsbeglückung: Seine erste Platte war „Codo“ von DÖF, die er allerdings heute so gut wie nie in Drum'n'Bass- Sets spielt.

Im Kindergartenalter hat er, wie viele andere auch, versucht, Udo Hubers Moderation aus den Ö3-Charts herauszuschneiden und auf Kassetten zu archivieren. Mit dem gesammelten Material stellte er seine ersten Mix-Tapes zusammen. 10 Jahre Klavier, klassischer Chor und eine Ausbildung am Schlagzeug machten Lust auf mehr. Als dann zur Jahrtausendwende zwei Plattenspieler angeschafft wurden, führte ihn sein Weg über House, Dub und Groove relativ schnell zu Drum'n'Bass, dem er bis heute treu geblieben ist. Auslöser dafür war eindeutig ein Besuch im Wiener Flex, wo er das erste Mal diesen für ihn neuen Sound hörte. Dort wurde ihm bewusst, dass er Musik „bis jetzt noch nicht im vollen Spektrum“ gehört hatte und er beschloss, sein Hauptaugenmerk auf die von uns so geliebte Musik zu richten.

Im Rahmen von Bassisound gab es für Se.Vero auch einen kurzen Ausflug ins Veranstalter-Business, unter anderem wurden Aphrodite und Mickey Finn nach Wien geholt. Bassisound gibt's als solches mittlerweile nicht mehr, sehr wohl aber Se.Vero, der sich, wie er selbst sagt, über jedes noch so kleine Booking freut. In diesem Sinne ist es uns eine Ehre, seine Emailadresse bekannt zu geben: maria_juana00@hotmail.com.

Weitere Newcomer, die so manchen etablierten Star alt aussehen lassen, werden in unserer Radiosendung „Rasselbande Radio“ vorgestellt, zu Hören jeden ersten und dritten Sonntag von 23:00 bis 00:00 Uhr auf Orange 94.0 (in Wien) oder weltweit via Livestream. Einen Link dahin und Details zu den nächsten Sendungen findet ihr auf unserer Homepage www.rasselbandecrew.at.

(SCR)

FACTBOX

DJ Name: Se.Vero

Real Name: Sebastian

DJ seit: 2000

Gigs: Planet Music, Sargfabrik, Subzero (Wien), Avalon Exil (Krems), Experiment, Mark (Salzburg)

http://www.myspace.com/djsevero

maria_juana00@hotmail.com

ALBUM PREVIEW: BEAUTIFUL BYTES

N.PHECT+DIZPLAY

„Da dampft die CPU“

Photo: artists' own

Insgesamt sieben Monate wurde gebastelt, geschraubt und gebounced. Nun ist das Album „Beautiful Bytes“ von N.Phect & Dizplay endlich auf CD gebrannt. Jeder Track ist ungemixt, so dass das Album nicht nur jedermann zu Hause hören kann, sondern es auch ein perfektes Tool für DJs ist. Eine fette Maxi mit Phace-Beteiligung gibts noch dazu - und ein Special vorab auf Beatport. Reinhören wollt ihr? Los geht`s!

1. N.phect & Dizplay – White Russian

White Russian überzeugt mit einer kalten, monotonen Fläche, die sich schön zum Drop hinsteigert. Fast ein bisschen Techno, oder? „Ja. Für manche Leute mögen Ragga und HipHop wichtige musikalische Wurzeln sein, für uns war die Ästhetik von Techno (neben NuMetal) prägend.“ Der Bass pumpt dann schön ordentlich in den Magen und mit dem Lead kommt ein unheimlicher Schwarm Bienen angeschwirrt, der wohl gerade Andy C entflogen ist - ein absoluter Dancefloor-Schüttler.

2. N.phect & Dizplay - My Velvet Morning

„My Velvet Morning“ hat als prägnante Hook ein etwas schiefes Autotune-Vocal. Hat da etwa wer selbst eingesungen? „Nein, so etwas traut sich nur John B, König der Stilsicherheit! Für die Neuauflage unseres ersten Basswerk-Releases haben wir einen befreundeten Sänger engagieren können. Außerdem wollten wir schon immer mal diese durchgeknallten Vocal-Plug-Ins an ihre Grenzen treiben.“ Im Break filtert sich wieder ein kratziges Basslead runter, stapelt sich auf und pumpt ordentlich in den Magen. Enorm gut gemastert, scheint mir. „Ja, wenn man seine Tracks 5000 Mal gehört hat, ist es besser, jemand anderem das Mastering zu überlassen. The Green Man war eine gute Wahl, mit deren Ergebnis wir sehr zufrieden sind.“

3. N.phect & Dizplay - Motor

Den ersten absoluten Höhepunkt setzt "Motor" - strammhart, aber so elegant funky im Groove und einem mystischem Ethno-Sound vorm Drop. Absoluter Killer! Und einen besseren Titel könnte der Tracks ob seines seltsam zerknirscht, knuffigen Bassleads nicht haben.

4. N.Phect feat. Complex – MoFo

Mit "MoFo" kommt ein Producer namens "Complex" ins Spiel, ein Nachwuchs-Produzent aus der Schweiz. Das erste Break ist jedenfalls sehr gelungen. Der Drop kommt sympathisch, eher deep als aggressiv. Der Track schiebt dann selbstverständlich knarzend von Detailsound zu Detailsound und am Schluss fragt man sich begeistert, wie viele Spuren da wohl im Sequenzer herumgetriggert haben. „Nimmt man alle, auch die gebouncten Spuren, dann kommt man auf sicherlich 50 Spuren. Heiligsblechle, da dampft die CPU.“ „MoFo“ wird übrigens auch auf Vinyl (Basswerk 24) erscheinen.

5. N.Phect & Dizplay – Tsunami (2006 VIP Rmx)

Wieder ein ordentliches Stück Neurogewitter. Kenne leider das Original nicht, deswegen bitte selbst euer Urteil fällen.

6. Dizplay – Shining Through

Bei "Shining Through" gehts dann erstmal ab in eine optimistischere Richtung, melodisch unterstützt von einem Vocalhook rollt der Track mit dicken Pads ordentlich dahin. Mir ein Stückchen zu trancy, aber bestimmt auch in keiner Plattentasche falsch aufgehoben.

7. N.Phect & Dizplay – Beyond the Invisible

"Beyond the Invisible" donnert schon mal mit ordentlich frittierten Drums rein, bleibt bis kurz vorm Drop offen und schiebt seinen massiven Groove immer mehr nach hinten. Da wäre ein Metallschädel auf dem Plattencover einer Beyond the Invisible-12“ gut vorstellbar. Gibt's denn ein Traumlabel? „Unseres (Basswerk, Anm. d. Red.)! Alle anderen sind Verbrecher! Höchstens noch das frühe Virus und ansonsten: Subtitles.“

8. TGM – Damn Wire (N.Phect & Dizplay's Goddamn Wire Rmx)

Von TGM haben die beiden auch "Damn Wire" geremixt und daraus ist Neurofutter für die Heads geworden. Für solche mit Sinn für subtilen Humor: Tracktitel ist wörtlich zu nehmen und sagt so manche Überraschung voraus.

9. Phace & N.Phect & Dizplay – Deep Throat

Den Kollegen Phace haben N.Phect & Dizplay anschließend zum "Deep Throat" geladen. Hüstel... „Der Track entstand nach einer unvergesslichen Nacht in einer drogenverseuchten Kaschemme im Düsseldorfer Schmuddelmilieu (also in der Innenstadt). Wir haben übrigens alles auf Video, und dem 10.000sten Käufer des Albums wird dieses feierlich überreicht werden.“ Der wird sich freuen! Der Drop fetzt jedenfalls trocken los und nach 16 Bars steht fest: Highlight! Mädchen könnte jedoch von der hustendspuckendgurgelnden Bassline übel werden. Eine Extra-Maxi (Basswerk 24) ist übrigens auch in Planung.

10. Dizplay – Don't you see

Don't you see ist ein schön treibender Track mit intelligentem Aufbau. Eine Vocalhookline hat auch wieder Platz gefunden. Mit "Deep Throat" kann es aber nicht mithalten.

11. N.Phect – Enjoy the Madness

Ja, Name ist wieder Programm: Das ultimative Grauen hat Einzug genommen in die Welt des Drum'n'Bass; die Lindenstraße kommt per Sample zu Ehren. Spinnt ihr Jungs? „Der Produzent himself spinnt! Der Drang nach Wiedererkennungswert im Track war unglücklicherweise stärker als die Scham, die Lindenseuche abzudarken.“ Blödsinn: Besser kann dieses nicht eingebunden sein. Fantastisch! Absolute Plattenkofferpflicht – nicht nur wegen des Samples!

12. N.Phect & Dizplay – Inside the Hive (2006 VIP Rmx)

Im 2006 VIP RMX gibts nochmal "Inside the Hive", das mit gewohntem Druck wieder höllisch nach vorne ballert. Kenn leider wieder das Original nicht, deswegen bitte selbst reinhören!

13. Starke & Gorterer – You Can Go On (N.Phect & Dizplay Rmx)

Mit dem RMX eines Tracks von Starke & Gorterer schließen die Jungs das Album ab. Wer zum Teufel? „Die beiden sind ein befreundetes Jazz-Duo, deren eindrucksvolle Live-Performance uns schon vor einiger Zeit auf die Idee eines Remixes brachte. Dafür werden wir in Kürze eine swingende Jazz-Version von „Enjoy The Madness“ a capella für ihr Album vertonen.“ Ein fast schon romantischer Schlusspunkt jedenfalls. Nachdem der Singsang gar nicht mein Fall ist:

Besser mal Fazit ziehen!

Also für DJs, die bei Noisia und Konsorten zu sabbern anfangen: ein Muss! Für verbreakte Reinforced-Puristen: weniger! Für Hospital-Schlemmermäuler: bisweilen – die Mädchen dagegen sollte „My Velvet Morning“ überzeugen. Und für alle, die sich nicht zwischen den Schubladen entscheiden wollen: Reinhören ist ein Muss, Kauf fast garantiert! Das hier ist nämlich ganz großes (deutsches) Kino!

(MM)

N.PHECT
aka Sebastian Wild
DIZPLAY
aka Henrik Wild

TC1 & STRESS LEVEL

Photo: artists' own

TC1 & Stress Level
„Lost in Music“

Seit 1998 ein Team, lernten sich TC1 und Stress Level - ganz klassisch – durch das gemeinsame Interesse an der Musik kennen. Schon früh begannen sie miteinander Tracks zu basteln. Heute hört man diese Tracks in Sets von Bryan Gee und DJ Metro, in Radio-Shows von Fabio und Bailey. Das Duo aus der Nähe von Leeds hat sich zu einer festen Größe etabliert, und ihre Remixe und Produktionen sind im Drum'n'Bass sehr gefragt. Passend zum Szenecheck Leeds in dieser Ausgabe bietet sich ein Interview an...

Leeds, Yorkshire, am letzten Freitag im April des Jahres. Im Club Wire läuft an diesem Abend die monatliche Clubnight der beiden, „Momentum“. Stress Level, mit bürgerlichem Namen Graham Booth, öffnet mir lächelnd die Tür zum Club: „Wir sind noch beim Soundcheck, aber komm doch mit runter“ sagt er gutgelaunt und führt mich in ein renoviertes Kellergewölbe. Auf die Frage, wo denn heute TC1 sei, kann er mir auch nicht genau Auskunft geben: „Der ist irgendwo in den Staaten auf Tour mit Basic Operations“. Nach einiger Zeit sitzen wir in einer Ecke im Club, Stress Level ist „ein bisschen müde“ und seine Haare sehen zottelig aus. Trotzdem unterhalten wir uns gut und ich vergesse kurz, dass ich für resident gekommen bin. Irgendwann schalte ich aber meinen Rekorder ein und ein freundlicher Stress Level ist trotz Müdigkeit bereit für sein Interview.

R: Ihr habt vor kurzem in Österreich gespielt. Wie war euer Eindruck vom Land, dem Nachtleben und der Szene?
Stress Level (lacht): Alles ist viel sauberer als bei uns in England. Und die Partys gehen ja ewig lang, das hat mich schwer beeindruckt! Wir haben freitags in Wien bei Aziz & Con:cept im Roxy aufgelegt. Am Samstag war TC1 mit MC Coppa bei Audiosuite in Klagenfurt und ich bin in letzter Minute für Guy von Commix in Graz bei Strictly Beats eingesprungen. Zur Szene kann ich leider gar nicht so viel sagen, weil wir nur so kurz dort waren; ich hätte gern mehr gesehen. Die Local-Crews waren aber unglaublich nett und der Vibe in den Clubs hat gestimmt. Neu für mich war die professionelle Visual-Szene und wie viel Wert darauf gelegt wird. Von Deutschland habe ich ähnlich gute Eindrücke.

R: Wo habt ihr denn in Deutschland schon die Massen gerockt?
Stress Level: Ein paar Mal waren wir schon dort, aber ich würde dort gerne öfter auflegen. Kennst du vielleicht einige Promoter? Gute Erinnerungen habe ich an Rostock und ans Watergate in Berlin. Alle haben sich immer bei mir für ihr schlechtes Englisch entschuldigt, dabei sprecht ihr es so gut (lacht)! Wir Engländer sollten uns ein Beispiel an euren guten Sprachkenntnissen nehmen.

R: Ihr habt auch schon mit Deutschen zusammengearbeitet. Ich erinnere mich an ein Remix für Kabukis „Lovelines“ und TC1 hat auf Dispatch Recordings ein Mix-Album mit MC Lowqui aufgenommen, der ja seine Karriere in Deutschland gestartet hat. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?
Stress Level: DJ Metro (Resident bei hard:edged im Watergate und der Mann hinter dem gleichnamigen Label, Anm. d. Red.) hat uns für sein Watergate Files-Projekt mit ins Boot genommen. Kabuki sind wir leider erst ca. ein Jahr danach begegnet, davor ging alles natürlich über AIM, schließlich befinden wir uns im digitalen Zeitalter. Und zu Lowqui hat TC1 guten Kontakt, das ging über die Jungs von den „Essence of Chi“-Nights (www.essenceofchi.co.uk, Anm. d. Red.). Wir mögen seinen Stil und den Flow, den leider nicht so viele andere MCs haben, die dann oft Tracks einfach kaputt reden.

R: Was macht denn in deinen Augen einen guten MC aus?
Stress Level: Ein MC sollte die Musik verzieren! Nicht einfach seine Vocals über Tracks herunterquasseln, sondern auch mal Pausen machen. Zur Verschmückung der Sounds sind sie da!

R: Kommen wir zur üblichen Frage – Zukunftspläne?
Stress Level: Wir sind natürlich immer fleißig am Produzieren, für 2007 ist ein Album geplant. TC1 arbeitet viel an Dispatch Recordings das er mit einem Freund betreibt. Darauf ist im Mai sein Mixalbum „Mixed & Dispatched“ mit MC Lowqui erschienen. Weitere Mixalben von mir selbst und Chris SU sind in Planung. Unsere Clubnight in Leeds, „Momentum“, machen wir natürlich weiterhin. Demnächst ist aber zunächst eine Tour bzw. vielmehr eine Reise angesagt. TC1 geht nach Australien und Neuseeland und ich bin zur gleichen Zeit auch groß unterwegs. Ich lege in Polen auf und fahre dann mit dem Zug über Russland bis irgendwo nach Südostasien. Ich will nach China, Thailand und Singapur. Das geht aber nur weil wir in unseren Jobs das Geld für solch große Reisen verdient haben, ich arbeite nebenher als Lehrer an einer Musikschule in Huddersfield nahe Leeds.

R: Tolle Pläne! Du warst ja auch schon in Japan...

Photo: artists' own

Stress Level: Ja, da war ich einen Monat lang. Ein schönes Land! Ich hab auch während meiner Reisen dort zwischendurch irgendwo aufgelegt und so möchte ich das wieder machen.

R: Du hast grad „Momentum“ erwähnt. Erzähl mal was über eure eigene Clubnight!
Stress Level: Die Clubnacht machen wir einmal im Monat im Wire im Zentrum von Leeds. Es ist immer gut besucht und wir haben gute Gast-DJs. Auch Locals werden hier unterstützt. Ich finde, wir bieten mit unseren etwas softeren Sounds eine gute Alternative zu den sonstigen Events in Leeds (vgl. Szenecheck in dieser Ausgabe, Anm. d. Red.). Aber allgemein ist hier eine sehr lebendige Szene, das liegt auch an den vielen Studenten. Es gab eine Zeit da hatten wir „Momentum“ zweimal im Monat, aber in Leeds sind so viele Events, dass die Besucherzahlen ausblieben. Jetzt findet es einmal im Monat statt. Früher hieß dieser Club übrigens Dope, war total heruntergekommen und hatte eine nur mäßige Anlage. Wie haben wir hier nur Events aufziehen können? (lacht)

R: Wollt Ihr nicht mit „Momentum“ mal nach London umziehen?
Stress Level: Nein, das würde ich nie wollen! Es ist schön, einer gewohnten Menge hier in Leeds seine Tracks zu präsentieren. Man kann hier auch viel Neues ausprobieren. Außerdem sind wir beide aus der Gegend. Ich finde das auch gut, wenn im englischen Drum'n'Bass Alternativen außerhalb Londons existieren, Marcus Intalex macht das ja auch in Manchester. Allerdings wird es hier über den Sommer sehr ruhig, weil die Studenten nicht da sind.

R: Was du hier in Leeds zum Beispiel immer wieder ausprobierst, sind Sets mit Ableton Live. Hast du das auch schon mal woanders gewagt, zum Beispiel bei den Gigs in Österreich?
Stress Level: Nein, da hatte ich leider Probleme mit meinem Laptop. Ich mag Ableton Live, man kann damit so viel Neues probieren, ich würde gerne öfter damit auflegen. Aber es ist nicht so leicht, denn die Leute begegnen dem immer wieder misstrauisch. Mir ist es schon passiert, dass sich DJs nach einem meiner Ableton Live-Sets mit ihren Platten benachteiligt fühlten, denn mit Ableton kann man mit der Musik einfach wunderbar herumspielen (vgl. Set von Stress Level auf www.momentumleeds.net, Anm. d. Red.). Deshalb spiele ich gerne am Ende eines Abends, und das geht hier in Leeds. Klar will ich weiterhin auch mit Platten auflegen, aber wenn wir im Drum'n'Bass nichts Neues wagen, dann wird die Szene in zehn Jahren langweilig. Beim House wird beispielsweise ganz oft mit dem Computer ein Live-Set gestaltet.

R: Wie geht ihr denn gemeinsam an einen eurer Tracks heran?
Stress Level: Ich würde sagen, unsere Arbeit an Tracks besteht zu 70% aus Zuhören und zu 30% aus Herumbasteln. Man muss immer wieder bestimmte Stellen anhören, um dann zu sagen, ob das für den Track passt. Wir haben da den gleichen Rhythmus. Ich bin nicht einer dieser Produzenten der an einem Tag einen kompletten Track fertig stellen könnte. Das würde ich echt gerne mal hinkriegen!

R: Wie funktioniert dieser Rhythmus bei Tracks, an denen ihr mit anderen Produzenten arbeitet?
Stress Level: Ganz unterschiedlich. Sehr gut hat es im Studio beispielsweise mit Chris SU, Total Science und auch Artificial Intelligence funktioniert. Bald wird übrigens „Waves“ und „Free“ erscheinen, zwei Kollaborationen mit Chris SU. Und nächstes Jahr dann unser eigenes Album!

(MH)

FACTBOX

STRESS LEVEL:

Bürgerlicher Name: Graham Booth (Stress Level)
Herkunft: Huddersfield
Geboren: 1976

DJ seit: 1998
Website: www.momentumleeds.net

TOP3 DnB:
Stress Level / TC1 / Chris SU - Free
Marcus Intalex - Red 7
Q Project & MC Conrad - Soul Patrol

TOP3 non-DnB:
Digital Mysticz - Anti-War Dub
Cracow Klezmer Band - Tsive Ha Shamayyim
Japan - Ghosts

TOP3 Clubnights (UK):
Momentum, Wire, Leeds
Essence of Chi, Various Venues, London
Movement Live, Cargo, London

TOP3 Clubnights (Weltweit):
Strictly Beats, Graz
Friendly Fire, Berlin
Drum and Bass Tribe, Osaka

TOP3 Mahlzeiten bei Studio-Sessions:
3-Gänge „Sunday Roast“ mit Yorkshire Pudding (im Pub)
Vegetarische Pizza mit Salat "Nicoise" (zum Mitnehmen beim Italiener)
Chicken Biryani mit Tandoori Chapattis und Salat (zum Mitnehmen beim Inder)

TC1:

Bürgerlicher Name: Ant
Herkunft: Huddersfield
Geboren: 1978

DJ seit: 1992
Website:
www.momentumleeds.net,
www.myspace.com/anttc1

TOP3 DnB:
Funky Technicians – Press Snatch
Stress Level / TC1 / Chris Su – Free
Klute – Revolution

TOP3 non-DnB:
J-Dilla – Two Can Win
Skream – Music to Make us stagga
Burial – Night Train

TOP3 Clubnights (UK):
Momentum, Wire, Leeds
The End, London
Tuesday Club, Sheffield

TOP3 Clubnights (Weltweit):
Infuse, Tel-Aviv
Astra, Bangkok
Roxy, Wien

Erste Platte:
„1990, da war ich 12 – ich trau mich aber nicht zu sagen was es war! Ich muss mich direkt dafür schämen bei solchen Erinnerungen!“

Lustigste Erinnerung an Österreich/Deutschland:
„Letztes Jahr bei einem Gig ist DJ Geetox (Audiosuite, Anm. d. Red.) betrunken auf einem Stuhl eingeschlafen, während er immer noch sein Handy an sein Ohr hielt. Wahrscheinlich war das Telefonat so langweilig...“

SZENECHECK

LEEDS UK

CITY CENTRE LOOP JUNCTIONS
J1 City Square
J2 Bank of England
J3 Town Hall
J10 Regent Street
J11 Eastgate
J12 Quarry Hill
A660 AIRPORT OTLEY SKIPTON DALES
A61 HARROGATE A58 WETHERBY A1 NORTH
A65 AIRPORT ILKLEY SKIPTON DALES
A647 BRADFORD M621(M62) WEST

UK DRUM'N'BASS = LONDON?

Sehr plump dieser Blickfang vor dem Artikel, oder? Fast so, als ob man fragt, ob Drum'n'Bass made in Germany mit Berlin gleichzusetzen ist. Die Antwort ist wohl eindeutig, denn über ganz England hinweg erstrecken sich Städte die unseres Szenechecks würdig wären. Bristol ist mit Full Cycle seit Beginnausschlaggebend, das raue Manchester vertreten die Soul:utioners und mit „gebildeten" Melodien versorgen uns Nu:Tone und Commix aus Cambridge. Nicht weniger entscheidend ist Leeds. Eine Exkursion in eine der kleineren Szenen abseits der britischen Metropole...

"I thought all Germans just like the techy stuff", erwidert Ruckspin als ich ihm vom facettenreichen Drum'n'Bass-Angebot meiner Heimat München erzähle. Dann lächelt er über sein eigenes Vorurteil. Ruckspin ist 22, angenehm ruhig und stammt ursprünglich aus London. Vor etwa drei Jahren kam er nach Leeds, um hier „Music and Technology" am College zu studieren. „Von Anfang an hab ich eigene Events auf die Beine gestellt. Ich hab dann eine DJ-Competition gewonnen und bin schließlich als Resident bei ‚Legends' gelandet". „Legends of the Dark Black" ist das größte Event, das Leeds seinen Junglists bietet. Gut viermal pro Jahr gastiert das laute Valve Soundsystem an der Universität. Neben Dillinja senden für 10 Pfund Szenegrößen wie Pendulum, Mampi Swift, Ed Rush & Optical, Noisia und andere ihre ohrenbetäubenden Bässe durch die Lautsprecher von Valve (vgl. Eventreview in Ausgabe 3).

Nicht nur bei „Legends" hat Ruckspin seine eigene Crew Central Beats mit im Boot: „Unsere eigenen Events bieten eine gute Alternative zu den großen Jump-Up-Raves in der Stadt". Besondere Bookings wie beispielweise Fierce oder letztes Jahr Exile bestätigen dies. Abwechslung garantieren dabei auch Live Bands, MC Battles, eigens produzierte Tunes oder Breakbeat-Sets. Selbst beim Studentenradio LSRfm füllt das Kollektiv eine wöchentliche Show mit Drum'n'Bass. Das Beispiel Central Beats zeigt eine der vielen pulsierenden Adern, die in Leeds gemeinsam ein beachtliches Netzwerk bilden. Speziell bei dieser Crew hat auch jeder seine individuelle Rolle gefunden: Neben Ruckspin findet sich Dirty le Roi; er spielt und produziert seinen geschätzten dubbigen Sound, LD50 nutzt sein Kunststudium für Flyer, Fotografie (die er auch für diesen Artikel zur Verfügung stellt) und andere Promotion und die beiden MCs Jila und Gusto pendeln auf der Bühne zwischen singendem, melodischem Stil bzw. kratzstimmigem Rave-Slang. Weitere MCs und DJs (wie beispielsweise der in München nennenswerte Hoppa) abseits vom Kern ergänzen die Gruppe.

Vor allem in Hyde Park atmet diese Szene. Das Studentenviertel von Leeds wurde vor kurzem bekannt, als der britische Geheimdienst die Spur der Attentäter von London bis hierher verfolgte. Zwischen indischen Läden und roten Backsteinhäusern verstecken sich in Hyde Park zahlreiche Studios in den Hinterzimmern. Eines davon gehört TST (The Scratch Technician). In seinem Studio herrscht das Chaos, denn TST sieht sich für 2007 als professioneller Produzent und DJ (mit engen Kontakten zu Vestax) auf Tour durch Europa. Obwohl er sie nebenher am College unterrichtet, findet sich seine größte Begabung nicht in der Produktion, sondern im Spiel mit Vinyl, was sonst eher im HipHop-Bereich angesiedelt wird. Er führt mich ins enge Nebenzimmer, in dem neben seinem Bett die zweiten Turntables stehen, um mir vorzuführen, warum sein Name auch Programm ist. Etwa fünf Minuten lang höre ich, wie er abwechselnd zwei gleiche Beats miteinander verknüpft, ohne dabei den eigentlichen Loop zu zerstören. Gleichzeitig lässt er Pitch, Lautstärke und Scratches sprechen. Als plötzlich die Nadel hüpft lacht er und sagt: „When DJ Craze would do what I do he would do it so much better".

Seit Drum'n'Bass den Schritt in den Wirkungskreis von MySpace und Internet-Foren (hier hat Leeds unter www.leedsdrumandbass.co.uk sogar sein eigenes) gemacht hat, entstand vor allem in Hyde Park eine schöpferische Zusammenarbeit in der Szene. „Viele tauschen hier ihre Samples für Produktionen untereinander aus", sagt mir Quark. Mit bürgerlichem Namen Edward ist er Teil des Londoner Quintetts Dothemath (mit Releases auf Jerona Fruits). „Von London bin ich es gewohnt, dass die Leute nur sehr skeptisch das eigene Material weitergeben. Ich kann das auch verstehen, auch hier haben wir unsere kleinen Streitereien in der Szene, aber in Leeds geht es generell ein bisschen offener und lockerer zu". Ein Freund von Edward hat ihm Soundschnipsel auf den Computer gespielt, die er in einer alten Fabrikanlage bei Leeds per MiniDisc-Player aufgenommen hat. Zu hören sind die verschiedensten mechanischen Bewegungen: Maschinen, Dampfdruck, Stahlpressen, Hydraulik und Motorenlaute. Nach ein paar Tagen ist daraus ein Track entstanden, der die Geräuschsamples mitsamt fröhlichen Frauenstimmen aus Pornofilmen verbindet. Das gelungene Ergebnis nennt sich „Machine Sex".

Obgleich ein Teil der Szene selbige mit solch kreativen Ideen zu beleben versucht, bevorzugt die große Masse an Fans und Konsumenten in Leeds eher die regulären Clubnights am Wochenende. Trotz guter Show, leistungsstarker Anlage und abwechslungsreichen Sets bleibt daher z.B. ein Event von Central Beats im Februar nur schwach besucht. Selbst für nur 3 Pfund Eintritt lockt auch origineller Live-Drum'n'Bass der im Umkreis beheimateten Gruppe Hayashi (mit Gesang und vielfältiger Percussion) nicht viele Besucher in die Mine-Bar der Universität. Dagegen haben sich vor allem zwei reguläre Veranstaltungen in der alten Arbeiterstadt bewährt: SubDub und Momentum.

SubDub (10 Pfund) ist im West Indian Centre in Chapeltown beheimatet. Das Viertel im Nordosten hat einen hohen afro-karibischen Einwohneranteil. Den Einheimischen ist Chapeltown vor allem seit den Rassenunruhen der 80er Jahre im Bewusstsein geblieben. An zwei Samstagen im Monat kommen hierher Scharen von musikbegeisterten Jugendlichen. Das unheimlich laut vibrierende Soundsystem bietet ihnen eine musikalische Vielfalt aus Dancehall, Dub, Drum'n'Bass und dem sich in England immer mehr ausbreitenden Dubstep. Ein gern gesehener Gast bei SubDub ist Steppa. Als einer von Leeds erfolgreichsten DJs weiß er das Publikum mit dem neuesten Jump-Up zu begeistern. Sehr lange legt Steppa bereits in Leeds und dem Rest von England auf, außerdem betreibt er den lokalen Plattenladen Tribe Records und seine Releases erscheinen u.a. durch seine Kontakte zu DJ Hazard.

Momentum (ca. 6 Pfund) spezialisiert sich jeden letzten Freitag im Monat auf sanftere Töne. Hinter Momentum stehen die wahrscheinlich bekanntesten DJs aus der Gegend, TC1 & Stress Level (vgl. Interview in dieser Ausgabe). Im Club Wire im Zentrum verbinden sie das eigene Talent mit dem von MC JC und weiteren Locals und Kollegen in einem Kellergewölbe. Total Science waren schon hier, auch Calibre, Artificial Intelligence, Klute, Fabio und im Mai war auch Marcus Intalex zu Besuch. Danach ist Sommerpause, denn in der Stadt wird das treibende Nachtleben verhältnismäßig ruhig, wenn sich ein Teil, nämlich gerade mal über 70.000 Studenten, zu den Familien oder ins Ausland begibt. Vor allem große Festivals auf der Insel selbst (HiFi) und im Ausland (Sonar) ziehen die Engländer an.

Kurz vor der langen Sommerpause bewegen sich alle Studenten zwischen Prüfungen und Partys. Viele legen auf Letzteres mehr Wert. Die Straßen von Leeds (und die einiger weiterer nordenglischer Städte) genießen in der britischen Partykultur einen hervorragenden Ruf. In den zwei großen Studentenvierteln Hyde Park und Headingley beweist sich mir das auf zahlreichen Hauspartys. Hauspartys sind in den vielen Wohngemeinschaften zur Tradition geworden und man findet sie fast jedes Wochenende. Die Mundpropaganda funktioniert äußerst gut, denn es ist meist so voll, dass man sich kaum bewegen kann und nur langsam den Weg zur Bar findet. In der Küche und in anderen Zimmern werden Theken aufgebaut, die billiges Bier und die verschiedensten Alkoholika ausschenken, überdies findet man hier auch andere Arten an Aufputschmitteln. Aus dem großen Wohnzimmer schallt oft die Musik einer Live-Band (manchmal mit DJ) und im Keller dröhnt die Anlage in voller Lautstärke. Hauptsächlich elektronische Musik und natürlich Drum'n'Bass sind ein wichtiger Bestandteil dieser Partys. Auf Hauspartys kann man auch in den Genuss von bekannteren DJs wie Steppa und Stress Level kommen. Für Sets gibt es hier kein Geld aber es bedeutet hervorragende Promotion für eigene Events.

Im kalten Januar lerne ich bei einer äußerst wilden Party (ein hoher Sachschaden entsteht nachdem auf zahlreichen Möbeln getanzt wurde) auch Ruckspin kennen, der mich darauf auch mit DJ Reckless bekannt macht. Reckless, ein aufgeschlossenes Nachwuchstalent, hat sich auf Oldskool-Jungle spezialisiert. Die Musik der „Jilted Generation" spiegelt sich in seinen ausgefallen Selektionen. Über die Jahre hinweg hat er seine eigenen Events in Leeds unter dem Namen Unification Music aufgebaut. Dabei arbeitet er mit der in Leeds für Drum'n'Bass neu gegründeten Pirate-Radiostation Frequency 88.1 FM (ein Sender, der sein vielschichtiges Angebot auch über das Internet sendet) zusammen. Oft wird er von dem talentierten MC Gesture begleitet. Auch zu Innovation hat Reckless seine engen Kontakte: "Ich freue mich schon wieder sehr auf Lloret", sagt er. In Lloret de Mar bei Barcelona hält das beliebte Sommerfestival „Innovation in the Sun" mit einem äußerst schmackhaften Angebot an MCs und DJs. Reckless wird auch dieses Jahr wieder einer davon sein und in Spanien sein Talent unter Beweis stellen.

Stress Level sagt mir in seinem Interview, dass Leeds eine gute Alternative zur großen Szene weiter im Süden bietet. Die andere Atmosphäre in der Szene besteht zweifelsohne, und überdies hält man auch nach London gute Verbindungen. Beispielsweise kommen viele Szenegrößen oft und gerne in den Norden, auch sind viele Jugendliche und zugleich Musikbegeisterte aus der Hauptstadt zum Studium nach Leeds gekommen. Das Netzwerk im britischen Drum'n'Bass besteht und breitet sich jeden Tag ein kleines Stück weiter aus. In diesem dichten Netzwerk besteht auch der wesentliche Unterschied zu den etwas kleineren Szenen im deutschsprachigen Raum. Aber allein die Tatsache, dass auch dort – bei uns – Drum'n'Bass gelebt wird, beeindruckt so machen hier in England sehr.

(MH)

FACTBOX

Websites:
www.leedsdrumandbass.co.uk
www.momentumleeds.net
www.subdub.co.uk
www.lsrfm.com
www.futuretunes.net
www.bluestrobe.com
www.djreckless.co.uk

Statistiken:
City of Leeds
Grafschaft West Yorkshire, Nordengland

Eine der typischen nordenglischen Arbeiterstädte, im 19. Jahrhundert vor allem geprägt durch die Industrielle Revolution. Die Textilindustrie wurde nach dem zweiten Weltkrieg langsam durch den heute sehr erfolgreichen Dienstleistungsbereich ersetzt.

Bevölkerung: 715,000
- davon in Altersgruppe 20-29: 108,000
- davon Studenten: 73.000 (2 Universitäten)

Entfernung nach London: 270 km

England und seine Raves...

Foto: Chris aka LD50

So viel zum Thema „Nachwuchstalente sind Mangelware": Central Beats

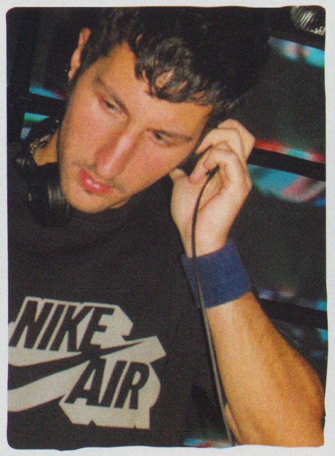
Foto: central beats

RAW.FULL

Photos: artist's own

„Das was für mich am meisten zählt, ist das gewisse Gefühl, dass unsere Tunes bei mir auslösen müssen.“

Mit erst 25 Jahren ist Philipp R. aka Raw.Full nicht nur einer der international meistgebuchten österreichischen Drum'n'Bass DJs sondern auch Mitbegründer und –betreiber des derzeit wohl erfolgreichsten heimischen Produzentenduos und Labels Ill Skillz. Dass er nebenbei auch noch Mitglied der trife.life! Crew war (und somit die Wiener Drum'n'Bass Szene mit zu dem aufbaute, was sie heute ist) und auch heute noch in seiner Rolle als Veranstalter einer der wichtigsten Drum'n'Bass Clubs, “Beat it“, diese Szene erhält, scheint dabei wie eine logische Konsequenz in seinem Lebenslauf.
Trotz all dieser Tätigkeiten fand er die Zeit, uns ein wenig über seinen Way of Drum'n'Bass zu berichten.



Photos: artist's own

R: Wann und wo hast du dich mit dem Drum'n'Bass Virus infiziert?
Raw.Full: Ich war ungefähr 16. Ein Freund hat mir eine Kassette von einer FM4-Sendung vorgespielt. Unter anderem waren auch ein paar Drum'n'Bass-Tunes darauf. Ich war sofort begeistert und hab ihm keine Ruhe gelassen, bis ich mir die Kassette mit nach Hause nehmen konnte. Kurz danach fing ich an ins Flex zu gehen, wo ich auch hin und wieder Drum'n'Bass hörte. Aber letztendlich war es dann an einem Freitag im Volksgarten bei einer trife.life! weekly.sessions!, wo es das erste Mal den ganzen Abend Drum'n'Bass spielte. Das war ein glücklicher Zufall, denn eigentlich hatte ich nicht vor hinzugehen. Das hatte sich kurzfristig ergeben und noch dazu kannte ich einen der Veranstalter und konnte mich so erkundigen, worum es sich bei dieser Musik handelt und wo ich sie kaufen kann.

R: Wie kamst du zum DJing?
Raw.Full: Auch das fing mit 16 an. Einer meiner engsten Freunde, der heute leider nicht mehr lebt, kam damals neu zu uns die Klasse. Er hatte zu dieser Zeit schon Plattenspieler zu Hause und legte House auf. So weckte er bei mir das Interesse und hat mir daraufhin alles Grundsätzliche erklärt. Zusammen haben wir auch angefangen, am Wochenende in einem kleinen Wiener Lokal in der Innenstadt aufzulegen. Allerdings mit CDs und die Charts rauf und runter. Das war meine erste Beschäftigung als DJ und das hab ich über 1 Jahr lang gemacht, wodurch ich oft am Samstag in der Schule fehlte und nicht nur deshalb die einen oder anderen Schwierigkeiten bekommen habe. Selten aber doch haben wir auch in einem Wiener Club House auflegen oder auf privaten Partys spielen können. An diese Zeit erinnere ich mich gerne. Mit 18 kaufte ich mir meine ersten Technics und versuchte kurzfristig, HipHop und Ragga aufzulegen. Aber als ich dann Drum'n'Bass kennen lernte, war meine Entscheidung getroffen. Durch trife.life! erhielt ich ab '99 die Möglichkeit Drum'n'Bass aufzulegen und auch sonst verdanke ich ihnen sehr viel. Sogar meinen DJ-Namen hab ich mehr oder weniger von ihnen.

R: Wie kamst du bzw. ihr auf den Namen?
Raw.Full: Mein erster Name war Rophol, eine Kombination aus meinem Vor- und Nachnamen. Der hat den Jungs aber nicht wirklich gefallen, und da haben sie Rawfull draus gemacht.

R: Hast du in dieser Zeit dann auch Dkay kennen gelernt?
Raw.Full: Ja, David war damals auch bei trife.life! dabei.

R: Wann wurde Ill Skillz geboren?
Raw.Full: David und ich kannten uns bereits einige Zeit und 2000 besuchte ich ihn aus Interesse einige Male in seinem damaligen Studio, um ihm ein wenig auf die Finger zu schauen. Kurz danach haben wir uns dann einmal hingesetzt, um zusammen einen Tune zu machen. Dabei haben wir festgestellt, dass wir im Studio gut miteinander auskommen und uns ergänzen. Es war sozusagen learning by doing und fast alles was ich weiß, hab ich von ihm. Diesen ersten Tune hat dann sogar Loxy für sein Label X-Factor (ein Sublabel von Cylon, Anm. d. Red.) gesignt und war damit auch gleichzeitig unser erster Release. Nach einigen Tunes wollten wir dann einen gemeinsamen Namen finden und 2001 hatten wir unseren ersten Release als Ill.skillz.

R: Gibt es eine bestimmte Arbeitsaufteilung bei euch im Studio?
Raw.Full: Writing und Producing machen wir zusammen. Engineering ist Davids Sache, das hat er am Besten drauf. Oft ist es so, dass einer besonders Bock auf etwas hat oder eine bestimmte Idee oder Samples hat. Das versuchen wir dann und schauen ob etwas geht, dass uns beiden taugt.

R: Wann ist die Arbeit an einem Tune für euch beendet?
Raw.Full: Das ist schwer zu sagen. Im Nachhinein betrachtet gibt es fast immer etwas, dass wir noch anders machen würden. Aber irgendwann ist für mich ein Punkt erreicht, wo ich zufrieden bin mit dem was wir gemacht haben, und alle Veränderungen würden womöglich einen anderen Tune daraus machen oder sogar etwas zerstören. Da lässt man es dann sein.

R: Habt ihr manches auch schon wieder verworfen, weil es einfach nicht zu Ende gebracht werden konnte bzw. das Ergebnis nicht zufrieden stellend war?
Raw.Full: Soweit ich mich erinnern kann, haben wir eigentlich noch nie etwas verworfen, ohne irgendetwas zu übernehmen. Aus der Anfangszeit gibt es aber schon ein paar Tunes, die außer uns und ein paar anderen niemand kennt, da wir sie dann für nicht gut genug empfunden haben.

R: Auf euer Konto gehen ja bereits eine Reihe von Remixen einiger sehr großer Drum'n'Bass-Tunes. Mit welchem Ansatz geht ihr auf einen Remix zu?
Raw.Full: Naja, Grundvoraussetzung ist einmal, dass uns beiden das Original gefällt. Sonst macht es keinen Sinn. Wenn dem so ist, gibt es einige Möglichkeiten, was man daraus machen kann. Manchmal bleibt man stark dem Original treu und andere Male wieder nicht. Bei manchen Tunes ist es mir wichtig, den Vibe vom Original und der damaligen Zeit zu erhalten und dann gibt es wiederum welche, wo man ganz was Neues daraus machen will. Richtig schwierig wird es, wenn derjenige, für den der Remix gemacht wird, von Haus aus gewisse Vorstellungen und Erwartungen hat und einen dadurch in seinen Möglichkeiten einschränken will. Das kann stark nach hinten losgehen und darauf haben wir uns eigentlich noch nie eingelassen. Ein Rezept für Remixes gibt es nicht. Zumindest kenn ich es nicht.

R: Wie würdest du den Ill Sillz Sound generell beschreiben?
Raw.Full: Auf diese Frage hab ich schon gewartet. Kommt drauf an und ändert sich immer wieder kann ich nur sagen. Wir haben schon sehr viele verschiedene Sachen gemacht. Das, was für mich am meisten zählt, ist ein gewisses Gefühl, dass unsere Tunes bei mir auslösen müssen. Das zu beschreiben ist nicht leicht. Ich verarbeite mit unseren Tunes zu einem großen Teil meine Erlebnisse, aber versuche auch generelle Empfindungen von mir einzubringen. Für mich waren unsere Tunes immer schon deep, egal um was für einen Style es sich dabei gerade gehandelt halt. Ob Leute, denen unsere Tunes gefallen, das auch so empfinden oder das daran schätzen, weiß ich allerdings nicht.

R: Wer sind deine derzeitigen Lieblingsproduzenten und warum?
Raw.Full: Zurzeit würde ich sagen Logistics, Break, Commix, Calyx, Teebee, Klute, Chris.su, SKC und D Brigde, um ein paar zu nennen und zwar aus dem einfachen Grund, weil viele ihrer Tunes bei mir diese Wirkung haben, die mir bei unseren eigenen wichtig ist.

R: Mit welchen davon würdest du gern einmal zusammenarbeiten?
Raw.Full: Ich hoffe, dass wir bald einmal die Zeit finden, mit Commix und Logistics zusammenarbeiten zu können. Auch Fierce, Photek und Calibre würden mich sehr reizen.

R: Kannst du uns etwas über euer Label Ill Skillz_recordings erzählen.
Raw.Full: Es wurde 2003 gegründet, Vertrieb ist S.T.Holdings. Neben Tunes von uns gab es bis jetzt Remixes von Klute und BSE und Kollaborationen mit Calyx, Marcus Intalex und Concord Dawn. Über die nächsten Monate wird es hauptsächlich Tunes von uns aber auch einen von Basic Operations geben. Außerdem jeweils einen Remix von Dom & Roland und Calyx und auch mit Ed Rush und Optical wird es wahrscheinlich noch etwas geben.

R: Wie viel Material für das Label bekommt ihr in etwa monatlich zugesandt?
Raw.Full: Per AIM kriegen wir täglich von überall her etwas geschickt. CDs kommen auch immer wieder per Post oder man drückt sie uns in die Hand, wenn wir auflegen.

R: Nach welchen Kriterien wählt ihr die Releases dann aus?
Raw.Full: Ganz egal, solange es uns gefällt.

R: Was ist dein persönlicher favourite Ill Skillz Tune und weshalb?
Raw.Full: Von den älteren Sachen unterm Strich wahrscheinlich “Fusion Dance“, “Shadowplay“ und unser “Mutationz Remix“. Die treffen am meisten, worum es mir geht. Aber das ändert sich immer wieder von Zeit zu Zeit. Jeder unserer Tunes hat etwas für mich, das mir besonders gefällt und meistens auch missfällt.

R: Könntet ihr euch auch vorstellen, non-Drum'n'Bass-Tunes zu produzieren bzw. gibt es da schon konkrete Pläne?
Raw.Full: Ja und ja. Wir haben schon einmal einen Breakbeat Remix für die Waxolutionists gemacht, welcher 2004 auf Universal Austria erschienen ist. Vor einiger Zeit haben wir angefangen, an einem HipHop Remix zu arbeiten, nur leider fehlt uns seitdem die Zeit dazu. Es gibt immer etwas, das uns dazwischenkommt. Wenn der mal fertig ist, werden wir weitersehen.

R: Wo fühlst du dich wohler - im Studio oder hinter den Decks?
Raw.Full: Das lässt sich nicht vergleichen. Ich möchte aber auf keines von beiden verzichten müssen.

R: Du bist ja schon sehr viel als DJ herumgekommen. Was waren deine persönlichen Highlights?
Raw.Full: Ein Highlight war sicher meine erste USA-Tour. Ich war zuvor niemals dort und wenn man dann die Möglichkeit hat, an Orten wie Puerto Rico und dem Sunset Boulevard aufzulegen, dann ist das schon eine tolle Erfahrung. Gerade die Abwechslung und die damit verbundenen Erfahrungen und Eindrücke machen es für mich aus. Ich lerne dadurch auch viel fürs Leben. Gute Partys gibt es mittlerweile fast überall, aber besonders gerne bin ich immer wieder irgendwo in Osteuropa.

R: Du spielst ja selbst relativ viel mit CDs. Welche Vor- und Nachteile siehst du generell in dieser Entwicklung?
Raw.Full: Sobald ich neue Tunes bekomme, brenn ich mir einfach eine CD und schon kann ich sie spielen. Dubplates dagegen kosten Zeit und Geld. Auch spiele ich so Tunes, die ich mir nie cutten lassen würde. Davon profitieren auch die Besucher. Sie können immer den neuesten Tune hören. Von der Bedienung her sind die CD-Player genauso komfortabel wie Decks. Dass sich manche darüber beschweren, dass DJ's mit CDs auflegen, kann ich nicht nachvollziehen. Denn schließlich geht es ja um die Musik und um nichts anderes.

R: Kannst du uns etwas über euren wöchentlichen Club “Beat it“ im Wiener Flex erzählen?
Raw.Full: Beat it gibt es seit Oktober 2004. Die Donnerstagsveranstaltung davor hat nicht gut funktioniert, und man fragte uns, ob wir nicht Lust hätten zu veranstalten. Da uns die Idee gefiel und wir auch bald ein Konzept dazu hatten, dachten wir uns, wir versuchen es einfach. Solange es unsere Zeit zulässt und uns etwas überzeugt, sind wir eigentlich immer für alles offen.

R: Wie sehen die Zukunftspläne von dir und von Ill Skillz aus?
Raw.Full: Abgesehen von den bereits erwähnten Releases für ill.skillz_recordings haben wir für Dom & Roland “Imagination“, für Makai “Beneath The Mask“, für Klute “Tranceformat“ und für Digital und Spirit “Phantom Force“ geremixt.
In diesem Jahr wird es auch noch eine Mix-CD von uns geben, zumindest war das der Plan.

R: Wann können eure Fans mit einem Album rechnen?
Raw.Full: Ein Album steht für uns zurzeit nicht zur Debatte. David ist unter anderem auch gerade schwer mit seinem ersten Solo Album beschäftigt und ich studiere noch postgraduate berufsbegleitend Musikmanagement und versuche mich seit kurzem mit ein paar anderen Projekten. Nächsten September mache ich meinen MA und dann schauen wir mal weiter. In den letzten Jahren hat sich immer soviel Unerwartetes ergeben, dass ich gar nicht zu weit in die Zukunft schauen möchte. Für mich ist nur fix, dass ich immer etwas mit Musik zu tun haben werde, in welcher Form auch immer, zumindest wenn man mich lässt.

R: Und wie geht es mit “Beat it“ weiter?
Raw.Full: Beat it-Ideen gibt es noch zur Genüge. Mal schauen, wie viel Zeit uns dafür bleibt. Aber im Oktober werden wir auf jeden Fall mal kräftig 11 Jahre Flex und 2 Jahre Beat It feiern. Soviel steht schon einmal fest.

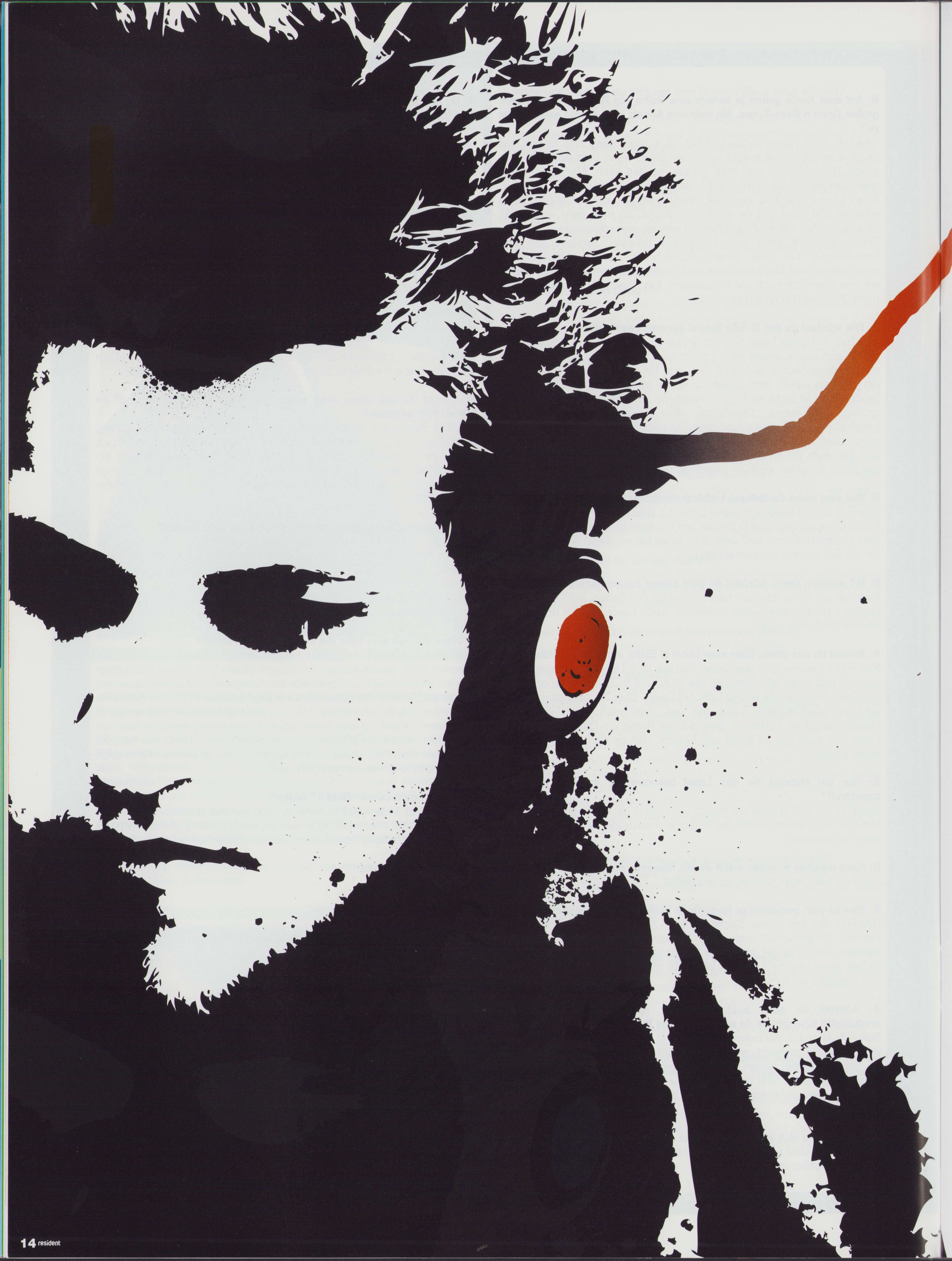
Danke für das Gespräch

(gen)

FACTBOX

Top 3 Drum'n'Bass Tunes:
- Daniel Savine – This Time (Dom & Roland Remix)
- Usual Suspects – Doorway
- Matrix – Sleepwalk LP

Non Drum'n'Bass:
- Too many too mention…



MC DAVOX

Wenn in der Arena und auf anderen Wiener Drum'n'Bass Tanzflächen noch um 6 Uhr früh Schlachtrufe die tanzwütige Menge weiter motivieren, kann mit großer Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass MC Davox das Mic schwingt. Seit nunmehr 6 Jahren treibt der sympathische 28-jährige MC in so ziemlich jedem Drum'n'Bass Club, der mit einem Mikro ausgestattet ist sein Unwesen, und beweist jedes Mal aufs Neue, dass er mehr als ein "additional instrument" ist. Wir baten den Mainframe Resident zu Gespräch.

R: Wann hast du mit dem MCing begonnen?
Davox: Meine musikalische Tätigkeit startete 1994 in einer Crossover orientierten Band, die in Richtung Funk und Jazz ging. Mit den Jungs hab ich damals die Musik zu erforschen begonnen. Unseren ersten Auftritt hatten wir '95 und weitere folgten. Schon damals haben sich Elemente von Rap und Sprachgesang in meiner Performance abgezeichnet. Die Musiker haben sich um das Instrumentale gekümmert und ich hatte genug Raum, um mich mit Gesangsstilen und Lyrics auszuleben.

R: Was war die Motivation dafür?
Davox: Ich war eigentlich immer Bühnenorientiert. Schon durch Theateraufführungen im Kindergarten und diversen Performances im Musikunterricht, hat sich meine Tendenz zum "Show-Business" abgezeichnet. Der Traum war schon immer da. Wenn ich mal groß bin, werde ich Rockstar - u know? (lacht)

R: Warum hast du dich dabei für eine Laufbahn als MC und nicht etwa als DJ entschieden?
Davox: DJing ist in der Gegend, wo ich herkomme, eher nicht so das große Ding. Mal diese, mal jene CD einwerfen ist für mich nicht die große Sache, und somit auch nicht erstrebenswert. Die Art an den Decks zu mixen, wie es im Drum'n'Bass und der ganzen elektronischen Musik üblich ist, hat für mich erst einen so großen Stellenwert erlangt, als ich in die Drum'n'Bass Szene reingeschnuppert und sie allmählich kennen gelernt hab. Klar hab ich schon mal versucht, ein paar Vinyls zu mixen, wobei ich aber kläglich gescheitert bin. Somit war für mich klar, dass das die Jungs an den Decks handeln sollen, was ich damals wie heute sehr bewundere.

R: Wie und wann bist du also zum Drum'n'Bass gekommen?
Davox: 2000 hab ich Jan aka. DJ Str8Line kennen gelernt, mittlerweile Freund und Crewkollege bei Sprawl und Mainframe. Nach dem Hören diverser Demos meiner Band hat er mich darauf aufmerksam gemacht, dass mein Stil auch ganz gut zu Drum'n'Bass passen könnte. Zunächst hab ich das neben dem Hören mancher Mix Tapes kaum weiterverfolgt. Doch später, durch Umstände die ich hier spontan nicht nachzeichnen kann, hab ich mit 2 Jungs, Exzess und Collapse, Training-Sessions gestartet. Das haben wir sicher ein halbes Jahr lang gemacht, bis wir dann auch mal zu dritt eine Show im Wiener Subzero performt haben.

R: Wo und wann hattest du deinen ersten Auftritt vor Drum'n'Bass-Publikum?
Davox: Das war eben dieser Gig im Subzero. Dort wurde ich dann von Larry und von der Signal-Crew (SK) angesprochen, der mich für weitere Shows in der Slowakei buchen wollte. Dafür war ich sofort zu haben, wir haben das in einer 3 Tages Tour quer durch die Slowakei umgesetzt, wo ich meine ersten Erfahrungen vor Publikum sammeln konnte.

R: Warst du unsicher oder hattest du schon damals diese natürliche und selbstsichere Ausstrahlung auf der Bühne?
Davox (big smile): Unsicher kann man so nicht sagen, sonst hätte ich das Mic vermutlich erst gar nicht in die Hand genommen. Es ist aber klar, dass ich mir aufgrund meines Stils, der grundsätzlich auf Freestyle basiert, nicht immer selbst die Antwort auf die Frage geben konnte, ob die Show funktioniert bzw. rockt. Da war es nötig, sich das Feedback von den DJs und Leuten im Publikum zu holen, was ich dann eben auch glauben musste. Durch immer wieder eintrudelnde Bookings hab ich meiner "Unsicherheit" jedoch schön langsam den Garaus machen können.

R: Bist du heute noch nervös vor Auftritten?
Davox: Lampenfieber ist keineswegs gänzlich aus meinem Leben gewichen. Ganz im Gegenteil, von Gig zu Gig fordert und pusht mich dieses leicht nervöse Kribbeln in der Magengegend kurz vor der Show mehr und mehr - was ich auch gar nicht missen mag.
Das hat aber sicherlich auch mit dem Anspruch an mich selbst zu tun, da ich die Verantwortung den DJs, den Veranstaltern sowie vor allem dem Publikum gegenüber doch sehr ernst nehme.

R: Wie kam der Kontakt zu deiner ersten Crew Sprawl aus Linz zu stande?
Davox: Das ist eine Geschichte mit Umwegen, und zwar über die bereits angesprochene Slowakei. Nach ein paar Shows buchte Larry Str8line und Fravia von Sprawl, die ich damals auch schon ein wenig kannte, in den Club-U.
Morgens, bei der Heimreise, hab ich Fravia nach seiner Meinung gefragt, woraufhin er beinhart meinte: "Mann, du bist scheiße!" und dabei übers ganze Gesicht gegrinst hat. Seither bin ich Member von Sprawl, was zu einigen Shows im Linzer "Tunnel" geführt hat. Big up 4 that auf dem Weg!

R: Und das hat dich ja auch zu Mainframe geführt, wo du schon länger Resident MC bist?
Davox: Ja. Damals in Linz hab ich DisasZt bei einer Party kennen gelernt und auch Andi ("da Head in da Back") wurde mir vorgestellt. Doch damals konnte ich noch nicht die Reichweite dieser Bekanntschaften erahnen.

R: Wie bereitest du dich auf deine Auftritte vor?
Davox: Auf der einen Seite versuche ich natürlich immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, was neue Tunes angeht. Es ist aber recht schwer, weil im Netz kaum aktuelle Tapes zu finden sind - die Dub-Klau-Gefahr scheint zu groß zu sein. Außerdem gehört sicherlich auch etwas Recherche dazu, was die Kollegen so am Mic treiben, obwohl ich es vermeide, andere Stile zu kopieren. Am wichtigsten erscheint mir jedoch eine gesunde und positive Einstellung zur Show mitzubringen, was den schwierigsten aber sicher auch reizvollsten Teil meines Jobs ausmacht.
Ach ja, und am Tag einer Show ausruhen und gut essen, wenig rauchen und viel Wasser trinken.

R: Welchen Drum'n'Bass Stil bevorzugst fürs MCing?
Davox: Grundsätzlich bin ich schon eher der Typ fürs Härtere, wobei auch das seine Grenzen hat. Mal da und dort ein Mellow-Track, was ja auch das Set auflockert, hält mich sicher nicht davon ab, die Crowd zu rocken. Und wenn es die Stimme zulässt wird dann auch schon mal gesungen. Durchgehende Mellow-Sets sind nicht so mein Terrain, obwohl ich auch da schon Manchen überrascht hab, vor allem mich selbst.
Grundsätzlich liebe ich Drum'n'Bass at all... Alles in allem soll es halt rocken und ordentlich rollen!

R: Versuchst du den DJ zu beeinflussen, wenn du spürst in welche Richtung die Crowd geht?
Davox: Nein, nein. Thats not my job. Klar steh ich vorne Face2Face mit dem Publikum, doch der Star ist und bleibt der DJ. Und der muss wissen, wie er die Crowd rockt. Ich selbst sehe mich eher als "additional instrument" und versuche mich bestmöglich in das Set einzufügen, mit dem DJ mitzuspielen. Das kann auch schon mal ziemlich anstrengend sein, macht aber extrem viel Spaß. Ich liebe es!

Top 3 Tunes Drum'n'Bass:
Ed Rush & Optical - Kerbcrawler (Baron Remix)
Keaton & Hive - The Plague
Sub Focus - Frozen Solid

Non Drum'n'Bass:
Randy Newman – It's a jungle out there
Pharell & Snoop Dog – Drop it like it's hot
The Plastician – Cha

Fotos:Michaela Lewitsch aka Butterfly

R: Welche Rolle spielt ein MC generell für dich auf einer Party?
Davox: Für mich gehört er einfach dazu, obwohl ich auch Leute verstehen kann, die lieber Instrumental-Sets hören. Die gehören aber meiner Meinung nach nur ins Studio. Auf einer Party gehört der MC definitiv dazu. Es ist das Tüpfelchen auf dem i, die gewisse Würze, ohne die es manchmal etwas fad schmeckt.
Oft wird jedoch auch übertrieben, wenn ich an so manche Kollegen aus UK denke. Doch von dort kommt der Sound und die Idee des Drum'n'Bass und die inkludiert für mich auch die Anwesenheit eines MCs bei der Party. Auf der einen Seite sollte der MC der Crowd einheizen, auf der anderen die Tunes so gut wie möglich ergänzen. Eben sein Bestes geben, immer und immer wieder. So halte ich es jedenfalls und wenn es mal nicht so läuft, dann eben beim nächsten Mal umso fetter.

R: Gibt es gewisse DJs, mit denen dir das Zusammenspielen leichter fällt?
Davox: Klar, es gibt Styles, bei denen ich als MC einfach drauf loslegen kann und es gibt keine Ecken und Kanten, keine Steine, die der Sound einem in den Weg legt. Selections eben, die einfach nach einem MC verlangen. Ich denke da mal an Nicky Blackmarket, Andy C etc. Es gibt dann aber auch DJs, die sehr zu Vocal-Tunes tendieren, was die Sache am Mic sicher komplizierter macht. Am Schönsten ist es mit DJs aus der eigenen Crew, wo ich schon weiß, worauf ich mich einstellen kann. Mainframe Mates, this one goes out to you!

R: Stehst du lieber zu zweit oder allein auf der Bühne?
Davox: Ich mag beidem nicht das Recht absprechen, bin aber eher schon ganz gern allein. Vor allem, wenn der Zweite meint, die Show mit allen Mitteln an sich reißen zu müssen. Wenn jedoch bei beiden die Einstellung stimmt, ist eine Show zu zweit unschlagbar. Dazu gehört aber eine gehörige Portion Konzentration, Disziplin und auch etwas Zurückhaltung, was leider nicht immer allen Kollegen klar zu sein scheint. Besonders schön ist es mit einem weiblichen MC an der Seite.

R: Welche Kollegen bevorzugst du dabei?
Davox: Eine der fettesten Kollabos am Mic war damals bei einem Mainframe gemeinsam mit Jenna G.
Einer meiner Träume ist es, mal eine Show mit Senior Darrison zu rocken. Ansonsten freu ich mich auf jede Zusammenarbeit.

R: Was war dein bisher schönstes Erlebnis auf der Bühne?
Davox: Die Shows die ich nüchtern spielte (lacht), also die Eröffnung des "Zoo", wie auch die Sets vor und nach Pendulum, beim Mainframe im Mai diesen Jahres. Das Warm-Up mit DJ Combo und DisasZt war einfach der Hammer! Das waren 2 Stunden pure Drum'n'Bass Action. Auch die Show mit Str8Line und Kidd Ruff in the morning war extrem inspirierend.
Das überwältigendste sind aber immer wieder die Smiles der Dancers und Rockers am Floor. Es ist einfach wunderbar die Freude der Party-People zu spüren und sie beim Tanzen und Glücklichsein zu beobachten.

R: ...und dein peinlichstes Erlebnis?
Davox: Schwer zu sagen. Es gibt immer wieder Momente, wo ich mir denke dieser Rhyme wär tighter gegangen, oder diese Shout war jetzt unnötig. Ich hab auch schon mal unabsichtlich das Mic auf den Boden geschmettert, oder wie ich bei der Eröffnungsparty des "Zoo" gar die Box, die auf dem selben Podest wie ich stand, durch mein exzessives Springen und Shaken auf die Soundanlage krachen hab lassen. Na ja, shit happens... Reparieren, besser machen und weiterrocken.

R: Gibt es abgesehen vom MCing bzw. Drum'n'Bass noch andere musikalische Projekte in deinem Leben?
Davox: Zunächst mal meine Funk-Ska-Reggae Band "Portier", die sich gerade in einer Produktions- und Orientierungsphase befindet. Allerdings sehe ich hier momentan nicht meinen Schwerpunkt, doch wer weiß, was die Zukunft bringt. Ansonsten bin ich ganz zuversichtlich, was meine Produktion von elektronischer Musik angeht. Hier wird sicherlich Drum'n'Bass eine große Rolle spielen, wobei ich auch Dubstep und Co. einen großen Stellenwert einräume. work in progress.

R: Welche Tipps kannst du angehenden MCs geben?
Davox: Sich nicht allzu sehr auf bisher Dagewesenes versteifen und nicht beginnen zu kopieren und die Rhymes der Jungs aus England nachzuplappern. Nichts gegen die Kollegen aus UK, aber davon gibt's schon genug. Als MC aus Österreich sollte man eben nicht vergessen, dass man ganz andere Voraussetzungen hat, was die Herkunft im sozialen Sinne angeht. Die Umstände in Wien sind halt zum Glück doch anders, und haben deshalb den "Gangstastyle" nicht nötig. Ansonsten: Daran glauben, es machen und besser werden.

R: Wie sehen deine weiteren Pläne bzw. Wünsche für die Zukunft aus?
Davox: Auf jeden Fall freue ich mich auf die Mainframe Clubnights, die im neuen Wiener Club "The Zoo" stattfinden werden. Dort bin ich einfach näher an den Leuten dran. Klar geh ich auch hin und wieder mal bei den Shows in der Arena in die Crowd, hauptsächlich um mich zu vergewissern, ob der Mix zwischen Sound und meiner Stimme passt.
Aber im "Zoo" steh ich den Dancers wirklich Aug in Aug gegenüber. Und das macht eben das besondere Flair eines Clubs aus.

(gen)

PAUL B
IN THE NUBORN MIX

Wer kennt diesen Jingle nicht? Zieht er sich doch wie ein roter Faden durch die mittlerweile 15 Ausgaben der außergewöhnlichen online Mix-Serie „Nuborn" und somit auch durch etliche Ohren der Drum'n'Bass Gemeinde. Pavel Burakov aka Paul B ist auf eine sympathische, unaufdringliche Art und Weise omnipräsent in der Szene. Neben einigen, äußerst gelungenen Releases ist vor allem seine DJ-Mix Reihe „Nuborn" dafür verantwortlich, das Paul B auf eine solide Fanbasis rund um den Globus bauen kann. Im Rahmen seines Gastspiels in Innsbruck wollte resident wissen, was es denn mit „Nuborn" so auf sich hat.

FACTBOX

PAUL B in the NUBORN MIX
Seit 2002
Bislang 16 Ausgaben

Alle Downloads auf:
www.myspace.com/s2zpaulb

Foto: Daniel K. Gebhart

Als ich Pavel treffe, wirkt er etwas müde. Kein Wunder, hat er doch am Tag zuvor in Graz aufgelegt. „Es war eine sehr gute Nacht, aber auch sehr anstrengend" lässt er mich wissen. Ich verstehe, was er mir damit sagen will, nämlich, dass er nicht abgeneigt wäre, sich noch etwas zu entspannen, bevor der nächste Gig ansteht.
Deshalb legen wir auch gleich los, für Smalltalk wird's später noch genug Zeit geben!

R: War „Nuborn" ein geplantes Unterfangen oder hat es sich einfach mit der Zeit entwickelt?
Paul B: Nein, geplant war „Nuborn" nicht. Ich habe auch vorher schon Mixes zusammengestellt, wie es wohl jeder DJ macht, habe ihnen aber keine gemeinsame Identität gegeben. Nachdem sich aber immer mehr wirklich gute Tracks von bekannten und up and coming Artists bei mir zu Hause ansammelten, sah ich den Zeitpunkt gekommen, meine Vision von Drum'n'Bass mit einer breiteren Öffentlichkeit zu teilen.

R: Wann war der offizielle Startschuss für „Nuborn" und was waren deine Überlegungen, falls sich das überhaupt noch rekonstruieren lässt?
Paul B: Losgegangen ist es im Oktober 2002. Ich hab mich entschlossen, meine Mixes noch sorgfältiger zusammenzustellen und sie auf ein höheres Level zu bringen, was Inhalt und Mixtechnik betrifft. Dazu gehörte für mich in weiterer Folge auch, dass man sich an meine Mixes erinnern kann, immerhin steckt da ja auch viel Arbeit dahinter. Aus diesem Grund hab ich ihnen den Markennamen „Nuborn" gegeben. Wie sich „Nuborn" dann entwickelt hat, überrascht mich auch heute noch: Jeder einzelne der 15 Teile hat schon über 200.000 Downloads, das macht über 3 Millionen für die ganze Serie.

R: Wenn man sich überlegt, wie viele Mixes dann noch geshared werden, darf man davon ausgehen, dass die „Dunkelziffer" noch weit höher liegt! Hat es nie Bestrebungen gegeben, „Nuborn" kommerziell zu verwerten, zum Beispiel in Form einer CD-Reihe oder als kostenpflichtigen Download?
Paul B: Klar, diese Überlegungen standen schon öfter im Raum und ich hatte auch schon konkrete Angebote, aber das ist nicht mein Ding! Meine Online-Mixes sind leicht zu bekommen und kosten nichts. Das bedeutet, dass sie ungleich mehr in Umlauf kommen, als alles, wofür bezahlt werden muss. Durch die größere Verbreitung schöpft man den Mehrwert an anderer Stelle: Es gibt einen Push für mich als DJ und für die Artists, die auf den Mixes vertreten sind. Das lässt sich dann ja wieder kommerziell umsetzen, z.B. in DJ-Bookings oder Signings.

R: Glaubst du, dass Mixes für den Artist dieselbe oder vielleicht sogar die noch größere Relevanz haben können als Releases?
Paul B: Ich denke, dass Veröffentlichungen immer noch der Gradmesser sind. Durch meine Online-Mixes gelingt es zwar, ein gewisses Bekanntheitsniveau zu halten, eindeutige Spitzen hat es aber immer nur dann gegeben, wenn ich gerade viel Output hatte. Ich messe das an den Bookinganfragen und dem Feedback aus der Szene.

R: Wie hast du „Nuborn" zu Beginn promotet? Gab es ein Konzept?
Paul B: Nein, eigentlich nicht. Ich hab die Mixes in Foren wie doa und dsci4 gepostet und dann hat die Entwicklung ihren Lauf genommen. Es ist faszinierend, welche Dynamiken Communitys entwickeln können.

R: Das, was du mit „Nuborn" gemacht hast kommt also direkt aus der Szene. Mich erinnert das ein wenig an die Tape-Szene im HipHop oder die Anfangstage der Jungle-Bewegung, wo die Leute auf den Konzerten/Raves ihre Tapes verschenkt haben!
Sind deine Online-Mixes auf gewisse Art und Weise eine Fortführung dieser Tradition auf digitaler Ebene?
Paul B: Mir gefällt zwar der Vergleich und ich sehe auch gewisse Parallelen, aber ich verstehe „Nuborn" nicht bewusst in dieser Tradition. Ich habe auch selber nie viele Mixes aus dem Netz gezogen und deshalb diese „Mix-Culture" nie wirklich erlebt.

R: Abschließend noch ein Thema, das für dich als DJ ständige Aktualität hat: Was hältst du von Live-Mitschnitten? Segen oder Fluch?
Paul B: Naja, beides irgendwie. Viele DJs, vor allem jene, die viel spielen, haben eine etablierte Tracklist. Da könnte es schon passieren, dass ein Set für ein Monat durch einen Mitschnitt ruiniert wird, weil die Exklusivität der Darbietung beschnitten wird. Auf der anderen Seite kann es aber gerade up and coming DJs helfen, weil sich die Leute vorher ein Bild über die Performance machen können und dann vielleicht eher bereit sind, Eintritt zu zahlen.

(ego)

VJ-TATORT SPRINGSIX

AUDIOVISUELLE MEISTERSTÜCKE, INTERNATIONALE VJ-KUNST UND DIE GRAZER SZENE IM AUFBRUCH

Als ich erfuhr, dass Coldcut in Graz am springsix Festival performen, war für mich klar, dass ich die Jungs für ein Interview vors Mikro kriegen muss. Die Gelegenheit, einen der wohl bekanntesten audiovisuellen Live Acts zu interviewen und eine ihrer aufwendigen Live Shows zu bestaunen, bietet sich hier zu Lande nicht alle Tage. Das Duo Coldcut, bestehend aus Matt Black und Jonathan Moore, dient nach wie vor vielen VJs als Vorbild und Inspirationsquelle. Vor allem auf dem audiovisuellen Sektor sind sie die unumstrittenen Meister.

R: Woher kommt diese Vorliebe fürs Visuelle?
Matt Black: Wir haben immer schon mit Bildern und Ton experimentiert. Vorerst bastelten wir einfach aus verschiedenen Sounds Musik, dann fügten wir Bilder hinzu und beobachteten, welche Analogien sich daraus ergaben. Die Frage war nun, wie Musik Bilder manipulieren konnte und umgekehrt. Daraus entwickelte sich die Idee, Computer so zu nutzen als ob sie Instrumente wären, sie als ein kreatives Werkzeug zu sehen. Wir saßen damals stundenlang mit Freunden und jeder Menge VHS Kassetten und Computerspielen vor dem Fernseher oder dem Rechner und experimentierten, probierten rum wie diese „Visuals“ zu verschiedenen Sounds funktionierten. Mein erster Computer war übrigens ein Amiga.

R: Ein Amiga! Das waren noch Zeiten!
Matt Black: Amiga hat vieles erst möglich gemacht. Zwar nur auf sehr primitive Art und Weise, aber immerhin. 1988 hatte ich einen Framegrabber mit dem ich auf meinem Amiga 12 Sekunden Videosamples aufnehmen konnte, in schwarz/weiß und ohne Ton. Als ich dann dieses Videosample mit Ton unterlegte, wurde mir bewusst, dass mir Sound allein zu wenig war, dass ich audiovisuell arbeiten möchte.

R: Die Technik hat sich ja mittlerweile enorm weiter entwickelt.
Matt Black: Ja sicher, die Entwicklung geht jetzt ziemlich schnell. Damals haben wir lange Zeit unsere Shows ausschließlich mit Videokassetten und VHS Rekordern bestritten. Das kann man sich heute kaum mehr vorstellen.

R: Gibt es Vorbilder in Punkto Visuals?
Matt Black: Vor allem die Videoscratcher aus den 80er Jahren beeindruckten mich sehr. Es gab viele Artists noch lang bevor es Coldcut gab, die geniale Dinge bereits auf einer audiovisuellen Ebene gemacht haben. Mich inspirieren aber auch Filme wie der 1929 entstandene Film „Der Mann mit der Kamera“ von Dziga Vertov. Dieses Werk wurde übrigens vom Cinematic Orchestra beim Porto Filmfestival musikalisch live umgesetzt. Diese Performance war ein riesiger Erfolg und wurde mit minutenlangen Standing Ovations geehrt. Aus diesem Material entstanden die Tracks "The Man With The Movie Camera" und "Evolution", ersteres erschien auch auf unserem Label Ninja Tune.

R: Was ist Coldcut, wie beschreibt ihr euch selber?
Matt Black: Stuart von Hexstatic, mit denen wir gemeinsam das Musikvideo „Timber“ gemacht haben, hat das einmal ganz genau auf den Punkt gebracht: „Du hörst genau das, was du siehst und umgekehrt.“ Bei Coldcut geht es um audiovisuelle rhythmische Collagen. Das lässt sich anhand von „Timber“ recht gut veranschaulichen.

R: Wie entstand das legendäre Musikvideo „Timber“ eigentlich?
Matt Black: „Timber“ entstand 1998 und richtete sich gegen die Abholzung des Regenwaldes. Wie schon gesagt entstand es zusammen mit den Videoartists Hexstatic. Das gesamte Videomaterial wurde von Greenpeace zur Verfügung gestellt. „Timber“ erregte damals große Aufmerksamkeit, da jedes Geräusch exakt mit einer thematisch passenden Bildsequenz unterlegt wurde, und das war neu. Das Video wurde insgesamt viermal geremixt und kam damit in das Guinness-Buch der Rekorde für die Single mit den meisten Video-Remixen.

R: Wurde für „Timber“ bereits die Software VJamm benutzt?
Matt Black: Nein, VJamm kam erst später, für „Timber“ benutzten wir Premiere, also ein Videoschnittprogramm. Die VJ-Software VJamm wurde eigentlich für Coldcut von Russel Blakeborough von den VJammAllStars aus Brighton entwickelt. Mit dieser Software lassen sich Video Loops live und in Echtzeit via Midinoten genauso verwenden wie Musiksamples. So entstehen audiovisuelle Live-Visual-Performances der etwas anderen Art. Bild und Ton sind keine parallel laufenden Einheiten mehr, sondern greifen ineinander, gehen Hand in Hand.

R: Wie seht ihr die Zukunft, kann sich das Audiovisuelle durchsetzen?
Matt Black: „a/v is the new hiphop“ wie ich immer zu sagen pflege. So wie sich Visuals und VJs immer mehr durchsetzen wird auch a/v seinen Siegeszug antreten. Silent VJing passiert ja auch immer zu Musik. Irgendwann genügt dir das nicht mehr, der nächste Schritt ist a/v.

R: Lieber Matt, wir danken für das Interview.
Matt Black: Sehr gerne. Eines möchte ich noch kurz erwähnen: Und zwar ein Danke an all die Techniker, die meterweise Kabel verlegen und in luftigen Höhen unsere Projektoren justieren. Ohne sie ginge nämlich gar nichts.

Das Interview mit Matt Black von Coldcut war noch um einiges umfassender als ich hier zum Besten geben kann. Es sollte aber auch noch Platz für die vielen anderen VJs bleiben, die das springsix Festival mit ihren Visual Performances bereichern und ihm eine weitere Ebene verleihen, nämlich die des Sehens.

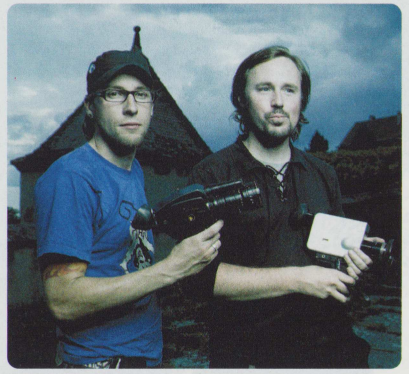
Aber bleiben wir vorerst noch kurz bei Coldcut. Hier sind zusätzlich zwei VJs am Werk, die die Coldcut Show abrunden und ergänzen und die Coldcut auf ihrer Tournee ständig begleiten. Die Rede ist von den VJs Juxta und Mox. VJ Juxta ist für die visuelle Live-Performance zuständig, Mox kümmert sich um das Projektionsdesign und die Preproduction von Videoloops. Seit Februar sind die beiden mit Coldcut on tour und waren seither in über 50 Städten auf der ganzen Welt unterwegs. Nach dem springsix haben sie sich erstmal eine kurze Pause verdient, bevor es wieder weitergeht. Stressfreier hatte es da VJ Anyone, der nur eine kurze Anreise im Flugzeug anstatt im Tourbus hinter sich hatte. Der gebürtige Kanadier und einer der VJ Headliner am springsix performte im Dom im Berg zu den Klängen von Felix da Housecat. Jedoch nicht nur international bekannte VJs überzeugten am Springsix Festival, vor allem die Local Heros der Grazer Szene wie decollage.tv gaben dem Festival den besonderen optischen Kick. Das Trio formierte sich 2003 und performte heuer erstmals international beim Mapping Festival in der Schweiz. OchoReSotto zeigten eine ihrer aufwendigen Live-Shows, bei denen Analoges auf Digitales trifft. Dies bedeutet Optisches vom feinsten fürs Publikum, aber viel Arbeit für das Team, da äußerst aufwendig in der Vorbereitung. Auch der Aufbau des Set-Ups nimmt hier einiges an Zeit in Anspruch. Übrigens ein Teil der Arbeit eines VJs, der von Veranstaltern oft noch gerne übersehen oder vielleicht auch gar nicht registriert wird. Weiters performten Exclusive Lingerie, die das springsix Festival schon seit längerem begleiten, Lux, Strukt Visuals, Flimmerflitzer, Naritia, Montage Sauvage und Herwig Baumgartner – alles VJs oder VJ Crews, die in Graz maßgeblich an der Bildung einer stark ausgeprägten VJ-Szene verantwortlich sind. Graz hat in dieser Hinsicht vielen anderen Bundesländern eindeutig einiges voraus. Fazit: Das Partyerlebnis wurde hier schon vor geraumer Zeit neu definiert, bestes Beispiel: Das springsix Festival.

(4ye)

Foto: DoubleWhammy Ltd.

Coldcut

Foto: Miyawaki



OchoReSotto

Foto: springsix

Foto: springsix

LINKS

www.springsix.at
www.coldcut.net
www.ninjatune.net
www.vjamm.com
www.vjammallstars.com
www.anyone.org.uk

Decollage > www.decollage.tv
OchoReSotto > www.super8mm.at
Lux > www.kanalattacke.org
Strukt > www.strukt.at
Flimmerflitzer > www.eye-con.tv
Herwig Baumgartner >
exclusivelingerie.mur.at
Montage Sauvage >
sauvage.mur.at
Naritia > www.depattern.com
Pixeltrash > www.designtree.at
Mox > www.ninjatune.net
Exclusice Lingerie >
exclusivelingerie.mur.at

> „Der innovativste Drum'n'Bass kommt meistens nicht aus England"

CONCORD DAWN

Das neuseeländische Duo rund um Matt Harvey und Evan Short alias „Concord Dawn" veröffentlicht im Sommer ihr neues Album "Chaos by Design". Mittlerweile ist Matty C nach Wien gezogen und genießt das österreichische Bier. Resident hat sich mit ihm getroffen und über Drum'n'Bass und die Welt geplaudert.

R: Matty, du bist letztes Jahr nach Wien gezogen. Warum bist du umgezogen und warum hast du ausgerechnet Wien ausgewählt?
Matty: In Neuseeland haben wir sehr großen Erfolg, was super ist. Wir verkaufen einen Haufen Alben, es gibt eine große Drum'n'Bass-Community. Aber für die Musik, die wir machen, haben wir nicht mehr Möglichkeiten in dem kleinen Land. Wir haben bereits alles erreicht. Wir touren viel und ich war bereits öfters in Europa und in Wien. Genauso wie in Japan, Asien, Korea, Australien, USA. Wenn ich in Europa lebe, vergrößern wir für unser Projekt den Markt. Amerika stand wegen meiner Freundin nicht zur Debatte, da sie einen niederländischen Pass hat, somit war die Entscheidung nicht so schwer. Wien ist sehr zentral, wir hatten hier bereits gute Freunde, die Stadt hat ein sehr gutes Verkehrs-system. Das ist perfekt. Der einzige Nachteil von Wien ist die Tatsache, dass es keine wirklichen Billig-Airlines gibt und Veranstalter wollen ja immer die billigsten Flüge buchen.

R: Wahrscheinlich ist es jetzt auch leichter für dich, durch Europa zu touren.
Matty: An und für sich haben wir das immer so gemacht, dass wir mit der Basis London zwei Monate nach Europa gekommen sind. Aber nach einer Weile wird das langweilig. London ist zwar die Heimat des Drum'n'Bass mit so vielen Leuten mit denen man sprechen sollte. Aber es ist immer total stressig. In Wien ist das viel chilliger, ich kann mehr relaxen. Seit ich hier bin, ist es viel einfacher, außerdem kann ich auch mal ein Wochenende ohne Druck aussetzen. Das kann ich dann mit der Freundin oder im Kino, oder mit Lesen verbringen.

R: Du legst ja sehr viel auf. Bereitest du deine Sets eigentlich noch vor oder geschieht alles spontan?
Matty: Ich habe hier keine Plattenspieler oder CDJs. Nach einiger Zeit entwickelt man sowieso ein Gehör für Tunes, die zusammengehören. Solange du regelmäßig auf Partys auflegst, hast du genug Übung. Man vergisst es ja nicht - Auflegen ist wie Fahrrad fahren, man verlernt es nicht mehr. Wenn wir Musik komponieren, ist es zwar zum Mixen designt, aber ein Tune sollte immer auch alleine stehen können, ohne zu langweilen.

R: Ihr habt gerade euer neues Album „Chaos by Design" veröffentlicht. Was bedeutet der Titel?
Matty: Der Name "Chaos by Design" kommt vom History Channel im TV. Da geht es immer um die Mafia, Serienmörder und Krieg. Eine Analyse von Kampftechniken, z.B. Hannibal. Er verwendete Elefanten im Krieg. Dieses „Chaos by Battlefield" haben wir in „Chaos by Design" umgewandelt. Evan mochte den Titel auch sehr. Wir wollten außerdem ein Album schreiben, das auch chaotisch ist. Ein Techy-Tune, ein Liquid-Tune, ein Reece-Tune, verschiedene Styles. Aber das ist von uns so beabsichtigt, daher "Chaos by Design".

R: Die Tracks auf dem Album sind viel vermischter als in eurer Vergangenheit, speziell der Liquid-Sound hat überrascht. Wann habt ihr begonnen, Liquid zu produzieren?
Matty: Einer meiner besten Freunde ist ein Liquid-DJ in Neuseeland. Ich hab immer Funk und Soul gehört, in Jazz-Bands gespielt als Teeny. Es ist bisher zwar nie in unserer Musik durchgekommen, aber es ist doch langweilig, immer wieder dieselben Tunes zu schreiben. Trance – Anthem – Reece. Nach einiger Zeit war das keine Herausforderung mehr. Wir wollten mal was anderes machen und es hat funktioniert. Hospital hat den Tune gesignt, und die müssen ja wissen, was liquid ist, als bestes Liquid-Label im Drum'n'Bass. Es gibt schon genug Produzenten, die einfach immer wieder dieselben Schemen verwenden. In den letzten Jahren wollten Evan und ich einfach von dem Reece-Amen-Klischee weg. Wir wollten den Leuten beweisen, dass wir auch anderes draufhaben und sie überraschen.

R: „Broken Eyes", eure erste Single, ist aber dann doch wieder eher euer alter Style.
Matty: Ja, wir möchten die Leute ja auch nicht komplett enttäuschen. Die sollen schon glücklich bleiben. Bei dem Tune und „Fly Away Home" hat Evan wieder gesungen, das mögen die Kids. Evan wollte nach „Morning Light" nicht mehr singen, weil ihn jeder dafür einspannen wollte. Aber nachdem einige Zeit verstrichen ist, ist „Broken Eyes" jetzt wieder mal ein Tune in unserem alten Style mit seinen Vocals.

R: Dein Partner Evan lebt ja nach wie vor in Neuseeland. Wie funktioniert eure Kooperation im Moment?
Matty: Um ehrlich zu sein, wir arbeiten derzeit gerade an keinen neuen Tunes. Ich war gerade in Neuseeland zur Album-Tour, hab zahlreiche Interviews gegeben und Foto-Shootings hinter mir. In Neuseeland ist unser Album mehr eine Mainstream-Veröffentlichung, wir sind in den Charts (Anm. d. Red.: Nummer 6 in der ersten Woche) und das Album hat bereits Gold eingespielt. Evan hat eine Tour in Australien hinter sich und eine in Amerika vor sich. Von Wien aus kümmere ich mich um unser England/Europa-Release, das dauert hier alles ewig. Unser Plan für die Zukunft ist, dass jeder von uns an einzelnen Elementen arbeitet und wir uns die Tunes übers Internet zuschicken. Glücklicherweise gibt es eine Zeitverschiebung von 12 Stunden, so können wir eigentlich 24 Stunden lang am selben Tune arbeiten, theoretisch. Wie ich noch in Neuseeland gelebt habe, war es auch nicht so, dass wir ständig zusammengearbeitet hätten. Einer saß am Computer, um Tunes zu versenden, der andere im Studio. Dann haben wir uns vielleicht für eine Stunde zusammengesetzt und es ging was weiter. Danach hat einer wieder die Anrufe und E-Mails beantwortet. Vor allem in den letzten zwei Jahren ging es so dahin.

R: Euer Sound ist ja ganz und gar nicht UK-typisch. Hat euch Neuseeland beeinflusst oder liegt dies doch eher an eurem musikalischen Background?
Matty: Wahrscheinlich liegt es mehr an unserem musikalischen Background als an Neuseeland, aber nicht nur. Drum'n'Bass in Neuseeland ist noch nicht so alt und eingesessen. Wir sind mit HipHop, Jazz, Funk aufgewachsen. Dieser UK-Sound der letzten Jahre kommt daher, dass die ganzen jungen Produzenten wirklich ihm Sound aufgewachsen sind und nichts anderes, als den typischen Drum'n'Bass-Sound kennen. Neuseeland ist ein kleines Land, da gibt es nicht jeden Tag Drum'n'Bass, also sind wir auch in Jazz-Pubs gegangen. Aber in London können die Kids Mampi Swift am Dienstag, Bryan G am Mittwoch, Andy C am Donnerstag hören und so weiter. Der innovativste Drum'n'Bass kommt aber eher von Leuten, die nicht diesen reinen Drum'n'Bass-Background haben und meistens nicht aus England sind. Hive, Gridlok, Echo, Infiltrata, Hochi, Tactile, .. bringen einen frischeren Sound rein.

R: Ihr bemüht euch auch richtig bei euren Songs, denn jeder klingt anders.
Matty: Ja, wir verwenden nie die gleichen Drums oder Bässe in unseren Tunes. Denselben Track wieder zu schreiben, ist für mich langweilig nach einer Zeit. Das bedeutet natürlich auch, dass wir dadurch viel langsamer sind. Es ist natürlich leichter, dieselben Sounds wieder zu verwenden, aber für uns ist es wichtiger, ein paar richtig frische Tunes zu machen, als 20 durchschnittliche, ewig gleich klingende. Wir versuchen zumindest, immer etwas anders zu machen.

R: Als Musiker hast du ja schon recht jung gestartet. Produzierst du auch noch andere Musik außer Drum'n'Bass?
Matty: Ich habe leider keine Zeit dazu, aber ich wünschte, ich hätte sie. Ich vermisse meine Drums hier. Evan spielt nach wie vor in Bands, aber er musste es eingrenzen, weil Concord Dawn unser Leben bestimmt hat. Du kannst nicht in einer Jazz-Band spielen und dann wegen der Tour zwei Monate nicht zur Probe erscheinen.

R: Euer Background ist mehr analog. Drums, Gitarren etc. Produziert ihr auch analog?
Matty: Wir hatten einiges an Hardware, haben aber das meiste davon verkauft. Ein paar Stücke haben wir uns natürlich behalten, aber wir verwenden sie kaum. Software ist mittlerweile sehr mächtig. Wir hatten früher Computer mit 16 MB RAM, jetzt hat sogar mein Handy mehr! Computer sind billiger geworden, das war eine Revolution! Die Möglichkeiten zum Produzieren von Musik sind dadurch gewaltig gestiegen. Wir haben unsere Software allerdings erst letztes Jahr gekauft und dafür Unsummen an Geld ausgegeben. Jetzt, wo wir mit der Musik Geld verdienen, ist es einfach nur fair auch für die Software zu zahlen.

R: Wie stehst du persönlich zum Downloaden von Musik?
Matty: Wenn die Leute die Musik nicht downloaden sondern kaufen, gäbe es mehr Produzenten, die vom Produzieren auch tatsächlich leben können. Es gibt so viele DJs in der Welt, die aber nie Andy C werden. Ich sehe wahnsinnig gute DJs mit Mixing-Skillz, die meine bei weitem übertreffen, nur haben die keine Chance, weil ihnen die Produzenten die Jobs wegnehmen. Vor zehn Jahren wurde niemand gezwungen aufzulegen, aber heutzutage können Produzenten sonst nicht mehr überleben. Für die technisch begabten DJs bleibt da kein Platz. Wenn die Leute die Musik kaufen würden, wäre für die guten DJs auch noch Platz in der Szene und die Produzenten könnten sich wieder ausschließlich dem Produzieren widmen.

R: Dazu müssten dann aber auch mehr Labels CDs oder MP3s zum Verkauf anbieten.
Matty: Wir haben vier CDs mit unseren Tracks veröffentlicht und wir verkaufen mehr CDs als Vinyl. Über uns kann sich keiner beschweren. Es würde auf jeden Fall helfen. Wenn du den Leuten Alternativen bietest, gibt es keine Entschuldigung mehr für das Downloaden.

R: Und nun zur Abschlussfrage: Siehst du Drum'n'Bass als deinen Job, als eine Art Lifestyle oder einfach als deine Lieblingsmusik?
Matty: Das hängt ganz davon ab, wann du mich das fragst. Jetzt gerade, wenn ich hier im Flex chille und mir dann im Anschluss das Set von Matrix anschauen werde, ist es meine Lieblingsmusik, ein bisschen Lifestyle und mit dir zu quatschen ist ein bisschen Job. Aber wenn du mich an einem Sonntagnachmittag fragst am Flughafen, würde ich sagen, es ist ein Job. Manchmal liebst du es, manchmal hasst du es. Viele Kids glauben sicher, dass es der perfekte Job ist, aber sie sehen die Anstrengungen dahinter nicht. Nächsten Monat bin ich 17 Tage unterwegs und sehe meine Freundin kaum. Ich verstehe auch die DJs sehr gut, die zehn Minuten vor ihrem Auftritt erst in den Club kommen. Die Leute denken sich da oft „was für ein arrogantes Arschloch", aber wenn du dir vorstellst, der macht das jedes Wochenende seit erst zehn Jahren, dann ist das gut nachvollziehbar, dass der auch mal seine Ruhe haben möchte vor dem Auftritt. Du kannst nicht jeden Abend deines Lebens Party machen.

(BW)

FACTBOX

Name: Matthew Harvey

Geburtsdatum: 2.12.1977

Musiker seit: 1989

Drum'n'Bass-Produzent seit: 1998

Lieblingsgetränk: Bier

Dinge, die du aus Neuseeland am meisten vermisst:
Meeresfrüchte und japanisches Essen, Strände, Freunde und Familie.

Deine drei Lieblingstunes:
Year of the Rabbit – Rabbit Hole
Has – Hard To Tell
Faith No More – Prestina.

J.MAJIK

ICH WAR DAS KIND, DAS DJ WERDEN WOLLTE

Foto:

Der englische DJ und Produzent Jamie Spratling aka J Majik brachte als Erster House-Einflüsse in den Drum'n'Bass. „Spaced Invaderz", „Love Is Not A Game" und „Capoeira" wurden am Dancefloor rauf und runter gespielt. Trotzdem wollte sich der 27-Jährige stilmässig nie festlegen. Im Herbst bringt er sein neues Album auf den Markt. Dies wird Kooperationen mit Topcat, Hype, Tali und vielen mehr enthalten. Vors Mikrofon bekommt man den Londoner jedoch selten. Resident hat es geschafft und mit ihm über seine Tunes, das neue Album und die derzeitige Lage der Musik-industrie geplaudert.

R: Vor ein paar Jahren hast du in einem Interview gesagt, dass du keinen eigenen wiedererkennbaren Style entwickelt hast, sondern soundtechnisch eher experimentieren möchtest. Trifft das noch immer zu oder hast du mittlerweile einen eigenen Sound?
Jamie: Ich denke, das triff jetzt mehr zu als je zuvor. Ich produziere schon seit mehr als 15 Jahren Drum'n'Bass. „Spaced Invaderz", „Love Is Not A Game", der darke Metalheadz-Sound - sind alle unterschiedlich. Auch die neuen Tunes, die ich mit Hype, Wickaman und Topcat produziere. Ich mag alles. Jazz, Ragga, Soul. Ich glaube, das kommt daher, dass ich als DJ begonnen habe. Als DJ spiele ich jede Art von Drum'n'Bass und habe mich nicht auf einen speziellen Sound festgelegt. Solange es Energie hat und auf der Tanzfläche funktioniert, ist es gut.

R: Du hast schon mit sehr vielen verschiedenen Künstlern zusammengearbeitet, aber dein Hauptpartner ist derzeit Wickaman. Wie hat die Kooperation begonnen?
Jamie: Wir haben uns zusammen ein Studio gekauft und wohnen fünf Minuten voneinander entfernt. Es ist echt super, wenn man mit jemandem zusammenarbeiten kann. Ich kenn ihn schon von der Schule und wir haben uns nach seinem Studium 10 Jahre später wieder getroffen.

R: Mit Hype entstand das Anthem „Dubplate Killaz".
Jamie: Hype ist neben Wickaman und Adam F mein engster Freund in der Drum'n'Bass-Szene. Ich habe ihm schon seit Jahren Tracks gegeben und er schaut immer wieder bei mir vorbei. Eines Tages ist er ins Studio gekommen, wir sind alle zusammen gesessen und dann haben wir einen Track begonnen. Jedes Mal wenn er vorbeigekommen ist, haben wir ein bisschen weitergemacht.

R: Habt ihr schon im Vorhinein gewusst, wie er klingen wird?
Jamie: Nein. Wir haben einfach angefangen und Ideen zusammengetragen. Wie so oft hat sich alles erst im Lauf entwickelt.

R: Deine Release-Liste ist ja endlos und so viele deiner Tunes sind sehr erfolgreich geworden.
Jamie: Ja, aber oft ist es so, dass die Tracks, mit denen du am wenigsten Zeit verbringst und von denen du am wenigsten denkst, dass sie wer mögen könnte, am Erfolgreichsten werden.

R: Denkst du da an einen bestimmten Tune?
Jamie: Ja. „Love is not a Game". Als ich den Track gemacht habe, dachte ich, dass ihn vielleicht Fabio oder ein paar andere DJs spielen wird, aber ich wusste nicht, dass er so populär werden würde. Wahrscheinlich auch „Spaced Invaderz", weil zu der Zeit wirklich ein anderer Vibe herrschte. Ich war total von House-Musik beeinflusst und rundherum gab es nur richtig düsteren Drum'n'Bass. Viele Kids im Internet haben den Track gehasst – dann wurde polarisiert und dadurch wurde er sehr erfolgreich. Man kann nicht immer auf das hören, was ein paar Kids im Internet sagen, man hat immer Leute, denen manche Sachen einfach nicht gefallen.

R: Definitiv. Du warst sozusagen der erste, der den House&Disco-Vibe in den Drum'n'Bass gebracht hat.
Jamie: Ja zu der Zeit habe ich mit Kathy Brown an einem Album gear-beitet, einem House-Album. Wir haben viel Zeit miteinander verbracht und ich hab mir eine Menge House-Produktions-Skillz angeeignet. Ich wollte einfach die zwei Einflüsse miteinander verbinden, weil ich finde, dass sie das gleiche Energie-Level besitzen – zumindest die Breakdowns. Die euphorischen, großen Breakdowns.

R: Wie hast du dich dan gefühlt, als du gemerkt hast, dass du damit einen großen Trend ausgelöst hast?
Jamie: Es war brillant, super. Plötzlich haben Leute begonnen, House-Sounds im Drum'n'Bass zu verwenden. Viele der großen DJs wie Fabio und Grooverider haben mich dann als "Innovator des Sounds" bezeichnet. Als Kind habe ich davon geträumt, dass jemand wie Grooverider meine Tracks spielt, also kann man sich vorstellen, wie fantastisch das dann für mich war.

R: Du hast deine Karriere ja bereits vor über 15 Jahren begonnen. Hast du den Jungle-Sound von Anfang an ernst genommen?
Jamie: Ich war 12, wie ich mit dem Auflegen angefangen habe. Ich hatte zwei Technics und wir sind dauernd zu Acid House-Partys gegangen. Die halbe Zeit kamen wir nicht rein oder die Partys wurden gecancelt und wir sind einfach nur herumgefahren, weil wir die Partys nicht gefunden haben. Das war ein echter Hit damals, es gab keine Clubs und die Musik nannte man noch Hardcore.

R: Also warst du ein echter Hardcore-Raver?
Jamie: Nein, ich war eher das Kind, das ein DJ werden will. Ich dachte nie, dass ich es schaffen würde. Wenn ich fünf Jahre später geboren worden wäre, hätte ich vielleicht Fußballer werden wollen. Es war einfach unsere Generation, die so erpicht darauf war, DJ zu werden und die neuesten Platten abzustauben. Es war aufregend. Aber mir war schon damals klar, dass der einzige Weg, jemals ein erfolgreicher DJ zu werden, ein Vinyl-Release war. Wenn du Platten veröffentlichst, hast du Promotion und wirst bekannt.

R: Denkst du, dass das heute mehr denn je zutrifft?
Jamie: Wahrscheinlich schon. Vor acht Jahren ging es noch mehr ums DJing. Randall oder Storm haben nie Tracks produziert. Aber jetzt, wenn man sich Pendulum oder Subfocus anschaut – die legen nur auf, weil sie Hits produziert haben. Das gibt den jungen Leuten Hoffnung, dass die Türen nicht komplett zu sind. Wenn du einen guten Track produzierst, hast du es geschafft.

R: Ist es deiner Meinung nach noch immer möglich, frischen und innovativen Sound im Drum'n'Bass zu produzieren?
Jamie: Wahrscheinlich nicht mehr so herausstechenden Sound. Der Techno-Vibe wurde schon vielfach eingesetzt, der Jazz-Vibe usw. Aber es wird vielleicht einen neuen Techno-Sound geben, der sich von der Produktion unterscheidet. Tracks wie „To Shape The Future" von Optical waren damals komplett anders, total futuristisch und großartig. Es gab zwar zuvor auch düstere Tracks, aber die waren nicht am selben Produktionslevel. Er gab damals Drum'n'Bass einen neuen Sound. Die Technologie und deren Fortschritt macht es möglich.

R: Du hast dein Set-Up in den letzten 15 Jahren wahrscheinlich mehrfach gewechselt?
Jamie: Ja, sehr oft. Ich hab mit einem Atari Computer begonnen, alles war analog. Wenn du einen Effekt benutzen wolltest, musstest du eine teure Effekt-Box kaufen. Jetzt gehst du einfach ins Netz und lädst dir die Gratis-Plug-Ins runter. Das macht das Ganze viel leichter. Vor zehn Jahren hast du 10.000 Pfund in ein gutes Studio investieren müssen, alleine der Mixing-Desk hat ein Vermögen gekostet. Jetzt kannst du dir um 500 Pfund Monitore kaufen und es ist leistbar. Jeder kann heutzutage produzieren.

R: Diese Entwicklung hat die Szene ja enorm beeinflusst. Hat das auch Auswirkungen für dein Label Infrared?
Jamie: Ja. Jeder in der Szene sagt, dass der Vinyl-Markt in den letzten fünf Jahren in etwa um 40 Prozent zurückgegangen ist. Ich glaube die größte Ohrfeige hat die Industrie durch die Etablierung von CD-Decks erfahren müssen. Natürlich ist es großartig, aber es hat uns auch enorm geschadet. Früher gab es einen Markt für Vinyl, was die Musik-Szene am Leben hält. Jetzt können rund 90% der Produzenten nicht mehr Vollzeit Musik machen, weil die Verkaufszahlen sich so dramatisch verkleinert haben, sodass keiner mehr davon leben kann. Ich kenne sogar viele Leute, die aufgehört haben, Musik zu machen. Wenn du nicht zu den Top 20 gehörst, kannst du heutzutage davon nicht mehr leben.

R: Denkst du, dass es allein die CD-Player waren, die diese Entwicklung begünstigt haben?
Jamie: Nein, natürlich auch das Internet. Es nimmt die Magie raus aus dem Ganzen. Wenn DJs in andere Länder fahren und Sets spielen, die die Crowd noch nie zuvor gehört hat und die Leute sagen können: „Ich hab den Track zuerst gehört, es war einfach unglaublich!", dann ist das Magie. Aber jetzt kann man sich die Tunes schon zuvor im Internet anhören, meist auf schlechten Lautsprechern, wo man nicht mal sagen kann, ob das jetzt gut ist oder schlecht. Aber man hat den Track schon gehört, das nimmt die ganze Magie weg. Auch meine Tracks werden regelmäßig ins Netz gestellt, obwohl ich sie höchstens fünf Leuten gebe. Ich frage mich oft, wie die Leute an die Tunes herankommen…

R: Hast du eine Strategie, wie man das verhindern kann – fändest du beispielsweise das Anbieten von CDs oder MP3s eine gute Sache?
Jamie: Ich gebe meine Tracks fast niemandem mehr.

R: Aber glaubst du nicht, dass es einen Markt gibt und eine Nachfrage für legal verkaufte MP3s, für die junge Generation, die keine Turntables mehr hat?
Jamie: Ja, schon. Aber ich glaube es ist so verführerisch, es einfach trotzdem gratis runterzuladen. Wenn ich die Kinder von meinem Bruder sehe… Wenn der was will, dann lädt er es einfach runter. Für die junge Generation ist Downloaden wie Rauchen – vielleicht werden sie erwischt, aber wahrscheinlich ist es nicht. Also denken sie nicht lange drüber nach.

R: Zurück zu deinen Labels. Was ist für Infrared und Black Widow in nächster Zeit geplant?
Jamie: Wir haben gerade den Vertrieb gewechselt und sind jetzt bei Nu Urban. Daher haben wir in den letzten sechs Monaten nichts rausgebracht, aber dafür haben wir jetzt den dichtesten Release-Plan ever vor uns. Wir haben ein Album in der Pipeline mit Tracks von Hype, Topcat, MC MC, Kathy Brown und Tali. Das kommt im September und steht unter dem Motto „Infrared vs. Black Widow". Davor wird es noch einen EP geben mit Wickaman und mir, einen Track von Danny Wheeler und dann die Singles zum Album.

R: Du legst ja jetzt schon ewig auf. Übst du nach so langer Zeit noch das Mixing zu Hause oder sind deine DJ-Sets komplett spontan?
Jamie: Nein, aber ich sollte. Ich weiß, dass es viele große DJs machen, aber ich bereite meine Sets deshalb nicht vor, weil ich mich sonst beim Auflegen langweile. Für mich macht es der Vibe auf einer Party aus, die Crowd. Jeder kann zehn Double-Drops üben, das ist langweilig. Ich habe höchstens ein bis zwei Mixes, der Rest ist spontan.

R: Du bist ja einer der Glücklichen 20, der von Drum'n'Bass leben kann…
Jamie: Ja, aber ich schau mir ständig über die Schulter und frage mich, wie viel länger ich damit noch durchkomme… Ich habe ein paar Pläne, was ich machen werde, wenn es vorbei ist.

R: Was für Musik hörst du außer Drum'n'Bass?
Jamie: Alles. Normales Radio, Jazz, HipHop, 80er-Jahre-Musik. Ich bin ja ein 80er-Kind, also mag ich einige der Tracks – cheesy oder cool, einfach alles.

R: Diesen Einfluss hat man in deinen Tracks ja bisher noch nicht gehört…
Jamie (lacht): Naja, so mancher Tune ist schon fertig gemacht. Nur sind die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

(BW)

VIENNA IS DIFFERENT

PART 2

Mit einer kleinen Verspätung geht's auch mit der Geschichtsstunde „Wien“ in die zweite Runde. In Ausgabe zwei sind wir Ende der 90er stehen geblieben. Das „SUB“ zelebriert weiterhin wöchentlich die Donnerstage im Flex, auch wenn der Fokus nicht mehr in der selben Intensität auf Drum’n’Bass liegt wie noch zu Beginn. Im Sommer 2003 findet das letzte SUB statt und man feiert in einer mehrwöchigen Reihe die „SUB-Finals“, bevor es einem anderen Genre weichen muss – dem „Club Gourmet Gold“. Das „Wicked“ rund um Initiator Spaceant widmet sich weiterhin unverdrossen vor meist vollem Haus den (Ragga)Jungle – Beats und bespielt einmal pro Monat das Flex. Langsam aber sicher drängen zur Jahrtausendwende neue Leute der „zweiten Generation“ an die Oberfläche der Wiener Partywelt. Allen voran ein junger Mann, der schon mit seinen unregelmäßigen „War Report“ Partys im „Flex“ auf sich aufmerksam machte: DJ Aziz.

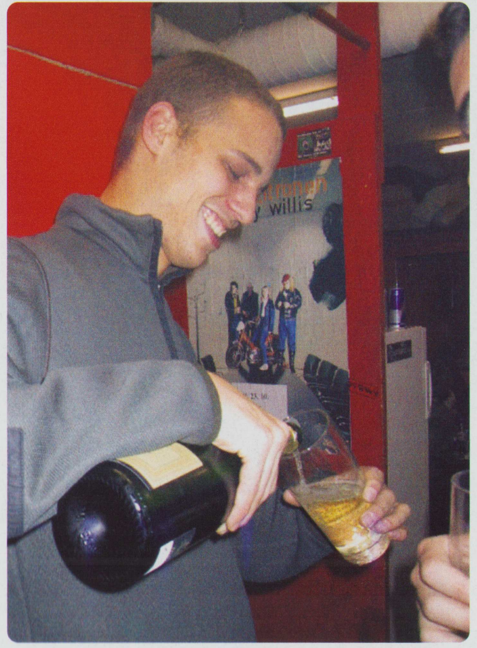


foto: james bonsch

trife.life! - Mastermind Aziz 2001: Anstoßen auf eine weitere gelungene Party im Flex...

The trife side of life...

Am 30.10.1999 wird Wiener Party-Geschichte geschrieben, als zum ersten Mal im Flex eine Party unter dem Namen „The Trife Side of Life“ stattfindet. DJ Lee ist der Headliner, doch das reicht Crew-Head Aziz noch lange nicht. In einem Interview mit der „Wiener Zeitung“ vom Februar 2002 erklärt er: „Ich wollte den Leuten Drum’n’Bass beibringen. Und Drum’n’Bass ist interaktive Musik. Ohne MC gibt es keine Interaktion mit dem DJ und dem Publikum.“ So komplettieren neben den DJs Aziz, Double und D.Kay die beiden Berliner MCs Santana und Jamie White das erste „trife.life!“ – Line-Up. Die Party ist ein voller Erfolg, knapp 970 zahlende Menschen verdeutlichen den damals vorherrschenden Durst der Wiener Crowd nach einer frischen und vor allem identitätsstiftenden Partyreihe. Identität zu schaffen gelingt der trife.life! – Crew einerseits durch ihre qualitativ hochwertige Line-Up – Programmierung, andererseits durch eine eigene – großteils wortlose - Kommunikation mit der Basis. Diese Art der nonverbalen Kommunikation schafft eine neue Identifizierung, viele Junglists wollen das trife.life! – Lebensgefühl miterleben und Teil der Posse sein. Aziz resümiert 2002: „Wir haben einmal 200 T-Shirts gedruckt und die waren sofort weg. Die Leute haben sich das angezogen und gesagt: ‚Das ist trife.life!, das sind wir.’ Legen irgendwo zwei DJs von trife.life! auf, ist es ein trife-life! – Fest. Die Leute kommen nicht wegen gerade angesagten DJs, sie kommen zu trife-life! und das war genau das Ziel.“ Neben den T-Shirts werden auch Sticker gedruckt, aber nicht etwa um eine Party zu bewerben, sondern die Idee an sich: „trife.life! – urban.breakbeat.culture“ ist darauf zu lesen. Innerhalb kürzester Zeit sind die Sticker über die ganze Stadt verteilt: Telefonzellen, Stromkästen, Straßenlaternen – vielerorts blickt einem bis heute der markante trife.life! – Schriftzug entgegen und erinnert an den gemeinsamen Gedanken. Zusätzlich gibt es eine eigene trife-life! – Clubkarte, die den Mitgliedern 30% des Eintrittspreises erspart.

Viele Partys, mehr Qualität

Doch es war natürlich nicht das Merchandising alleine, das der Crew einen derart fulminanten Zuspruch bereitet, an erster Stelle steht natürlich die Musik. Und die wird mehrfach serviert: Neben dem monatlichen Fixpunkt „the trife side of life“ im Flex bespielt die Crew ab 3.3.2000 auch den „Volksgarten“ im Rahmen der „weekly.sessions“. Bei den wöchentlichen Partys legt die Crew den Schwerpunkt auf die lokalen Protagonisten der Szene, neben den eigenen Leuten kommen auch immer wieder wohl ausgesuchte Gast-DJs zum Zug. Nachdem der Volksgarten nach wenigen Monaten verlassen wird und im Flex „the trife side of life“ endgültig monatlich fixiert ist, erblickt ungefähr zu dieser Zeit ein neues Baby der trife.life – Familie das Licht der Partywelt: Am 14.4.2001 gibts das erste Mal „Future Beatz“ zu hören – natürlich im Flex. Anfangs noch als Kooperation zwischen trife.life! und Renegade Hardware konzipiert, später übernommen von Mat und Raw.Full, soll die härtere und progressivere Schiene des Drum’n’Bass repräsentiert werden. Beim ersten Mal Future Beatz klingt das dann so: Dylan, Ink und Amaning aus Köln an den Decks, die MCs Killa.Bee und Shnek am Mic.

Open Air und mehr

Nach dem Auszug aus dem Volksgarten findet die Crew dann ein halbes Jahr später eine neue Location für die wöchentlichen Sessions: Der „Club Massiv“ im dritten Bezirk wird für fast ein Jahr das verlängerte Wohnzimmer von trife.life!. Da das Massiv bei 300 Besuchern schon zum Bersten voll ist, ist auf den Flyern „Limited Entrance“ zu lesen - ein Hinweis, den viele aktuelle Wiener Promoter gerne vermerken würden. Doch die meist monatlichen trife.life! – und Future Beatz Partys im Flex und die wöchentlichen Sessions im Massiv sind noch lange nicht alles. Das trife.life! – Gütesiegel tragen auch unregelmäßige Partys in der mittlerweile zu einem Speiselokal umgebauten „Meierei“ („Artificial Breakbeat Lounge“) und die im Sommer 2002 initiierte Open-Air – Reihe „Summerbash“ auf der Tribüne Krieau. Letztere musste aber nach dreimaliger Ausführung eingestellt werden, da die Faktoren „Drum’n’Bass“ + „Open Air“ + „Behörden“ einfach nicht konform gehen wollen. Hervorzuheben ist beim Summerbash auf jeden Fall die im Wiener Drum’n’Bass-Biz bis dato wohl einzigartige Bereitstellung eines Shuttleservices, der die Junglists halbstündlich vom Schwedenplatz zur Krieau kutschierte.

I know you got soul

Im Herbst 2001 kommt es dann zu einem weiteren Abend, der die Partylandschaft Wiens maßgeblich prägen sollte: Am 5.10.2001 findet im „Roxy“ die erste „all.souled.out“ – Party statt, an den Decks stehen Aziz, Mat und Audio Device. Der Name ist Programm – all.souled.out widmet sich schon früh den damals aufstrebenden und lange Zeit als „mellow“ titulierten Beats, die man heute wohl als „Liquid Drum’n’Bass“ bezeichnen würde. Neben Drum’n’Bass wird anfangs auch jede zweite Woche 2step unter der Schirmherrschaft von DJ Plak gespielt, von diesem Konzept nimmt man später aber wieder Abstand. Anders als bei den wöchentlichen Vorgängern im Volksgarten und im Massiv - das übrigens kurz zuvor abgebrannt war - bespielen das Roxy auch internationale DJs wie Marcus Intalex, Total Science, Utah Jazz und viele, viele mehr. Beeindruckend ist das alleine wegen der Tatsache, dass das Roxy bei 200 Besuchern schon aus allen Nähten platzt – dadurch entsteht eine einzigartige Atmosphäre und der Club kann sich schnell etablieren.

Representin’...

Ein weiterer Grund für den Erfolg von trife.life! ist auch der beeindruckende Pool an Artists, der die Crew nach außen repräsentiert. Neben den Wienern Aziz, Mat, D.Kay, Raw.Full, Double, DC, MC Shnek und kon.rad, finden sich auch die Berliner MCs Jamie White und Santana von hard:edged im Ur-Roster. Dazu gesellen sich „Ehrenmitglieder“ wie MC Verse und DJ Lee aus England. Zwar ist bei den späteren Partys nur mehr der „harte Kern“, bestehend aus Aziz, Mat, Shnek und Raw.Full involviert, dennoch steht die Marke „trife.life!“ nach außen für viele weiterhin für die einstige Posse. Die Crew sorgt auch für einen adäquaten Webauftritt mit frei erhältlichen „@trifelife.at“ – Adressen für jedermann. Zusätzlich wird ein Forum installiert, das die gesamte österreichische Drum’n’Bass – Community zumindest online zusammenführt: www.drumandbass.at ist die erste Anlaufstelle für Informationen zu Partys und dem letzten Gossip der Szene – 5.500 registrierte User sprechen für sich.

„You have to stop, as long as you´re still on top“

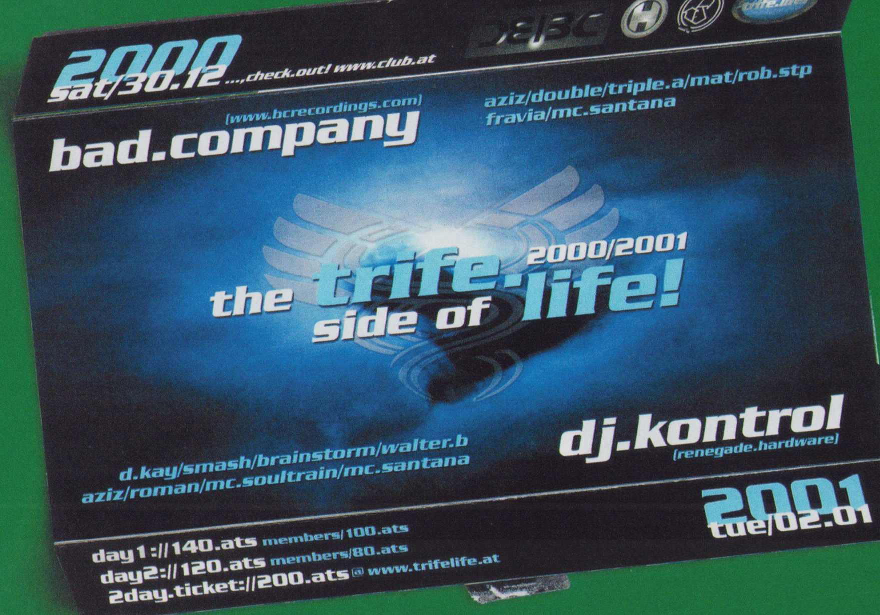
Am 25.6.2005 kommt das für manche recht unerwartete Ende der trife.life! – Bewegung, als Aziz, Mat, Raw.Full und Shnek mit der stimmlichen Unterstützung von Dynamite und Verse im Rahmen von „R.I.P. trife.life!“ zum letzten Tanz bitten. Der Abend steht unter dem Motto „show respect – dress black!“, vor der Party wird ein trife.life! – Grabstein mit der Inschrift der letzten aktiven Mitglieder in einer Prozession ins Flex getragen. „So wird es unsterblich. (...) Unser Weg war etwas zu verändern, etwas anzustoßen. Ich glaube wir haben es geschafft, dass wir in dieser Form nicht mehr gebraucht werden. You have to stop, as long as you´re still on top. Das Feuer von trife.life! brennt noch, aber der Ofen brennt nicht mehr so, wie er einmal gebrannt hat. Natürlich könnten wir die Flamme wieder mehr zum Lodern bringen, aber es wird nie mehr die Hitze und Intensität von früher erreichen, deswegen ist es an der Zeit für eine Erneuerung, für einen Wechsel, für das Abschließen von etwas Altem um etwas Neues anzugehen.“ meint Aziz im „IQ-Style“ - Magazin zum Abschluss dieser Lebensphase. Und das „Neue“, das er anspricht, nennt sich „proceed?“. Eine Fusion zweier Subkulturen, denn neben Drum’n’Bass liegt der Fokus auch auf HipHop. Für den richtigen HipHop-Flava zeichnen sich MC Shnek und DJ Bionic Kid verantwortlich. Shnek ist seit jeher mit seinem HipHop-Projekt „Unison“ am Start, Bionic Kid aka Meista Petz ist Mitglied der „Waxolutionists“. Neben Aziz und Mat stoßen auch die beiden all.souled.out Residents Cuse und Con:cept dazu und komplettieren die proceed? – Crew.

Ein Neustart für Synergetic

Neben trife.life! gabs nach der Jahrtausendwende natürlich auch Drum’n’Bass von anderen Promotern, allen voran die schon im letzten Teil vorgestellte Synergetic-Crew, die bis 31.12.2001 im Ottakringer „Kunstwerk“ ihre Basis hatte. Nachdem die Schlüssel zum legendären Kunstwerk im Februar 2001 endgültig zurückgegeben werden müssen, dauert es keine dreißig Tage bis Synergetic mit dem nächsten Projekt am Start ist. „Patched“ erlebt am 2.3.2002 in der „Arena“ seine „Post-Kunstwerk-Premiere“, denn das erste Patched gab es kurz zuvor am 3.11.2001 in der großen Halle des ehemaligen Schlachthofs im dritten Bezirk. Mit der Serie knüpft das Kollektiv um DJ Audio Device und Visual Artist Da5id an die goldenen Zeiten im Kunstwerk an, es gelingt ihnen in verblüffender Weise den Spirit auch in der neuen Location umzusetzen. Im August desselben Jahres besinnt man sich wieder auf die Wurzeln der Bewegung und kehrt zum alten Namen zurück. Das hat einen triftigen Grund: „Synergetic“ steht für die Verschmelzung von Subkulturen und bedeutet seit den ersten Kunstwerk-Partys Drum’n’Bass- und Reggae / Dancehall – Floors zu einem großen Fest fusionieren zu lassen. Und genau das macht die Crew ab diesem Sommer wieder – auf mehreren Floors wird monatlich gefeiert bis in die Morgenstunden.

The Batty Boy Incident

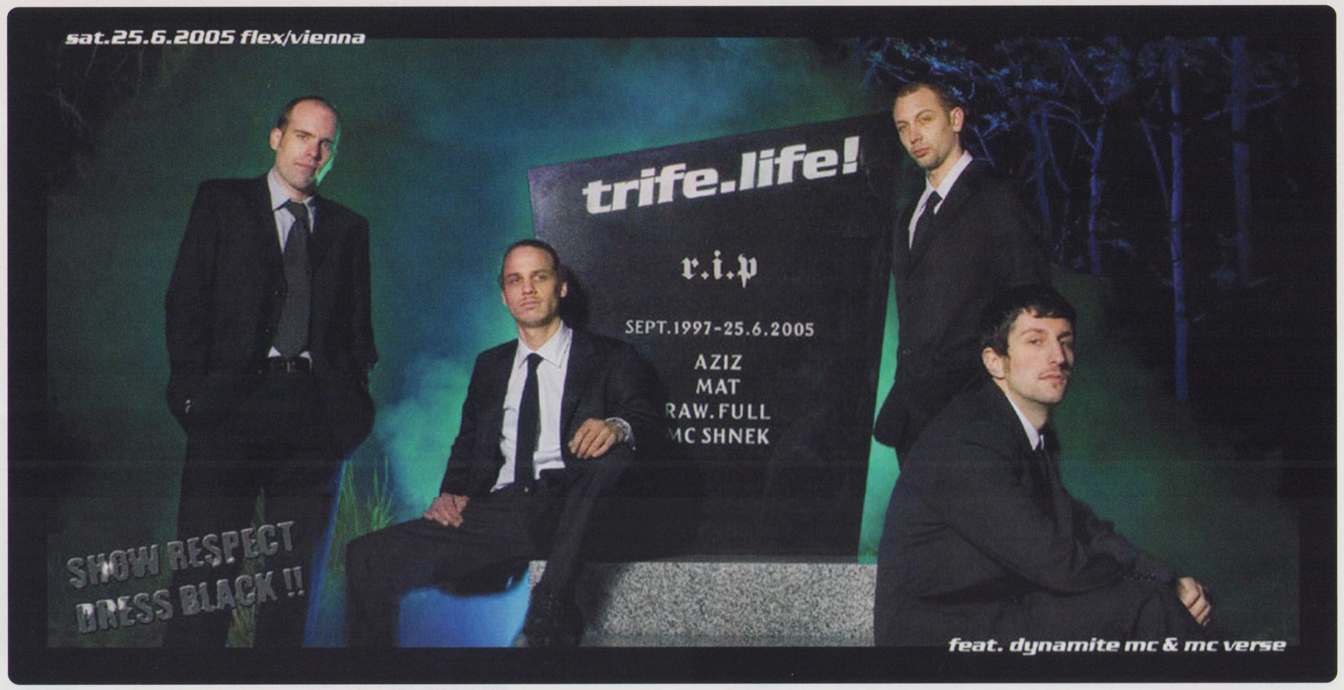
Lange Zeit geht dieses Konzept in der Arena auch gut, bis es im April 2003, eine Woche vor einer geplanten Synergetic-Party, zum Eklat kommt: Differenzen zwischen der basisdemokratisch strukturierten Arena-Führung und der Crew führen zu einer Niederlegung der flyer: mike renegadez


2000
sat/30.12 ...,check.out! www.club.at
[www.bcrecordings.com]
bad.company
aziz/double/triple.a/mat/rob.stp
fravia/mc.santana
trife.life!
the trife side of life! 2000/2001
dj.kontrol
[renegade.hardware]
d.kay/smash/brainstorm/walter.b
aziz/roman/mc.soultrain/mc.santana
2001
tue/02.01
day1://140.ats members/100.ats
day2://120.ats members/80.ats
2day.ticket://200.ats @ www.trifelife.at

Überraschungseffekt: Die Abbildung zeigt einen trife.life! - Flyer mit "Flex"-Stickern als Fixierung. Erst wenn man ihn öffnet, offenbaren sich Line-Up und Datum.

"Die trife.life! - Crew im Sommer 2005 auf dem Flyer für die Abschluss-Party "RIP trife.life!" (v.l.n.r.): Mat, Aziz, Shnek, Raw.Full"

flyer: mike renegadez



Zusammenarbeit der beiden nunmehrigen Ex-Partner. Es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen der Arena -Administration und der Synergetic-Crew, teils persönlich, teils via Online-Foren, in denen Sympathisanten als „arena" auf drumandbass.at für weiteren Zündstoff sorgen. Öffentlich dreht sich die Diskussion fast ausschließlich um die homophoben Elemente der Texte auf den Ragga-Floors bei Synergetic-Partys. Es wird wochenlang diskutiert und gestritten, aber der eigentliche Stein des Anstoßes, dem laut Arena rein „strukturielle und veranstaltungspolitische Differenzen" zu Grunde liegen, wird wenig bis gar nicht thematisiert

Neustart vom Neustart

Synergetic wäre nicht Synergetic, wenn sie sich nicht wieder schnell aufraffen würde. Nach einem kurzen Gastspiel in der Kurzzeit-Location „Electric Hotel" in der Innenstadt übersiedelt man Richtung WUK. Dort werden über den Sommer 2004 wöchentlich donnerstags die „SummerSyns" zelebriert, nachdem man das WUK im Laufe des Jahres schon ausgiebig angetestet hatte, unter anderem mit DJ TeeBee an den Decks. Die wöchentlichen SummerSyns waren eine Kooperation mit der damals jungen Crew „CLOUD9" und der „Terraformer Inc.". Seitdem veranstaltet Synergetic monatlich im WUK und sorgt für viele legendäre Partys, der geneigte Junglist erinnert sich gerne an den frenetisch gefeierten WUK-Auftritt von Entertainer John B im April 2005, um nur ein Beispiel zu nennen, ebenfalls eine Synergetic / CLOUD9 – Kooperation.

Neben dieser überaus bewegten Geschichte kann das Synergetic-Movement auch auf Partys zurückblicken, die im wahrsten Sinne des Wortes ganz Wien tangieren, Stichwort „Vienna Drum'n'Bass". Schon am 19.8.2000 lädt man in der Arena zum ersten Happening dieser Art, das Konzept erklärt sich von selbst: Alles was Rang und Namen hat trifft sich an einem Fleck, um gemeinsam die Sache zu repräsentieren, die uns alle so beherrscht: „Drum'n'Bass". Am 9. September diesen Jahres findet diese Sause zum sechsten Mal statt – diesmal im Marx Rebel Camp, Anwesenheitspflicht ist für alle Headz obligat…

Von Null auf Hundert: Bass Infection

Auf den Flyern zu den Vienna Drum'n'Bass – Partys ist auch jahrelang der Name einer Crew zu lesen, die es heute in dieser Form nicht mehr gibt. „Bass Infection" besteht ursprünglich aus den beiden DJs Phazes und Dom NK, der sich zu Beginn noch „FM Sniper" nennt. Schon 1999 beginnen die Beiden Mittwochs im Subzero Partys zu schmeißen, der Publikumszuspruch hält sich durch den ungünstigen Tag vorerst allerdings in Grenzen. Als dann eines Tages der Donnerstag ein Feiertag ist, ist das Potenzial der Bass Infection - Partys zum ersten Mal richtig erkennbar. Die Betreiber des Clubs zögern nicht lange und geben der Crew zum ersten Mal Samstags-Termine. Beim ersten Mal „Wochenende" feiert man mit Locals, beim zweiten Mal schaut ein blutjunger englischer DJ vorbei, der zu diesem Zeitpunkt nur den hart gesottenen Headz ein Begriff ist: DJ Friction. Der reist mit seiner Freundin an und meint nach dem Gig, dass er in seinem ganzen Leben noch nie eine derart heruntergekommene Location gesehen hat. Kein Wunder, denn das Subzero reizt sämtliche Bauvorschriften aus und befindet sich ständig an der Schwelle zur Illegalität. Vor allem der „hintere" Floor des Kellergewölbes stellt ein Risiko dar, misst der Durchgang doch weniger als einen Meter. Nicht nur dieser neuralgische Punkt ist ausschlaggebend für den letztendlichen Auszug der Bass Infection – Crew aus dem Subzero. Die Betreiber schaffen es über die zwei Jahre nicht, für bessere und vor allem sichere Verhältnisse in der Location zu sorgen.

Versüßt wird der Abgang durch das Angebot des „Werkstätten und Kultur-vereins", doch in ihrer Location Partys zu machen. Das „WUK" war seit „Audioroom" – Zeiten quasi ohne Drum'n'Bass – Promoter und erkennt das Potenzial der Bass Infection – Crew, die so zu einem neuen Club für ihre Mainpartys kommt. Denn auch andere, kleinere Locations werden längst bespielt: Im Gürtelbogenlokal B72 und auch im Wirr („Sunday Breakz") finden regelmäßig Bass Infection Partys statt. Während dieser Entwicklungsphase stoßen auch zwei neue Mitglieder zur Crew: Die DJs Disaszt und Cum:shot (später Combo) ergänzen die Resident-Crew um Dom NK und Phazes.

Wien ist nicht genug…

Ein weiteres Charakteristikum der Bass Infection – Crew ist ihr fast schon missionarischer Drang, auch außerhalb Wiens aktiv zu sein. Neben einer kurzzeitigen Residency in der Cselley-Mühle im burgenländischen Oslip unternimmt die Crew regelrechte Österreich-Tourneen. So landen sie eines Tages in Innsbruck und sind nicht unmaßgeblich an der Entwicklung der heute sehr aktiven Tiroler Crew „Full Contact" beteiligt. Gemeinsam wird eine Zeit lang sogar monatlich zusammen gearbeitet. Kooperationen gibt es auch mit dem Grazer „break:form" – Kollektiv um DJ Stauder. In Wien arbeitet Bass Infection unter anderem mit Synergetic, The Krek, DJ Shroombabs „Bassland" und Captain Jogis SUB im Flex zusammen. Dazu wird monatlich auf Radio Orange die Drum'n'Bass – Sparte der Sendung „Stereo SL" gehosted.

Am 8.3.2003 kommt es im WUK dann zur letzten Bass Infection – Party. Im Rahmen der „Perpetual Soundscapes" kommt Bad Company und sorgt für einen würdigen Abschied der Crew - weit über 1000 begeisterte Besucher sind Zeugen dieser legendären Party. Das Ende von Bass Infection bedeutet aber gleichzeitig auch das Einläuten einer neuen Ära in Wien, denn aus diesem Kollektiv entsteht unter der Federführung von DJ Disaszt die Mainframe-Posse. Schon am 14.12.2002 lud man zur ersten Mainframe Party im WUK, damals noch als „Bass Infection presents…". Nach einigen Partys im WUK, unter anderem mit Nicky Blackmarket und Simon Bassline Smith, übersiedelt Mainframe nach dem Synergetic-Rausschmiss schlussendlich in die Arena und hosted monatlich die derzeit wohl größten Partys Wiens (siehe auch: Crew-Feature Mainframe in dieser Ausgabe).

Das „Beat It!" – Zeitalter beginnt

Neben den oben genannten Crews gibt und gab es natürlich eine Vielzahl anderer Promoter und Partys in Wien. Vorrangig ist hier die Melt-Crew zu nennen, die nach Bass Infection regelmäßig das Subzero bespielt hat. Am 3.6.2004 fand dort die letzte Melt-Party statt und die einzelnen Mitglieder, allen voran Mastermind Volcano, konzentrierten sich auf ein neues Projekt, das aber nicht direkt mit Promoting zu tun hat: Im Sommer 2004 wird „PLAY.FM" gegründet, ein Webradio für Clubkultur und seitdem nicht mehr aus der Partylandschaft wegzudenken. Daneben gab es viele einzelne Partys wie das „Precious Heat" von Pandora oder dem „Bassland" von Shroombab und noch viel, viel mehr, einfach zu viel, um das an dieser Stelle alles abhandeln zu können. Neben den schon genannten war auch Static Echo recht aktiv: Nach verschiedenen Partys, unter anderem im Liesinger Brauereiturm, hosted die Crew anfangs die Donnerstage im Gürtellokal Couchuc, nachdem CLOUD9 die Location nach einem Streit zwischen Betreibern und dem nunmehrigen Ex-Besitzer verlassen hatte. Dass die mittlerweile eingestellten <<fluid>> - Partys von Static Echo, mittlerweile Hosts der sehr beliebten „Therapy Sessions Vienna", dann vom angestammten Donnerstag auf die Freitage verlegt werden ist kein Zufall: Ab Herbst 2004 laden die beiden österreichischen Drum'n'Bass - Exportschlager D.Kay und Raw.Full, auch bekannt als „Ill.Skillz" jeden Donnerstag zu „Beat It!". Der Name ist Programm, denn niemand kann das Konzept von Beat It! schlagen: Zum Einen findet das Ganze im Flex statt, auf Grund des Soundystems wohl die beste Drum'n'Bass-Location weit und breit. Die Line-Up Programmierungen ergeben sich meist aus einem DJ-Pool, der quasi das who-is-who der hiesigen Drum'n'Bass-Szene darstellt. Dazu kommen Specials mit internationalen Acts, die in der Regel gleich viel kosten wie eine Party mit rein nationaler Beteiligung: Mehr als fünf Euro muss man bei Beat It! selten bezahlen.

Was kommt und was ist…

Seit letztem Jahr zeichnet sich in Wien eine neue Tendenz ab: Zunehmend wird auf Partys Acid- und Hardcore-Techno gespielt, quasi eine Rückkehr zur Herkunft des Drum'n'Bass. Crews wie Sound Squad System mit ihrem „Pax Night Club" oder auch Wicked-Frontman Spaceant mit „Basstart" bedienen diese recht neue Klientel, die sich lieber von wummernden 4/4-Beats als von Breakbeats berauschen lässt. Ob sich dieser Trend in der derzeitigen Intensität fortsetzt, wird sich zeigen. Anzunehmen ist aber, dass so mancher aktuelle Drum'n'Bass - Promoter sein Steckenpferd aufgeben muss, weil es ihm auf Dauer zu sehr auf der Brieftasche liegt. Quantität steht oft vor Qualität, was wiederum schlecht besuchte Partys zur Folge hat – und das hilft keinem, weder den Partygästen noch den Promotern; höchste Zeit sich wieder auf alte Ideale zu berufen.

(INT)

STYLUS RMX

Ein Drum'n'Basser kann nie genug Anregungen im Beats-Bereich haben und die 1994 in Los Angeles von Eric Persing gegründete Software und Sounddesign-Schmiede "Spectrasonics" hat mit "Stylus Rmx" weitere 7.5 GB auf meiner Platte vollgemacht.

SPECTRASONICS
STYLUS
R-M-X
REALTIME GROOVE MODULE
SPECTRASONICS

Aber nicht nur das: Stylus ist ein Sampler-Player, der die kreative Erzeugung von Drumloops revolutioniert - aufgrund neuartiger Editierungs-, Spiel- und Modulationsoptionen, die speziell für Drums geeignet sind.

Ein anderes Credo bei Spectrasonics lautet: "100% Copyright free" – d.h. man schmeisst da keinen komprimierten Funky Drummer rein, sondern spielt entweder selbst etwas ein oder verfremdet Gehabtes so stark, dass es zweifelsfrei etwas Anderes geworden ist. Weniger schwierig als bei Drums war das bei den anderen bekannten Spectrasonics Produkten "Athmosphere" und "Trilogy", die auch grafisch Geschwister von Stylus Rmx sind.

Vorweg noch eine Einleitung zum Thema Drumloops, die sich unabhängig vom gewählten Tempo abspielen lassen – genau darum geht's ja bei Stylus Rmx. Der gesamte Artikel hier soll kein Prospektersatz sein, sondern in das Thema einführen und dann im Detail erläutern, warum und für wen Stylus die richtige Wahl ist.

Es ist kein Geheimnis, dass das Propellerheads Programm "ReCycle" den Umgang mit Drumloops revolutioniert hat. Ungefähr 1996 kam es auf den Markt und konnte damals schon Drumloops in jedem beliebigen Tempo ohne Mickymaus-Effekt abspielen - sofern man ein ReCycle - Dokument daraus gemacht hat.

Diese so genannten Rex-Files (.rx2, .rcy oder .rex) haben auch heute noch zwei ganz entscheidende Vorteile gegenüber allen möglichen Nachfolgeprodukten mit "elastischem" Audiomaterial. Zum ersten ist der Grad der Klangveränderung bei ReCycle Files immer noch am erträglichsten, da kein Timestretching/Timecompression-Algorithmus auf das Audiomaterial angewendet wird, sondern dieses nur in einzelne Teile (Slices) aufgeteilt und schneller/langsamer abgespielt wird. Zum zweiten kann fast jedes Programm oder Plug-In, das etwas Ähnliches versucht und mit neuen, besseren Features daherkommt, ReCycle-Files lesen. Das will ReCycle ja auch, denn es erstellt ja bloß die abspielbaren Dokumente und ist kein "Player", der sich in Sequencer einbinden lässt. Bekannteste Vertreter solcher Player sind Reasons Dr.Rex, Apples EXS24 oder Native Instruments Intakt. Eigentlich habe ich selbst gerade für einen brandneuen AMG Konkurrenzplayer ein paar Drumloops gebastelt (hab aber noch kein Belegexemplar). Es gibt immer mehr von diesen Playern. Jedes Rex-File lässt sich außerdem z.B. problemlos in einen Apple Loop konvertieren.

Ein neuer Vertreter dieser Player-Gattung ist eben jener Spectrasonics "Stylus Rmx". Im Bild 1 kann man sehen, wie typischerweise ein ReCycle File oder ein Loop aus Stylus interner Library via Sequencer abgespielt wird. Die einzelnen Schläge von Loops werden als einzelne Samples, die auf der Klaviatur, beginnend mit Note C1 aufsteigend liegen, nacheinander abgespielt. Und zwar im Bild genau 4 Takte lang. Jedes Sample hat seine genaue Zählzeit innerhalb dieser 4 Takte. Wird die Tempouhr nun aufgedreht, ändert sich daran nichts – das heisst, man kann den Drumloop tempounabhängig abspielen. Und nun kann man die Schläge auch einzeln oder gemeinsam im Sequencer editieren, verschieben, kürzen oder nach Sounds sortieren (siehe Stylus Bild 3).

Die Frage ist, wie diese Midi-Infos überhaupt in den Sequencer kommen. In Stylus Rmx hört man die Grooves vor. Gefällt ein Beat, kann man das MIDI-File aus einem Kasten heraus in den Sequencer ziehen (oder in einem anderen Mode einfach selbst mit Sounds Schlagzeug spielen, siehe unten). Die Stylus Loops haben aber möglicherweise mehr als nur eine Sequenz inne: Stylus Bild 2 zeigt oben eine Snare-Sequenz, in der Mitte spielt die Bassdrum, unten die HiHat. Das alles geschieht jedoch auf einer Spur bzw. einem MIDI-Kanal. Im Gegensatz zum selbst aus einem kompletten Loop geschnittenen File liegt hier eine saubere Bassdrum vor - und keine, über der eigentlich noch eine HiHat spielt, die man kaum hört.

Stylus Rmx arbeitet außerdem 8fach multitimbral, d.h. das Plug-In kann auf 8 MIDI-Kanälen gleichzeitig Informationen empfangen und 8 solcher Loops (die wiederum aus mehreren Layern bestehen) gleichzeitig abspielen. Sozusagen 8 Drummer gleichzeitig. Aus dem Dialog-Fenster (Stylus Bild 4) lassen sich gleichzeitig Beats für alle 8 Kanäle auswählen. Wird nun einer für MIDI Kanal 2 ausgewählt (z.B. eine Variation oder ein Fill), kann das dazugehörige MIDI-File ebenso in den Sequenzer gezogen werden. Die Info "Kanal 2" ist dabei integriert, so dass eine Spur, welche grundsätzlich alle Kanäle wiedergibt, nun auch die Variation des vorherigen Beats spielen kann – ohne dass z.B. in Logic Spur oder Instrument gewechselt werden müssen.

Aber auch das war erst weniger als ein Viertel der Wahrheit, denn wenn "Groove Menu" statt "Slice Menu" eingestellt ist, lässt sich mit einer Keyboardtaste ein kompletter Loop triggern – bzw. ein kompletter Ordner mit Loops auf einen Schlag, wobei jede Taste einen kompletten Loop gleichzeitig triggert. Auf diese Art kann ich Realtime-Jamming betreiben. Ich haue einfach mit der vollen Hand auf meine Tastatur und irgendwie höre ich einen neuen Groove, der sich aus 5 meiner alten coolen Grooves zusammensetzt. Jetzt lasse ich ein paar Tasten los und spiele ein paar andere dazu – schon habe ich eine wirklich brauchbare Variation.

Wenn im globalen Modus "Kit" anstatt "Multi"gewählt wurde, wird Stylus zum Drumcomputer. Statt Drumloops werden nun einzelne Drums mit General-MIDI Tastenbelegung geladen, mit denen du deine Schlagzeugspielfähigkeiten zur Geltung bringen kannst. Auch hier stehen wieder 8 Parts zur Verfügung. Es kann eingestellt werden, ob diese 8 Parts auf Messages der Kanäle 1-8 reagieren oder nur auf einem einzigen MIDI-Kanal (gut zum Layern von Sounds). Letzteres ist der Standard-Modus, denn durch die Standard GM-Belegung soll man von der Last des Sample-Mappings befreit werden (d.h. wenn ich neue Toms lade, werden die automatisch auf die Tasten gelegt, wo die alten Toms waren). Wann immer man auf einen Ordner mit Snares geht, wird die ausgewählte Snare automatisch auf die im GM-Set für sie reservierte Taste gelegt. Nachteil: Wenn ich in 8 Parts Snares lade, besteht mein Kit gerade mal aus 2 belegten Tasten mit 8 gelayerten Snares. Alternative: Mit "Sound Menus" gibt es außerdem noch einen ähnlichen Modus ohne die General MIDI Formatierung, so dass ein Set von Sounds (mit 1 Sound pro Taste) geladen werden kann und Stylus wie ein Sample Player ohne Rhythmusvorgabe agiert. Auf diese Art und Weise kann ich ein ganzes Snare-Set laden (mit 1 Snare pro Taste).

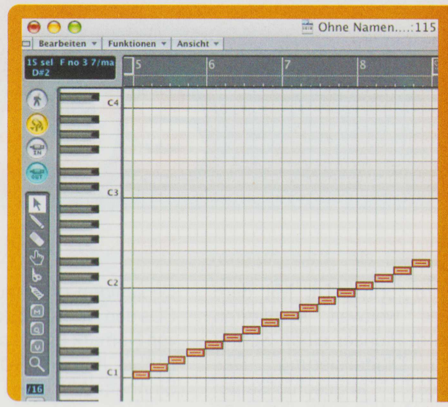
Jeder Part kann in Edit Groups unterteilt werden. Sinn: separate Bearbeitung (Filter, Effekte, Output). Der Sound der Filter ist nicht derselbe wie der meines EMU Samplers, aber trotzdem gut, auch die Effekte klingen gut. Stylus Rmx verfügt über ein Effekt Rack, das ein wenig an Reason und Guitar Rig erinnert. Pro Edit Group lassen sich 3 Insert Effekte einsetzen, seit Version 1.5. lassen sich bis zu 16 Edit Groups pro Part definieren. Das wären schon mal 48 Inserteffekte pro Drumloop. Zusätzlich gibt es ein Master und 4 Aux Effekt-"Racks", wobei jede Edit Group einen separaten Aux-Send-Fader besitzt und für den Part noch ein Master-Aux Send Fade existiert. Die Effekteinstellungen lassen sich pro Effektgerät, aber auch als ganzes Rack speichern.
In Logic ist es ja leider mehr Frickelarbeit als in Cubase, mal eben 16 Audio Kanäle für ein Instrument zu öffnen, aber man kann sich das bei Stylus Rmx ohnehin sparen. Auch wenn Stylus Rmx ein multichannelfähiges Instrument ist, so ist die Architektur doch so ausgelegt, dass man es als kompakte Schlagzeugerzeugungseinheit benutzen kann, die von den Routingoptionen her so flexibel ist, dass sie gar kein externes Routing mehr benötigt.

Im Zusammenhang mit den Edit Groups wird ein weiteres Feature, der Chaos Designer, richtig interessant. Auf Anhieb frage ich mich: Was soll das, ich will lieber präzise in die Edits eingreifen und eine schöne Modulationsmatrix. Aber diese Frage verschwindet schnell. Die Dinge, die ich hier einstellen kann, sind fast alle sinnvoll für Grooves. Man kann Loops abspielen lassen, die sich selbst in jede Richtung kontrolliert improvisieren. Via Edit Groups können ja z.B. Bassdrums, Snares, Congas und der Rest in 4 Gruppen eingeteilt werden. Ich kann hier nun beispielsweise einstellen, dass die Snare ab und zu etwas früher und mit unterschied-lichem Pitch (mal höher, mal tiefer) gespielt wird. Für die Congas stelle ich nun rhtyhmische Variationen ein. Für all diese Variationen lassen sich Eintrittswahrscheinlichkeiten bzw. Häufigkeiten einstellen. Seit Stylus 1.5. ist noch der Buzz-Designer integriert, der noch experimentellere Modulationen vom rhythmischen Stottern bis zu tonalen Effekten erlaubt. All das bringt Grooves wirklich zum Leben.

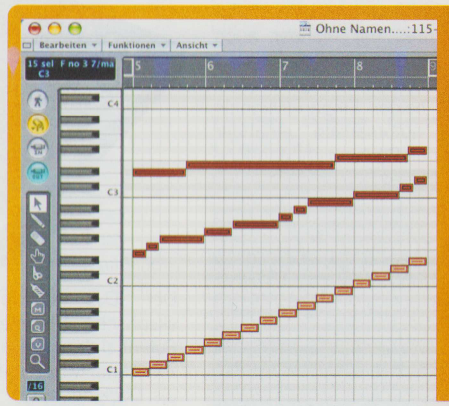
Die verschiedenen Parts lassen sich schließlich noch in einer Mixer-Page zusammenfassen und als Multi-Setup abspeichern. So lässt sich auch ein komplettes Setup von Stylus wieder aufrufen – und zwar plattformunabhängig.

Fazit: Stylus Rmx kann für mich tatsächlich Reason, Intakt oder den EXS24 ersetzen, wenn ich mit Logic, Cubase oder Ableton arbeite. Er ist das neue Tool, um an Grooves zu schrauben und ist ganz vorrangig für Drum'n'Bass Beattüftler geeignet. Nur den Zugriff auf die einzelnen Slices finde ich bei den anderen Programmen in manchen Situationen komfortabler, aber nicht immer. Die komplette eigene Rex-Library kann hineingeladen werden, allerdings wird für jedes einzele Rex-File ein neuer Ordner in der Library angelegt. Die Ordner lassen sich zwar später umorganisieren (so dass viele Ordner mit nur einem Loop in einem übergeordneten Ordner, der z.B. Songs heisst, verschwinden können), nicht aber deren Inhalt. Das heisst, es empfiehlt sich, viele Rex-Files auf einmal zu konvertieren. Und es wird von mir und den Spectrasonics ausdrücklich empfohlen, die alte Rex-Datenbank beizubehalten. Bleibt noch zu wünschen, dass sich demnächst neben Rex Files auch andere eigene Samples einfach in Stylus laden lassen – dann wäre es die komplette All-In-One Lösung.

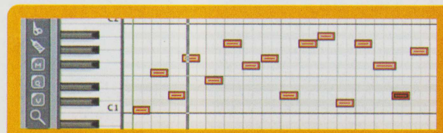
(TGM)



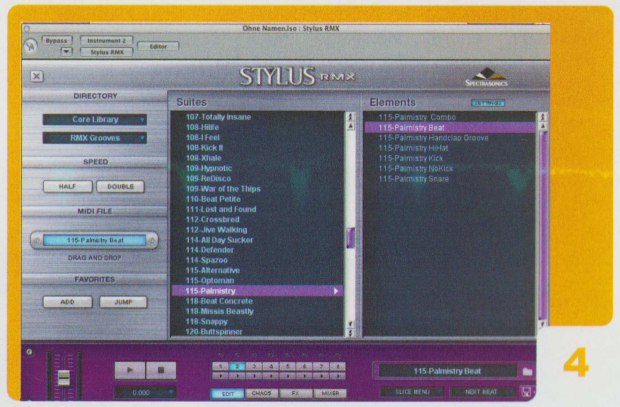
1



2



3



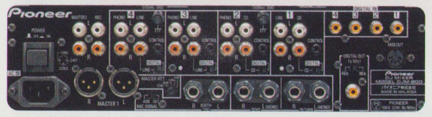
4

TECHNIK&EQUIPMENT

Pioneer DJM-800 im mini check!

Die (Erfolgs)-Serie wird fortgesetzt. Mit dem Nachfolgermodell des weltweit etablierten Clubmixer DJM-600 geht Pioneer einen Schritt weiter in Richtung Digitalisierung: Das Analogsignal eines angeschlossenen Plattenspielers wird sofort durch einen 96 kHz/24 Bit A/D-Wandler geleitet. Das gesamte Mischpult ist digital gesteuert, sehr individuell konfigurierbar und MIDI - kompatibel. Bei Spielereien und Features hat Pioneer auch diesmal nicht gespart. Interessant ist beispielsweise die Harmonic-Mixing-Funktion, bei der die Tonhöhe beider Eingangssignale ermittelt wird und automatisch einander angepasst wird, um durch Pitching entstandene Disharmonien zu verhindern.

Pioneer
DJM-800
FLANGER



„Der Mixer bietet digitale Performance der Spitzenklasse, enorm vielseitige MIDI - Funktionen, und einen völlig neuen Ansatz des harmonischen Mixens, der auf die intuitive Mixtechnik erfahrener DJs basiert", so Jason Pook, für Product Planning bei Pioneer Europe zuständig

Alles schön und gut. Ob sich der DJM-800 bei dem saftigen Preis von circa 1.300 Euro durchsetzt, bleibt jedoch abzuwarten.

Mackie stellt die neuen Endstufen der M-Serie vor

Die M-Serie wurde entwickelt, um eine gute Audioübertragung bei hoher Leistungsausbeute zu bieten. Sie besteht derzeit aus drei unterschiedlichen Modellen: Dem M-2000, dem M-3000 und dem M-4000, die 2000W, 3000W bzw. 4000W Leistung liefern und damit zu den leistungsstärkeren Endstufen ihrer Preisklasse gehören.

Numark iDJ2 – iPod mixen in extreme!

Denjenigen unter euch, die dem Vinyl und den CDs den Rücken zukehren wollen, sollte der iDJ2 von Numark nicht vorenthalten werden. In letzter Zeit ist immer wieder die Diskussion über die Sinnhaftigkeit eines iPod-Mixers aufgekommen.

Der iDJ2 könnte vielleicht doch einige skeptische Stimmen überzeugen, denn das Potential dazu hat er. Sowohl als herkömmlicher Zweikanal-Mixer mit Line-Eingängen, als auch als Dockingstation für einen iPod verwendbar, ist der iDJ2 eine lustige Kombination aus professionellem DJ- und Home-Equipment. Dieses Mischpult ermöglicht es, erstmals zwei Tunes gleichzeitig von einem iPod abzuspielen, diese getrennt voneinander zu pitchen, zu scratchen und exakt zu cuen. Über zusätzliche USB Ports können externe Speicherkarten oder Festplatten angeschlossen werden.

Das wohl interessanteste Feature des iDJ2 ist die Möglichkeit, Mixes direkt im MP3-Format auf dem iPod aufzunehmen.

Dass diese Form des DJings die CD oder Vinyl ablösen wird, wagen wir zu bezweifeln, Numark hat aber mit dem iDJ2 eine interessante Möglichkeit geschaffen, das Kultobjekt iPod in die Produktpalette eines DJs zu integrieren. Ab August 2006 können DJs also auch kultig werden. Die Preise des iDJ2 sind uns bis zum Redaktionsschluss leider verborgen geblieben.

Numark X² - eine Symbiose von Turntable und MP3/CD-Player

Wer unter Platzproblemen leidet oder ganz einfach das typische Vinyl-Feeling bevorzugt, sollte sich den X² von Numark zu Gemüte führen. Auf den ersten Blick wie ein herkömmlicher Plattenspieler aussehend, versteckt sich an der Vorderkante eine verdächtige schlitzförmige Öffnung. Richtig, der X² ist ein Plattenspieler mit integriertem MP3/CD-Player. Als Turntable mit einem Drehmoment von 4,7kg/cm sind Vinyls auf 33 oder 45 RPM abspielbar. Für Dubplates oder MP3 - Dateien auf CD wird eine spezielle Platte mit Timecode mitgeliefert, mit der sich die CD vinyl-gefühlsecht abspielen, scratchen, rewinden uvm. lässt.

Das integrierte Display zeigt die Tracklänge, BPM, Titel und den aktuellen Status der Einheit an und ein Speicher ergmöglicht es, die übertrieben große Zahl von bis zu 3000 Cue Points zu speichern. Über die Handhabung und Preis des X² können wir zurzeit leider nur mutmaßen, da der Release erst für Ende des 2. Quartals angesetzt ist. Soviel können wir aber schon sagen: Die Idee von Numark ist viel - versprechend und lässt einige Herzen in der Redaktion höher schlagen. Wir halten euch diesbezüglich auf dem Laufenden.

Mackie bringt EQalizer und Gate/Kompressor auf den Markt

Für Producer mit Hardwarevorlieben könnte der neue 4 Kanal/30-Band EQalizer oder der neue 4 Kanal Gate/Kompressor von Mackie interessant sein. Preise waren der Redaktion bis zum Redaktionsschluss leider nicht bekannt.

(nk)

Fotos: Hersteller

WORLD OF VJS

Motion Dive .Tokyo Performance Package

motion dive .tokyo console

Neuigkeiten aus Tokyo: Das MD.Tokyo Performance Package besteht aus der Software Motion Dive Tokyo und der neuen Konsole MD-P1. Diese Konsole ermöglicht erstmals das Ansteuern von Motion Dive per Midi Control. Interessant für a/v Acts: Dieses Gerät ist V-Link kompatibel und unterstützt alle Roland/Edirol Musik- oder Videogeräte. Weiters ist eine Video Library enthalten. Versorgt wird das Gerät über einen USB - Anschluss.

Info: www.digitalstage.net/en

VJ-Art am UrbanArt Forms Festival 2006

Das Urban Art Forms Festival in Österreich bietet VJs auch dieses Jahr wieder eine Plattform – eine Spielwiese für nationale und internationale VJs. Wie schon 2005 ist auch heuer das österreichische VJ-Label eye|con für das gesamte VJ-Booking und das Projektionsdesign zuständig. Über 30 VJ-Teams vor allem aus dem heimischen Österreich, aber auch aus Deutschland, Italien, Ungarn, Finnland, Polen, Spanien oder England werden das Urban Art Forms Festival 06 zu einem unvergleichlichen visuellen Erlebnis machen.

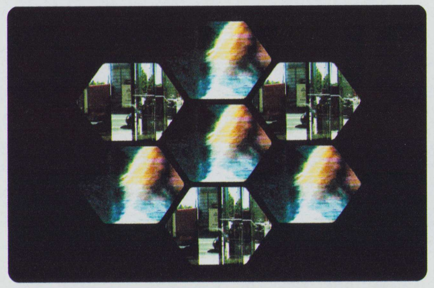
Performen wird die VJ-Crew 4youreye aus Wien, die beim internationalen VJ-Ranking „Top 20 VJs of the World" des Londoner Magazins „DJ-Mag" 2006 bereits Platz 13 belegten. Oder Fritz Fitzke, der mit Kruder & Dorfmeister und Tosca bereits auf fast allen Kontinenten seine beeindruckenden Live-Visual-Shows zum Besten gab. Live-Performances gibt es weiters von Scarab, Motionlab, Illfusion, C27, Flimmerflitzer, Source oder OnkelTuca, um nur einige weitere Leckerbissen der heimischen VJ-Szene zu nennen.

Top VJ-Acts aus England wie Paul Mumford, sigyzy und VJ Anyone zeigen, was in den Clubs an der Themse in Sachen Visuals läuft. Die international bekannten VJs Uli Sigg, Pressplay und Okinawa69 bringen Kölner VJ-Style nach Wiesen. Italienisches VJ-Temperament kommt von VJ Lyno-leum, polnische VJ-Avantgarde von der m3:visual Crew. Unsere Nachbarn Ungarn sind dieses Jahr mit EleKTromOOn erstmalig vertreten. Die VJ-Crew Xploitec zeigten mit ihrer Visual Show „Digital Spit on your Screen" VJ-Live-Performing-Art aus Finnland. Aber nicht nur internationale VJ-Größen und die heimische Szene, sondern auch Newcomer VJs haben am Urban Art Forms Festival die Chance, ihr Können unter Beweis zu stellen.

Analoge VJ-Art rundet das Programm ab. „Lichttapete" wird die Tentstage outdoor mit Diainstallationen ins rechte Licht rücken, Georg Eisnecker und a.moebius führen mittels 16mm bzw. 8mm Projektionen zurück zu den Wurzeln des Kinos - das unmittelbare Erleben der analogen Filmprojektionen macht die optische Wahrnehmung sinnlich erfahrbar. Auf mehr als 600 m2 (!) Projektionsfläche wird digital als auch analog gearbeitet. Visuals als eine weitere Sinn berauschende Ebene!

Info: www.urbanartforms.com

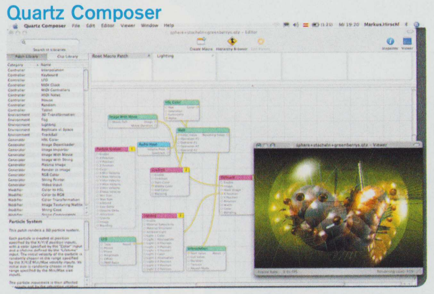
Inside Us All`s Freeframe Plugin Pack 2.0



Inside Us All macht nicht nur tolle Visuals und a/v Performances, die Crew aus London programmiert auch äußerst interessante Free Frame Plug-Ins. Diese lassen sich u.a. auf Resolume, VJamm, Isadora, vvvv, Arkaos oder auch auf After Effects anwenden. Über 50 Videoeffekte gibt es jetzt in einem Paket, zu haben für ca. 75 Euro über Inside Us All.

Info: www.inside-us-all.com

Quartz Composer



Quartz Composer ist ein Visualisierungssystem, das mit dem Betriebsystem Mac OS X 10.4 verkauft wird. Als Developer-Tool wird es als Entwicklungssoftware zur Herstellung optischer Komponenten des Betriebssystems verwendet. Die visuelle Programmierungsumgebung ist aber leicht zu verstehen und die Patches kann man über eine optische Schnittstelle "per Hand" bedienen, ohne eine Zeile Code schreiben zu müssen. Weiters können unterschiedlichste Visualisierungstechniken und Dateiformate kombiniert werden. Das Tool läuft auf Core Ebene frame-free und ist stufenlos skalierbar.

Info: www.quartzcomps.com

VJ-Crew D-Rush Gewinner am Bochumer Videofestival

Der Sieger des diesjährigen VJ-Contests, welcher im Zuge des Videofestivals Bochum stattfindet, steht fest. Die Jury entschied sich für die VJ-Crew D-Rush. Das Konzept: Virtuelles, konkrete Aktionen und „Street Hacking" – und das funktioniert so: Plakatwände werden kurzerhand mit eigener Kunst und Graffitis überklebt und bemalt, ebenso Schaukästen. Eigentlich ist im öffentlichen Raum nichts wirklich sicher vor dem wilden VJ-Trio aus Frankreich. Diese Aktionen werden gefilmt und dann im Live Set in die Performance integriert. Ein DJ übersetzt diese Bilderwelten dann in Sounds. Das Ganze ist frei improvisiert und die Ergebnisse somit jedes Mal anders.

Info: www.unenuit.tk www.videofestival.org

Fotos: artists own bzw. Hersteller

PREVIEW

UAF

03.-06. AUG. 2006

Urban Art Forms 2006 – Der Marathon kann beginnen!

Das Urban Art Forms 2006 findet nun in der Form eines Electronic Music Festivals das zweite Mal im österreichischen Wiesen statt. Mit mehreren tausend Besuchern täglich ist das Festival neben den diversen Rockfestivals zu einer fixen Institution in Wiesen geworden.

Das UAF electronic dance music festival findet am ersten Wochenende im August statt und ist eine Kooperation zwischen dem Urban Art Forms DJ-Kollektiv und der Wiesen Festival & Concerts Veranstaltungs-GmbH. Die musikalische Komponente reicht von Drum'n'Bass, Break Beats, House, Minimal Techno über Techno, Trance, Goa und Downbeat bis hin zu experimenteller elektronischer Musik.

Österreichische VJs und auch internationale Größen der Videokunst werden das UAF mit 30 Video- und über 30 Diaprojektoren visuell betreuen. Die Musik soll mit der Projektion gemeinsam eine Einheit bilden, um sie auch dem Auge zugänglich zu machen.
„Wir legen gleichermaßen Wert auf die musikalische als auch die visuelle Darbietung. Wobei man bei 800 m² Projektionsflächen schon fast sagen muss, dass die VJs bevorzugt werden" schmunzelt Meph.

Das Festival wird die Besucher drei Tage lang nonstop mit Musik verwöhnen. Drei Stages im Veranstaltungszelt und der Gastrohalle werden durchgehend mit nur einer Stunde Pause mit feinster Musik beschallt – ein Festival mit Marathoncharakter also.
Das Line-Up liest sich wie ein who is who der elektronischen Musikszene. Am Donnerstag verwöhnen Locals und John B die Crowd in Wiesen, gleichzeitig wird das Wiener Flex von österreichischen DJs mit Drum'n'Bass versorgt.
Auf der Drum'n'Bass Stage wird am Freitag der UAF DJ Mix Competition Winner SILAIN neben Größen wie Grooverider, Hype, Marky, High Contrast und vielen anderen mehr auflegen. Gewinner der Techno-Kategorie, der auch am Freitag auf der Tent Stage auflegt, ist übrigens Florian Meindl. Am letzten Tag beschallen noch Black Sun Empire, Logistics, Aphrodite, Baron, Total Science und einige mehr die Drum'n'Bass-Stage.

Resident hat den Veranstalter des Festivals, Christian Lakatos aka. Meph vors Mikrophon gebeten, um einige Infos rund ums UAF 2006 zu bekommen.

R: Reiß bitte kurz deine Geschichte an – wo liegen deine Anfänge und wann entstand die Idee zum UAF?
Meph: Begonnen hab ich mit 17 Jahren in einer alten Fabrikshalle in Pöchlarn. Damals hat es dort keine Veranstaltungen gegeben und wir wollten das ändern. Das Projekt hieß "Hausgemacht" und war eine reine HipHop Veranstaltung - Musik, Graffiti, Break Dance, Skatepark. Knapp 1.500 Gäste sind damals gekommen - womit klar war, dass wir diese Veranstaltung wiederholen würden. Das passierte dann auch ein Jahr später - im Schloss Pöchlarn - allerdings mit einem anderen Team und mehreren Musikstilen.
Als ich 2000 Medientechnik zu studieren begann, zog ich nach St.Pölten, wo ich Norbert Bauer kennen gelernt habe. Durch ihn bin ich zu Disco Music, dem Vorgänger von Musicnet gekommen. Zusammen wurde "Hausgemacht"ein drittes Mal, erneut im Schloss Pöchlarn durchgeführt.
Die Idee zum UAF Festival entstand 2003, als ich bei den Rockfestivals Nuke und Frequency für die Personalleitung zuständig war. Mir hat die Arbeit Spaß gemacht, allerdings war es nicht meine Musik. Somit kam die Idee auf, ein elektronisches Festival zu organisieren, da es das in der Form ja noch nicht gab.

R: Wie lange dauerte es von der Kopfgeburt der Idee bis zur Realisierung des Festivals? Wie kam es dazu, die offensichtliche Marktlücke zu füllen?
Meph: Im UAF Fall 2 Jahre. Aber hauptsächlich deshalb, weil sehr viele andere Projekte zu erledigen waren und ich neben der Arbeit studiert habe - weswegen wenig Zeit für die Umsetzung neuer Ideen blieb. Die direkten Vorbereitungen für ein Festival dieser Art und Größe dauern in etwa ein halbes Jahr bis acht Monate.

R: Wie viele Mitarbeiter gibts am UAF und wie sind die Kompetenzen und Aufgaben verteilt?
Meph: Fürs UAF arbeiten unzählige Leute - ob in Wiesen, St.Pölten, Linz, London - auch hinter den Kulissen - manche aus Spaß, neben ihrem "normalen" Job oder als Teil des Kernteams. Jeder trägt seinen Teil zum Gesamten bei. Sie alle hier aufzuzählen würde wohl zu lange dauern. Ich möchte aber an dieser Stelle Danke sagen - ohne euch allen wär das alles nicht möglich!!!

R: Veranstaltest du noch etwas neben den regelmäßigen Partys in St. Pölten?
Meph: Einmal monatlich „Reload" im St.Pöltner Warehouse, 4 Mal im Jahr UAF hosted by Future Beats im Flex, 1 Mal jährlich UAF Festival, Jährlich im März UAF @ WMC/Miami und noch den Klub Vorsicht in St.Pölten.

R: Was gab es für Reaktionen zum letzten UAF? Wie viel Feedback habt ihr bekommen und wo lagen die Fehler?
Meph: Wir wollen da sicher nicht vermessen klingen - aber auf Fehler blicken wir eigentlich nicht zurück. Es gibt einiges zu verbessern wie PA Systeme, Lüftung am DnB Floor etc. - aber das ist längst im Gange.
Feedback haben wir eigentlich zu 98% positives bekommen - was bei Festivals fast schon an ein Wunder grenzt. Es kommen da einfach so viele verschiedene Ansichten zusammen, dass man es nicht allen recht machen kann. Wiesen hat in den letzten 30 Jahren einen derart hohen Qualitätsstandard aufgebaut, was die Produktion betrifft - davon haben wir natürlich profitiert. Ich wüsste kein anderes Festival, wo es am Campingplatz einen mobilen Supermarkt, fixe Duschen, ausschließlich Fließwasser Toiletten und dergleichen gibt.

R: Was wird sich am UAF 2006 ändern? Gibt es Neuerungen bezüglich den Artists?
Meph: Das liegt auf der Hand. Voriges Jahr konnte die Organisation erst im April starten, was sehr wenig Vorlaufzeit bedeutete. Heuer hatten wir entsprechend Zeit - was sich im Line-Up widerspiegelt. Das Drum'n'Bass Line-Up ist viel ausgewogener und breiter als voriges Jahr. Und auf der Mainstage wurde es um 2 Klassen verbessert.

R: Was habt ihr 2006 organisatorisch verändert?
Meph: Gar nichts! Never change a winning team!

R: Was hat es mit der UAF DJ-Mix Competition auf sich? Wer kam auf die Idee und was steckt dahinter?
Meph: Nun ja, Competitions hat es schon öfter gegeben. Es ist ja nicht so, als ob wir da was Neues gemacht hätten. Durch das Festival haben wir aber einfach die Möglichkeit, sehr viele Leute zu erreichen. Ziel war es, nationalen DJs die Möglichkeit zu geben, aufs Festival gebucht zu werden – egal, ob sie bekannt sind oder nicht.

R: Wie viele Einsendungen gab es und wie viele davon waren „unbrauchbar"?
Meph: Knapp 200 - wobei 60% Drum'n'Bass-Mixes waren. "Zu gebrauchen" sind alle, das Spektrum reicht halt von "Das war mein 2. Mix" - bis hin zu "ich nehm seit 5 Jahren jeden Tag einen Mix auf - das ist der von Donnerstag".

(mi)

!!

Resident verlost 2x2 Tagestickets fürs UAF!
Schick einfach bis 25.Juli eine Mail an win@resident.at; Betreff UAF und den Grund, warum gerade DU die Tickets haben willst!

PREVIEW

SUNANDBASS2006

STUNNING BEACHES AND THE BEST IN DRUM'N'BASS…

Atemberaubende Landschaft, malerische Sandstrände und abgelegene Buchten. Eines der Traumziele vieler Sommerurlauber wird auch heuer wieder in ein kleines Musik-Mekka für Drum'n'Bass Liebhaber verwandelt. Bereits zum dritten Mal findet heuer das Festival SUNANDBASS statt und der idyllische Ferienort San Teodoro nahe der Costa Smeralda auf der italienischen Insel Sardinien bietet hierfür beste Bedingungen.

Die ständige Frage „Findet SUNANDBASS im Jahr 2006 wieder statt?" und langes Warten und Bangen konnte vor kurzem in Wohlwollen vieler urlaubsreifer Musikliebhaber aufgelöst werden. Die Nachricht, die vielen Herzen große Freude bereitete: „SUNANDBASS2006 findet statt!".

Von 2. bis 9. September 2006 wird der kleine Ferienort in eine Drum'n'Bass-Metropole verwandelt und das „who is who" der Szene gibt sich die Platten in die Hand. In San Teodoro wird in familiärem Kreis gefeiert – abseits von Pauschaltourismus und Hotelburgen kommen Menschen verschiedenster Kulturen unter dem musikalisch kleinsten gemeinsamen Nenner Drum'n'Bass zusammen.

Bei SUNANDBASS wird in ästhetisch ansprechenden Open-Air-Diskotheken und am feinen Sandstrand gefeiert. Der wohl bekannteste davon ist „La Cinta". Ein über zwei Kilometer langer Landstrich mit weißem Sand, umgeben von Wasser. Eine atemberaubende Kulisse für ein einzigartiges Drum'n'Bass Festival.

Das im Jahr 2003 ins Leben gerufene Festival wird von Deutschland und Österreich aus organisiert und durch viele Drum'n'Bass Artists aus den verschiedensten europäischen Ländern unterstützt. Ein einzigartiges Konzept – Sommerurlaub kombiniert mit zahlreichen qualitativ hochwertigen Drum'n'Bass Events – lockte in der Vergangenheit bereits Besucher aus mehr als 20 verschiedenen Ländern der Welt an.

Auch im Jahr 2006 wird es wieder fünf Clubabende und zahlreiche „Warm Up"-Sessions an der Strandbar von „La Cinta" sowie in den legendären Clubs Ambra Day und Ambra Night geben, wobei auch genreverwandte Musikstile nicht zu kurz kommen werden.

Das kleine Ferienparadies San Teodoro bietet zahlreiche Möglichkeiten der Unterbringung in Appartements oder Hotels. Auch kulinarisch hat die Insel einiges zu bieten, wovon man sich im Rahmen kleinerer Veranstaltungen am Abend überzeugen kann. Zudem besteht vor Ort die Möglichkeit, an geführten Exkursionen teilzunehmen oder einer der zahlreich gebotenen sportlichen Aktivitäten nachzugehen.

Um den Musik affinen Urlaubern auch tagsüber ein adäquates Programm zu bieten, gibt es heuer erstmals einen „Production Workshop" unter der Leitung von Danny Byrd (seines Zeichens Musikhochschulprofessor sowie erfolgreicher Produzent aus dem Hospital Camp). Die limitierte Teilnehmerzahl für diesen Workshop garantiert auch hier wieder Qualität anstelle von Quantität.

Die anreisenden Besucher erleben unvergessliche Musikevents in einem außergewöhnlichen Ambiente!

(BH)

LINE UP SUNANDBASS2006:

"SunAndBass"
Concord Dawn
Dbridge
Tactile
Logistics
Aziz

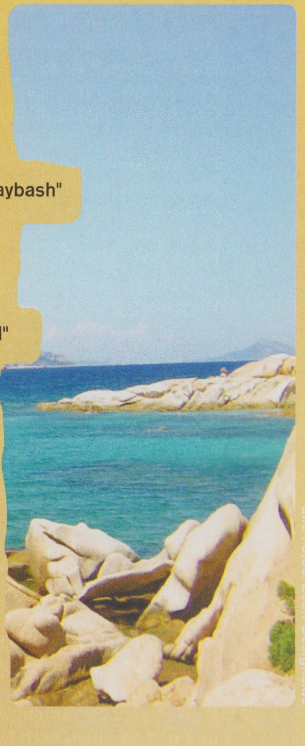
"10yrs ESP I /lee´s bdaybash"
Dj Lee
Doc Scott
Marcus Intalex
Martyn

"10yrs ESP II - the final"
Klute
Storm
Asides
BSE
Invaderz

"echo location"
Bailey
Subfocus
Chase&Status
Illskillz

"liquid V"
Utah Jazz
Kabuki
DJ Mosus

more Artists TBA


alle Fotos: Zoon-Designs.de

Hardfacts SUNANDBASS2006:

Datum: 2. bis 9. September 2006
Location: San Teodoro/Sardinien (Italien)
Anreise und Unterbringung: Über Möglichkeiten der Unterbringung und Anreise wird auf der Homepage informiert
Tickets: etwa 119 EUR, erhältlich über die Homepage
Infos: www.sunandbass.net

KINGS OF THE JUNGLE

Wie oft hat die Partyreihe Kings of the Jungle in Deutschland schon stattgefunden? Die richtige Antwort bis 1. September 2006 bitte an win@resident.at, Kennwort Kings of the Jungle!

Kings of The Jungle is Germany's No. 1 Drum'n'Bass Event

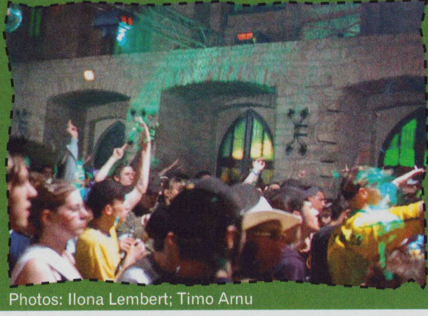
Ende April im Jahre 2002 fiel um 21:00 Uhr in Mannheims MS Connexion der Startschuss für eine neue Drum'n'Bass Partyreihe: Kings of the Jungle. In den folgenden Jahren sollte sich das Event zur größten Drum'n'Bass Party Deutschlands entwickeln. Resident hat mit Dirk Schiemann von DSP Promotion über Kings of the Jungle gesprochen, um auch allen Nicht-Wissenden von der größten Partyreihe Deutschlands zu erzählen.

R: Wer sind die Köpfe hinter Kings of the Jungle?
Dirk: Hinter Kings of the Jungle stehen die beiden Agenturen DSP Promotion aus Bremen und Cosmopop aus Mannheim. Die erste Kings of the Jungle fand am 30. April 2002 im Mannheimer MS Connexion Complex statt. Zunächst war die Party von DSP Promotion für Bremen geplant, auch Cosmopop plante für das selbe Datum eine große Party. Als Cosmopop bemerkte, dass bereits alle interessanten Künstler von DSP Promotion gebucht waren, wurde die Idee geboren, die Veranstaltung gemeinsam durchzuführen. Aufgrund der damals besseren Voraussetzungen in Mannheim entschied man sich gemeinsam, die erste Kings of the Jungle im MS Connexion zu veranstalten.

R: Hat KOTJ eine fixe bzw. bevorzugte Location? Wo hat die Party bis jetzt schon überall stattgefunden?
Dirk: Nein, das ist einer der Punkte, die Kings of the Jungle von vielen anderen Großveranstaltungen unterscheidet. Wir sind stets bemüht, den Besuchern etwas Neues zu bieten und deshalb versuchen wir, die KOTJ immer wieder an neuen Orten und neuen Locations zu veranstalten. Bisher gab es KOTJ in Mannheim, Bremen, Zürich, Hannover, Neustadt a.d. Weinstr. (Hambacher Schloss), Kastellaun (Nature One) und Ludwigshafen.

R: Was sind die berühmtesten Namen der Gäste und gibt es einen fixen MC?
Dirk: So ziemlich jeder, der im Drum'n'Bass eine Rolle gespielt hat (oder spielen wird!) war bereits auf der Kings of the Jungle vertreten. Das fängt bei A wie Adam F an und endet bei Z wie Zinc. Das ist aber nicht alles, worum es bei Kings of the Jungle geht. Uns geht es immer um eine gesunde Mischung aus Top Acts und interessanten Newcomern, alle Facetten von Drum'n'Bass und Artverwandtem haben bei uns ihre Berechtigung. Für alle Freunde des Namedroppings hier mal ein Schwung: Roni Size, Goldie, Grooverider, Dillinja, Andy C, Hype, Krust, Marky, Bukem, Storm, Nicky Blackmarket oder High Contrast haben ebenso die Party gerockt wie Aquasky, Future Prophecies, Social Security, Black Sun Empire, Counterstrike, Danny Byrd oder Phace. Es gibt bei KOTJ keine festen Residents, wobei Leute wie E. Decay oder die MCs Soultrain oder Sinista schon fast zur Familie gehören.

R: Wie hat sich die Partyreihe erweitert? Welche Subpartys gibt es wie beispielsweise Kings of the Castle?
Dirk: Es gibt keine Subpartys im klassischen Sinne. Wo Kings of the Jungle draufsteht ist auch Kings of the Jungle drin. Je nach Location und Konzept gibt es die verschiedensten Untertitel. Der Weekender – North vs. South war z.B. ein Hammerwochenende, an dem wir samstags in Mannheim und sonntags in Bremen zwei riesige Events direkt hintereinander gebracht haben und die Hartgesottensten sich gleich ein komplettes Kings of the Jungle Wochenende geben konnten.



Photos: Ilona Lembert; Timo Arnu

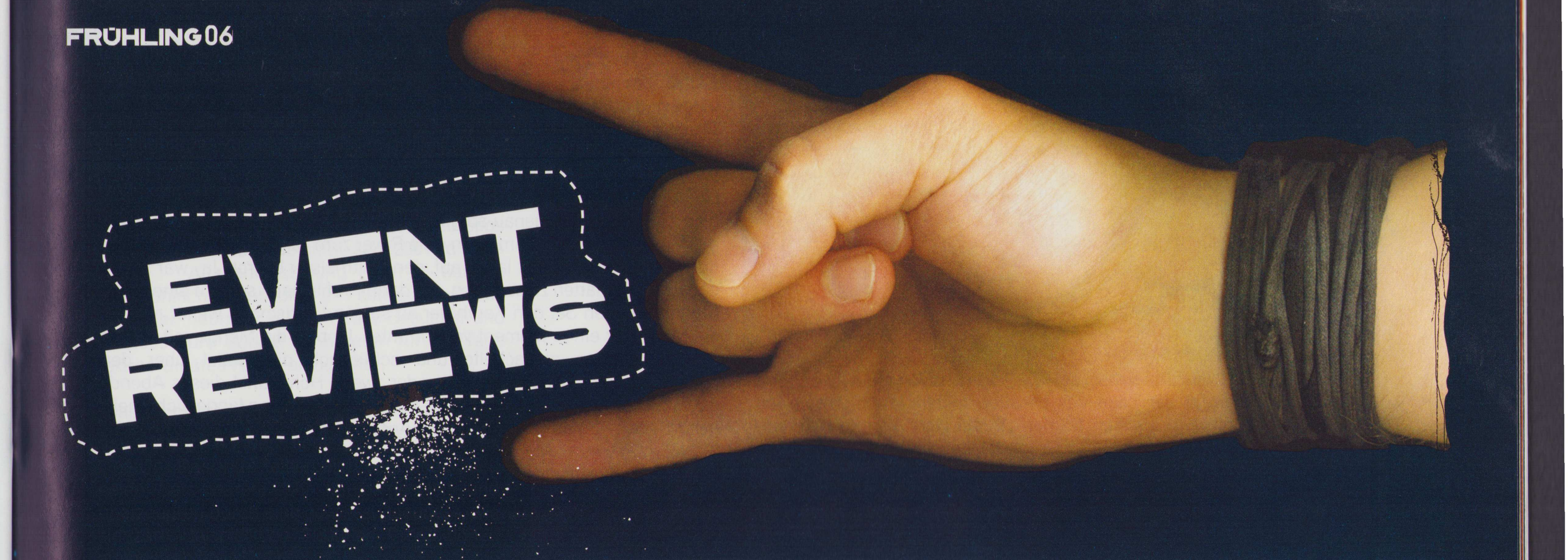
R: Könnt ihr zählen, wie oft die Partyreihe schon stattgefunden hat?
Dirk: Sicherlich, aber das könnt ihr bestimmt auch. Können wir ja gerne mit einem Gewinnspiel verbinden. Unter allen Einsendern mit der richtigen Antwort verlosen wir gerne drei Ticketpärchen für das kommende Kings of the Jungle Festival am 4.11.2006 in der Maimarkthalle in Mannheim.

R: Ihr habt schon zweimal den Future-music.net Award für die beste nationale Drum'n'Bass Party bekommen. Kann es noch besser werden?
Dirk: Na ja, wir hoffen den Standard halten und immer noch einen drauf legen zu können. Man steht mit einem solchen Konzept natürlich auch immer in der Schusslinie vieler Kritiker, deshalb sind wir sehr bemüht, die Qualität der Events zu halten und zu verbessern. Dies gelingt leider auch nicht immer. Bestes Beispiel ist da wohl die Kings of the Castle: Dieser Event versprach, allein aufgrund der einzigartigen Location (ein echtes mittelalterliches Schloss!), ein Meilenstein zu werden. Leider mussten wir uns in punkto Infrastruktur (sprich: Ton- und Lichttechnik, Security, Transfer-Shuttles, Gastronomie, Einlasssituation etc.) auf den örtlicher Mieter des Schlosses verlassen. Hier gab es dann leider diverse Probleme, die wir in diesem Fall zwar leider nicht unter unserer Kontrolle hatten, die uns aber zu Recht angekreidet werden müssen – denn schließlich stehen wir für den Namen Kings of the Jungle. Als kleines Trostpflaster für alle etwas enttäuschten Besucher planen wir deshalb gerade einen Free-Event, der Anfang August im MS Connexion in Mannheim stattfinden wird.
Ansonsten ist es natürlich der Plan, weiterhin gute Veranstaltungen mit interessantem Programm auf die Beine zu stellen, weitere Veranstaltungsorte zu entdecken, immer am Zahn der Zeit zu bleiben und auch weiter im Ausland rumzukommen – wir kommen gerne auch zu euch !

R: Legt KOTJ den Fokus auf Locals oder spielen mehr internationale Acts?
Dirk: Der Name ist natürlich irgendwo Programm. Da die größten und interessantesten Acts bisher immer noch aus dem Ausland kommen, liegt der Hauptfokus schon auf internationalen Acts. Wir bemühen uns aber sehr je nach geplantem Programm möglichst viele lokale Acts zu featuren. Das ist dann mal mehr der Fall (z.B. Nature One) oder leider weniger (Kings of the Castle).

R: In welcher Zeitspanne hat KOTJ nach der ersten Party stattgefunden?
Dirk: Anfangs hatten wir eigentlich immer feste Termine. Das war zweimal im Jahr immer am 30.04. und am 2.10. (das sind Tage vor festen Feiertagen hier bei uns in Deutschland). Mittlerweile wollen wir uns da nicht mehr so drauf festlegen und gestalten das Ganze flexibler!
(mi)

EVENT REVIEWS



5 years of Full Contact @ Hafen Hades, Innsbruck
06.05.2006

Zum fünften Mal hat sich nun Anfang Mai das Bestehen der Full Contact Crew gejährt, die Full Contact Crew, die die Drum'n'Bass Szene in Innsbruck reanimiert und revolutioniert hat!
In den letzten Jahren haben die Jungs Drum'n'Bass-mäßig mehr erreicht, als man sich für eine Kleinstadt wie Innsbruck in seinen kühnsten Träumen vorstellen möchte.
Mit Bookings wie Krust, Red One, Tech Itch, Dom & Roland, Paradox oder Teebee, um nur die Highlights zu nennen, wurden große Erfolge verzeichnet.
Und einmal mehr zeigten die Jünger der gebrochenen Beatz zu ihrer Fünfjahresfeier, wo der Hammer hängt und haben die Crowd im Innsbrucker Hafen nach allen Regeln der Kunst "verdroschen"!

Mit einer gewohnt genialen, eigens von Madsonic ausgetüftelten Lightshow und einem futuristischen Bühnenbild mit Visuals auf drei Leinwänden (die trotz des Lichtgewitters gut zu erkennen waren!) bot sich einem die Location dar. Nicht minder schlagkräftig war das Line-Up! Das Intro teilten sich ..ego. und Zest, beide Sets waren sehr liquid gespielt und überzeugten durch eine gewisse Deepness, wie sie zum Beispiel von Subtitles Produktionen ausgestrahlt wird.
Über einen schönen Spannungsbogen, der sich über das ganze Intro zog, landete man dann straight bei Temper D, der sich als sehr vielseitig und abwechslungsreich erwiesen hat. Temper D rockte die Menge ebenso rollend wie verbreakt, von Liquid- und Neurofunk bis hin zum kompromisslosen Amengewitter war alles vertreten. Der von seinem Werk sichtlich begeisterte Engländer musste nach seinem gelungenen Zwei-Stunden-Akt den Ball an den nicht weniger motivierten Russen Paul B abgeben. In berühmt berüchtigter Nuborn-Manier brachte dieser ein von Dubplates durchtränktes Set, das seinen krönenden Abschluss mit Gassenhauern wie "secrets inside" und "come closer" fand. Dass Paul B für das Jubiläum gebucht wurde kam nicht von ungefähr, sondern sollte an die Roots der Crew erinnern. Paul B war nämlich nach DJ Hazard der zweite internationale Act, den Full Contact vor etwa vier Jahren an den Start holte.
Knochenhart besiegelten Node und Madsonic den gelungenen Abend. Zu meiner Schande muss ich gestehen, dass ich zu diesen beiden Sets nicht mehr viel sagen kann, da ich durch übermässigen Konsum diverser flüssiger Getreideprodukte einer Firma, die ich an dieser Stelle nicht nennen möchte, nicht mehr all zu objektiv war. Doch wie ich die beiden kenne, boten sie einen würdigen Abschluss bis in die frühen Morgenstunden – das konnte man letztendlich auch an den Reaktionen der Crowd ablesen!
(sub)

FULLCONTACT

Photo: Robert Roxxor

Resident meets Mainframe @ Arena, Wien
08.04.2006

Zusammen mit der Veranstaltercrew Mainframe, DJ Wildchild und Resonant Evil begossen wir den Release der dritten Ausgabe von resident in Wiens Jungle Hochburg. Die Party war ein voller Erfolg, was sich vor allem dadurch zeigt, dass wir uns an so gut wie gar nichts mehr erinnern können.
Wir freuen uns bereits auf kommende resident Release-Partys im Oktober.
In diesem Sinne bleibt das April-Motto für sich stehen: “Ride the Rhino”!

(ak)

RIDE THE RHINO
mainf
PRESENTS
resident
8. APRIL
ARENA WIEN

Urban Takeover @ Euphorik – Ryder's Cafe Lübeck 13.05.2006

Lübeck war seinerzeit das Zentrum des europäischen Handels und kam zu seinen immensen Reichtümern mit dem Handel mit Salz, welches zum größten Teil aus den Salinen Lüneburgs stammte. Ich fuhr am 13.05.06 auf jenem historischen Landweg, der beide Städte bis heute verbindet, in Richtung Lübeck, doch diesmal nicht mit Salz im Gepäck, sondern einem Fotoapparat und ein Paar Gehörschützer, als Botschafter in Sachen „Drum'n'Bass" für resident unterwegs…

Das Ziel war ausnahmsweise nicht die historische Speicherstadt, sondern die „Euphorik", welche im Ryder's Cafe Gäste aus UK an die Decks und Mics geladen hatte.
Schon auf dem Parkplatz waren die Breakbeats und Bässe dumpf zu vernehmen. Aufgrund der Lage der Location mitten im unbewohnten Industriegebiet mit dem lustigen Namen „Bunte Kuh" konnte man von vornherein davon ausgehen, daß die Grün-Weißen den Abend wohl nicht wegen der hohen Lautstärke besuchen würden, höchstens, um die Uniform einen Augenblick zu vergessen und mitzufeiern, denn das Line-Up versprach eine dicke Party:
Keine geringeren als Darren Jay und sein Kollege DJ Profile von Urban Takeover waren angekündigt. Am Mic sollte eigentlich Junior Red den Abend hosten, mußte jedoch wegen Krankheit absagen und schickte statt dessen MC Hunter Dee nach Lübeck, wie ich dann später erfuhr.

Während ich nach meiner Ankunft einen Blick auf den Happy-Hardcore-Floor warf, bereitete DJ Unique, bekannt durch die Jungleinvasion-Reihe, die Junglists auf dem sich langsam füllenden Drum'n'Bass-Floor mit einem gelungenen Mix aus Warm-Up-Tunes und Partytracks auf eine lange und ausgiebige Nacht vor. Vocals steuerte MC JT, ebenfalls aus dem Jungleinvasion-Umfeld, bei. Es dauerte nicht lange und der Feierfunken sprang auch auf mich über.
Als dann Profile übernahm und das Mic an Hunter Dee und den Gastgeber MC Libba-T von MCConnexion weiter gereicht wurde, erreichte der Abend seinen ersten Höhepunkt, denn anscheinend trafen seine Liquid-Tunes genau den Geschmack der jubelnden Lübecker. Auf der Hardcore-Area ging es mindestens genau so gut ab, wo zum gleichen Zeitpunkt DJ Ufo mit MC Smiley von Slammin Vinyl die Raver zum Tanzen animierten. Doch dort hielt ich mich nicht lange auf, denn Altmeister Darren Jay war schon dabei, seine Platten zu sortieren. Als dann Profile nach seinem eineinhalb Stunden langen Set den Kopfhörer an seinen Landsmann weiter reichte, die Musik für einen Moment verstummte, Libba-T die Menge mit seinen tighten Rhymes anstachelte und schließlich die Nadel über den erlösenden ersten Takt kratzte, war der zweite Höhepunkt dieses Abends perfekt. Darren spielte ein Jump-Up-Set, wie ich es schon lange nicht mehr gehört habe. Seine gelegentlichen Ausflüge in den Liquid-Funk Sektor lockerten seinen Mix gut auf und brachten so das Quäntchen Abwechslung, um dann mit dem nächsten Hit die feiernde Meute zum Schreien zu bringen.
Die MCs taten ihr übriges, um auch die letzten in der Ecke stehenden Kopfnicker zum Tanzen zu animieren.
Nach Darrens Set war es für die nächsten DJs Swatbee, J2K und Moe Waxx ein Leichtes, die Leute auf dem Parkett zu halten, denn der Raum war geschwängert von Euphorie und guter Laune. So fiel es einem nicht wirklich auf, daß die Besucherzahlen laut Veranstalter unter den Erwartungen lagen. Das Publikum ließ sich davon nicht beeinflussen und feierte ausgelassen bis früh in den Morgen. Die eineinhalb Stunden lange Autofahrt hat sich für mich in jeder Hinsicht gelohnt. Big-Up for Euphoria-Crew!
(BE)

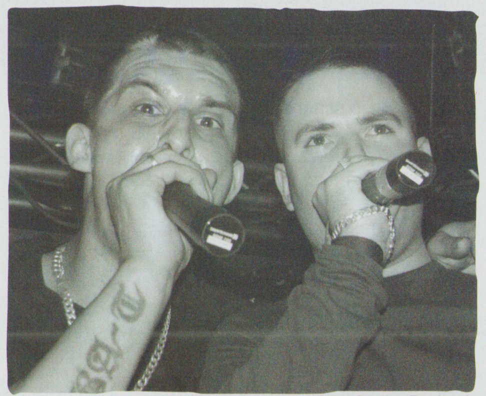


Photo: Euphorik

Urban Jungle und Fire Sessions Berlin präsentieren Andy C @ Maria am Ostbahnhof 13.04.2006

Schon im Februar tuschelte die Drum'n'Bass-Szene in Berlin ganz aufgeregt, hier und da war der erste, meist weibliche, Freudenschrei zu hören.
Im März wurden die Gespräche lauter und die Abstände zwischen den immer noch vorwiegend weiblichen Freudenschreien immer kürzer. Als es dann endlich amtlich war und mit sehr schönen Flyern und Plakaten in und um die Hauptstadt beworben wurde, konnte es jeder sehen und staunen: ANDY C in Berlin! Mit einem gewöhnlichen BOH! ist die Sache hier nun wirklich nicht abzuhandeln. Urban Jungle und Fire Sessions Berlin, unter anderem Betreiber der „Fire Sessions" Drum'n'Bass Online-Radio Show auf bassdrive.com, erfüllten den Berlinern und allen Zugereisten, von denen es eine Menge gab, einen Tanz-Traum. Andy C, Vorstandsmitglied bei Ram-Recordings und Erfinder der Fünf-Minuten-Übergänge wurde in die Maria am Ufer eingeladen. Und als wäre das nicht schon ein halber Freuden-Infarkt, wurde gleich noch Wahlbremer MC Deemas J (One Nation Germany) dazugeholt, ein stimmgewaltiger Zeremonienmeister, bekannt auch von Kings of the Jungle.
Dem einen oder anderen ist die Maria ein Begriff, ist sie doch in Berlin eines der schönsten Tanz-Lokale. Früher am Postbahnhof gelegen beherbergte die Maria schon immer sehr gute Veranstaltungen, nicht nur für das Breakbeat-liebende Publikum. Aber gerade die Breakbeat- und Drum'n'Bass-Veranstaltungen waren Garant für einen „erholsamen" Abend. Mit der jetztigen Lokation direkt am Spreeufer ist die Maria nicht nur in der Größe gewachsen sondern auch nach außen, soll heißen, dass man seine heißen Gliedmaßen nun an frischer Luft mit Blick auf die Spree abkühlen kann. Das ist bei Mr. „Executioner" auch bitter nötig. Um 23.00 Uhr beginnt Nursa (Urban Jungle Allstars) die schon etwas gefüllte Halle auf den langersehnten Abend einzustimmen, während auf Floor Nummer zwei Boombastic-Sound aus Bremen den Bass einstellen und „Sanfranzernsdorf" dann mit Live-HipHop die Gäste zum Hüpfen, Kopfnicken und Fäusteschütteln bringt.
Doch schnell zurück auf den Drum'n'Bass-Floor, auf dem gerade Cy:mon (Urban Jungle Allstars) am Werk ist. Der Dancefloor ist gut gefüllt, genauso wie die zahlreichen Gläser mit dazugehörigem Halter an der nicht enden wollenden Bar. Die Raumaufteilung ist sehr gut gelöst, überall gibt es Rückzugsmöglichkeiten zum entspannten Ablümmeln oder Quatschen, da nur der Dancefloor von einer gewaltigen Anlage beschallt wird und somit genug Raum besteht, um sich zu unterhalten. Die Maria stellt die Verknüpfung von Kunst und Musik in den Vordergrund, Visuals spielen eine große Rolle. An diesem Abend waren eben diese sehr gut auf Musik und Stimmung angepasst, präsentiert von den Video Jockeys Tofa & FMMF.
Ebenfalls erwähnenswert ist ein großes Berliner Talent am Mikrofon, MC Zhi, ebenfalls bei Urban Jungle beheimatet. Professionell unterhält er die tanzende Masse mit seinem vielfältigem Stil. Dann beginnt Mr. Executioner, natürlich nicht ohne die klassische Verspätung. Jeder, der Mr. Executioner einmal live er- und überlebt hat weiß, wieviel Freude Andy C bereitet. Darauf vorbereiten konnte man sich mit seiner dritten „Nightlife" Mix-CD, die eben dieses Gefühl von hundertprozentigem Spaß vermittelt. Dementsprechend ging es auch zur Sache, denn Andy C ist eben Andy C. Abgekämpft und mit einem mehr als befriedigten Bewegungsappartat schweben wir nach Haus, danken Mr. Executioner und den Urban Jungle Allstars für diese Exekution unserer Muskulatur.
Besause there aint no Party like a Fire Sessions Party, `cause a Fire Sassion Party just ROCKS!!!
(MrK)

Photo: Fire Sessions

Mr. Andy C live...
@Maria

SPRINGSIX

Graz (AUT), 24.-28.Mai'06

Photo: Veranstalter

@Dom im Berg

Der sechste Frühling

Mit dem „springsix" in Graz beweist Europas ehemalige Kulturhauptstadt seit 2001 jährlich seine Ausnahmestellung in Sachen elektronischer Clubkultur im Festivalformat: 250 Künstler, neun Locations, 15.000 Besucher und 300.000 Euro Budget garantieren für vier Tage extraordinäres Feiern an der Mur.

Das wichtigste Attribut eines guten Festivals ist ja im Allgemeinen gleichzeitig das am Schwersten realisierbare: „Atmosphäre schaffen". Diese besondere Atmosphäre, die so ein gemeinsames Feiern auf engstem Raum über einige Tage zu erzeugen im Stande ist. Bei einem Ereignis in der Art des springsix in Graz, bei dem vier Tage lang in mehreren Locations in der ganzen Stadt gefeiert wird, gestaltet sich dieses „Atmosphäre schaffen" naturgemäß schwieriger als bei einem auf ein einzelnes Hauptgelände konzentriertes Festival. Trotzdem liegt in Graz an diesem kühlen Mai-Freitag etwas Besonderes in der Luft. Nicht das klassische Festival-Feeling, sondern die Adaptierung ebendieses Gefühls in eine „Clubstimmung". Das heißt, man geht ganz normal aus, geht in einen Club - wie immer, nichts Besonderes. Jeder weiß aber, dass die ganze Stadt auf den Beinen ist und jede erdenkliche Location der Stadt im Zeichen des springsix steht.

Auf den Straßen tummeln sich unzählige gut gelaunte junge Menschen und mustern sich gegenseitig. Es spielt sich viel nonverbale Kommunikation ab während dieser Tage in Graz. „Geht der Richtung Dom? Der schaut sich sicher Princess Superstar an... Oder doch ins ppc zum Fabio?" Und schon flaniert man weiter, geht zielstrebig in Richtung seines sorgfältig ausgewählten Clubs, denn das Angebot ist mehr als vielfältig beim springsix. Oft muss man mit sich selbst ins Gericht gehen, welche denn die klügste Kombination aus den zahlreichen Angeboten darstellt, ohne allzu viel zu verpassen.
Coldcut, Buggz in the Attic, DJ Hell, Larry Heard und Carl Craig sind nur die prominenten Auszüge aus dem über 250 Künstler umfassenden Line-Up.

Drum'n'Bass-Headz habens da wie immer einfacher, sie reisen erst freitags an. Da steht das „popculture", kurz „ppc", ganz im Zeichen der schnellen Beats: Krust, Fabio mit MC Rage und Pendulum mit Verse am Mikrofon sind die Headliner. Das ppc ist eine solide Location mit gutem Sound und bietet Platz für 600 Leute am Mainfloor – und die waren auch da. Schon bei meiner Ankunft kurz nach elf stehen die Leute in britischer Manier Schlange, eine knappe halbe Stunde später bricht im Einlassbereich bewährtes österreichisches Chaos aus. Erste Gerüchte gehen um: „Da kommt keiner mehr rein" meint ein ehemals Wartender neben mir. Wohl dem, der so wie ich eine Akkreditierung besitzt. Vorbeidrängeln ist also angesagt, eine Disziplin, die mir nicht gänzlich neu ist.

Vorbei also an der Menschenmasse, hinein ins heiße ppc. Dort erwarten mich auf dem Mainfloor schon die ersten Klänge von Altmeister Fabio, der durch eine wirklich gelungene deepe und soulige Selection ein fast schon zu schönes Intro für den DJ nach ihm spielt: Krust vom Full Cycle Massive ist als nächster an der Reihe. Er ist mit „Krust presents the Hidden Knowledge Experience" angekündigt. Ein Projekt, über das ich sowohl vor, als auch nach der Party nichts Nennenswertes in Erfahrung bringen konnte (außer dass sein nächstes Album so heißt). Im ppc bestand Krusts Auftritt aus dem normalen Abspulen eines DJ-Sets, kombiniert mit einem MC mir unbekannten Namens und Herkunft. Krust überrascht zu Beginn mit einigen Old-Skool beeinflussten Tunes, die sehr gut daherkommen – er hat ja auch releasemäßig einiges in dieser Richtung anstehen. Später schwappt das Set dann über in den klassischen neuen Full Cycle – Sound: Trockener und roher Jump-Up. Höhepunkt dieser Phase ist eine kleine „Warhead" –Session, zuerst das Original im 99er Ram Trilogy Remix, dann der Switch auf den aktuellen TC Remix. Der Club bebt!

Nichtsdestotrotz zieht es mich weg aus dem sehr lauten ppc. Daniela Andersen, neben Stefan Auer die zweite Hälfte der Grazer springsix - Initiatoren von Zeiger Promotion, hat mir einen Tipp gegeben. Von eins bis zwei spielt El Hornet von Pendulum mit MC Verse ein Radioset auf der Murinsel, das lasse ich mir natürlich nicht entgehen. Das alternative Formatradio FM4 hat gleich ein ganzes Radiostudio auf die futuristische Murinsel geschleppt und Heinz Reich von „La Boum Deluxe" gewährt in dieser Freitag-Nacht anständigerweise auch der Drum'n'Bass – Fraktion eine zweistündige Bühne. Zuerst gibt's ein recht nettes Interview, dann packt El Hornet die CDs aus und Ben Verse bekommt ein ORF-Funkmikro in die Hand. Die Musik ist für die paar Besucher, die sich auf die Insel verirrt haben, auf Zimmerlautstärke zu hören. Nur wenn Verse seine Rhymes zum Besten gibt, erhebt sich seine Stimme auf Sendungslautstärke und die Musik wird wie bei einem Talk Over – Effekt auch wieder leiser. Für die Artists nicht zu hören, wohl aber für die Hörer zu Hause und für den Soundmann von FM4 eigentlich ein Armutszeugnis. Das Set von El Hornet ist nur zu Beginn wirklich spannend - Intro Tune: El Hornet & Gridlok – „Hollywood" - dann mündet es in ein klassisches Pendulum-Showcase: „Blood Sugar", „Virgin Android" und unzählige perfekt gemischte Teases, darunter „Another Planet", „Slam" und „Black Tarantula". Verse am Mic wie immer fast konkurrenzlos, seine Routines und Freestyles variieren perfekt zu El Hornets harten Beats. Übrigens verliert Verse während des gesamten Sets kein Wort über Breakbeat Kaos, nur „Planet Pendulum" hört man des Öfteren.

Nach dem Set geht's dann noch kurz zurück zu Krust ins ppc, dort ist alles beim Alten: Krust spielt gerade den „Supersounds" Remix von Clipz, für mich also die perfekte Gelegenheit, Richtung „Dom im Berg" weiter zu ziehen. Dort spielt gerade Princess Superstar, sozusagen die weibliche 4/4 - Ausgabe von John B. Auch sie ist auffällig geschminkt, trägt ihr Dekolletee tief und schreit immer wieder mal durchs Mikrofon in die Menge. Und die Leute lieben es! Es herrscht eine unglaubliche Atmosphäre, die 1000 Leute springen und grölen und feiern eine wunderbare Party. Für mich war es die erste Party im „Dom" – und man kann die Grazer ob dieser spektakulären Location nur beneiden. Mitten in den Schlossberg so etwas reinzubauen verdient Respekt. Der hohe, höhlenartige Raum wird perfekt beschallt und ausgeleuchtet, dazu türmen sich hinter dem DJ-Pult exakt 64 Monitore – eine Location, die ihresgleichen sucht.

Schlussendlich endet der Abend für mich am zweiten Floor des Doms, in dem gerade ein slowenischer DJ harte Nu-Skool Breaks auf einer überdimensionierten Anlage spielt. Es haben sich zwar nicht viele Leute dorthin verirrt, die paar die da sind gehen allerdings ziemlich ab – allen voran ein junger Mann, der sein Tanzglück barfuss sucht. Mit dieser Impression endet für mich das springsix Festival. Was bleibt, sind überaus positive Eindrücke zweier wirklich guter Partys und der Vorsatz, nächstes Jahr an mehreren Tagen vorbeizuschauen.
(INT)

Photo: Lisa-Marie Gotsche

EVENTKALENDER .DE

events.de@resident.at

Montag, 10. Juli

Electrolounge @ Roter Salon, Berlin
Keepitrollin.de
BYM & guests

Dienstag, 11. Juli

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 13. Juli

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Freitag, 14. Juli

Dynamite Club @ Lagerhaus, Mannheim
dynamiteclub.de
Audio / Resonant Evil, Freesteppa, Cativo

E.Basslovazsession @ Rosenkeller, Jena
Ebassjayaas, Shlomsen

Music Mania 'Electronic Music Festival' @ Insel, Berlin
insel-berlin.net, keepitrollin.de
J-Cut, Kolt Siewerts, Wan2, Bome, Bloodstone, J MC, MC Santana u.v.m.

Lick Your Fingers Loveparade Warm Up @ ACUD, Berlin
capital-steppaz.net, keepitrollin.de
Mr.Kay, Royse, Bome & guests

interference & m:breakz session @ Ehrenfeld, Köln
decon, drakestar, mistel & guests

Samstag, 15. Juli

Kings of the Jungle meets Loveparade @ Cassiopeia & R.A.W, Berlin
kingsofthejungle.de
Aphrodite, Noisia, Benny Page, Syncopix, MTC YAW, E.Decay, Judge D, Appacut, Metro, Outrage, Current ValueMCs:FOXY, Five 0, Deemas J, Soultrain u.v.m.

Fire Sessions Float @ Love Parade 2006, Berlin
loveparade.net, fire-sessions.com
Alley Cat, Outrage, Metro, MCs: Santana u.v.m.

Recycle - Loveparade Special @ Icon, Berlin
recycle-berlin.de, skunkrock.co.uk
Alley Cat, Bassface Sascha, Flower, J MC

Music Mania 'Electronic Music Festival' @ Insel
insel-berlin.net, keepitrollin.de
N-Phect & Diz:play, Polarity, Sig, Wizzla & Yoru, MC Zhi u.v.m.

LOADED – The Odysee Begins @ ELZ, Bremen
Pendulum, Shimon, Bad Company MCs: Shabba D, Verse u.v.m.

Konzentriert Tanzen @ Alte Heizöl Halle Mai, Schweinfurt
konzentriert-tanzen.de
Jedi XL, Homegrown, Lighter

Gunshot Kru @ Gotec, Karlsruhe
tba.

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ Lagerhaus Mannheim
gamblin-beatz.de
tba.

Sonntag, 16. Juli

After Loaded @ NFF Cream Club, Bremen
tba.

Montag, 17. Juli

Electrolounge @ Roter Salon, Berlin
Keepitrollin.de
BYM & guests

Dienstag, 18. Juli

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 20. Juli

Bass Buffet @ Underground Club, Bielefeld
bioton.biz
L-Arsen, Gore, kaRol, Nightshot, Fredrickz

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Samstag, 22. Juli

Recycle @ Icon, Berlin
iconberlin.de, fullcycle.co.uk
Suv, big bud, MC Mace

Bass.BBQ Open Air am Rhein @ Ingelheimer Aue, Mainz
bassbbq.de
Franksen, Humpty C, Smood, MCs: DubLN, Dragoon, Markie J u.v.m.

Tilt-Recordings Labelnight @ Übel & Gefährlich, Hamburg
Bad Boy Kaiza, DJ Hektik, Tecsumo, Bassrk MC Fatmo

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ Lagerhaus Mannheim
gamblin-beatz.de
tba.

Montag, 23. Juli

Electrolounge @ Roter Salon, Berlin
Keepitrollin.de
BYM & guests

Dienstag, 25. Juli

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 27. Juli

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Freitag, 28. Juli

Musikantenstadl Vol.2 @ Lagerhaus, Mannheim
Logistics, DJ Arosnist, Dj René b2b Faironne MCs: Sabrination, Step pb u.v.m.

Subsonic-Pressure @ Luna Club, Kiel
subsonic-pressure.de
DJ Subz, DJ Matik, DJ Patroleum, MC: Up-a-kut

interference & m:breakz session @ Ehrenfeld, Köln
decon, drakestar, mistel & guests

Samstag, 29. Juli

Kniteforce @ Beachclub (Ex-Vibration), Forst
Luna C, E.Decay, Soulsurfer u.v.m.

Recycle @ Icon, Berlin
recycle-berlin.de, current-value.net
live: current value (tech itch / dscene / evol intent), emisz, mc mace

Konzentriert Tanzen @ AKW, Würzburg
konzentriert-tanzen.de
Junior J., Lighter, Homegrown, MCs: Tingle Tangle, Great Ratzo, Dangermouse

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ Lagerhaus Mannheim
gamblin-beatz.de
tba.

Montag, 31. Juli

Electrolounge @ Roter Salon, Berlin
Keepitrollin.de
BYM & guests

Dienstag, 1. August

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 3. August

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Freitag, 4. August

NICE'n'EASY Sessions @ Lagerhaus, Mannheim
Tbc.

SKOOL CLUB präsentiert STORM! the flashback @ Das Zimmer, Mannheim
skool-club.de, phaze-club.de, daszimmer.com
Mike 'Fatman' One, Pleasure, Flave, High Q & K.O.MC

Undersound @ Ringlokschuppen, Bielefeld
bioton.biz
Smokalot, Nightshot, Fredrickz, Franksta & guests

Samstag, 5. August

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ Lagerhaus Mannheim
gamblin-beatz.de
tba.

Montag, 7. August

Electrolounge @ Roter Salon, Berlin
Keepitrollin.de
BYM & guests

Dienstag, 8. August

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 10. August

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Freitag, 11. August

DYNAMITE.CLUB @ Lagerhaus, Mannheim
tba.

Interference & m:breakz Session @ Ehrenfeld, Köln
decon, drakestar, mistel & guests

Samstag, 12. August

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ Lagerhaus Mannheim
gamblin-beatz.de
tba.

Montag, 14. August

Electrolounge @ Roter Salon, Berlin
Keepitrollin.de
BYM & guests

Dienstag, 15. August

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 17. August

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Freitag, 18. August

Full Force vs tilt @ life support, Mannheim
tba.

Samstag, 19. August

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ Lagerhaus Mannheim
gamblin-beatz.de
tba.

Montag, 21. August

Electrolounge @ Roter Salon, Berlin
Keepitrollin.de
BYM & guests

Dienstag, 22. August

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 24. August

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Freitag, 25. August

Subsonic-Pressure @ Luna Club, Kiel
subsonic-pressure.de
DJ Subz, DJ Matik, DJ Patroleum, MC up-a-kut

Interference & m:breakz Session @ Ehrenfeld, Köln
decon, drakestar, mistel & guests

Samstag, 26. August

Sweet and Sexy pres. Boot 'n' Bass @ MS-Sealive, Speyer
disco-stuff.de
tba.

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ Lagerhaus Mannheim
gamblin-beatz.de
tba.

Montag, 28. August

Electrolounge @ Roter Salon, Berlin
Keepitrollin.de
BYM & guests

Dienstag, 29. August

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 31. August

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Freitag, 1. September

NICE'n'EASY Sessions @ Lagerhaus, Mannheim
tba.

SKOOL CLUB @ Das Zimmer, Mannheim
skool-club.de
ED2000, Repomatic, High Q, NSE

Deep Passion @ Franzis, Wetzlar
franzis-wetzlar.de
DJ Nicol & Majistrate, Phantom Warrior

Undersound @ Ringlokschuppen, Bielefeld
bioton.biz
Smokalot, Nightshot, Fredrickz, Franksta & guests

Samstag, 2. September

Dreamland @ Aladin & Tivoli Komplex, Bremen
tba.

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ Lagerhaus Mannheim
gamblin-beatz.de
tba.

Montag, 4 . September

Electrolounge @ Roter Salon, Berlin
Keepitrollin.de
BYM & guests

Dienstag, 5. September

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 7. September

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Massive Mashup @ MTC, Köln
massivemashup.de
Sir Ermis, DJ I.R.S. ONE

Freitag, 8. September

Phaze Club @ Beachclub (Ex-Vibration), Forst
Legends vol. 1 tbc.

Samstag, 9. September

The Fight Club @ Schwimmbad Musik Club, Heidelberg
tbc.

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ Lagerhaus Mannheim
gamblin-beatz.de
tba.

Montag, 11. September

Electrolounge @ Roter Salon, Berlin
Keepitrollin.de
BYM & guests

Dienstag, 12. September

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 14. September

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Freitag, 15. September

Future Sounds @ MS Connexion, Mannheim
Bailey, Teebee, MC Rage

Samstag, 16. September

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ Lagerhaus Mannheim
gamblin-beatz.de
tba.

Montag, 18. September

Electrolounge @ Roter Salon, Berlin
Keepitrollin.de
BYM & guests

Dienstag, 19. September

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 21. September

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Dienstag, 26. September

2-Stay @ Liquid Room, Mannheim
Diaz, 2Blank & guests

Donnerstag, 28. September

~liquid is liquid~ @ Liquid Room, Mannheim
liquid-room.de
tba.

Ninos del Sol @ Soho, Mannheim
Fileas & guests

Fathom Sessions @ Station Bar, Köln
atmosphusion.de
glt, soundsurfer

Freitag, 29. September

NSF Pres. Soundforce @ Lagerhaus, Mannheim
tba.

Bass.BBQ @ Kasematte, Mainz
bassbbq.de
tba.

Samstag, 30. September

On a ragga tip @ Siebener Club, Mannheim
Debaser, Tester, DJ Freeze, DJ Arsonist (Boogie Nights; Ma)

7 Jahre Gunshot Kru @ Gotec, Karlsruhe
Tomi Kain, MC Rhymes & Gunshot Kru

SUNRISE SOUNDS - D&B afterhour @ Lagerhaus Mannheim
gamblin-beatz.de
tba.

(TA)

EVENTKALENDER .AT

events.at@resident.at

Seriouz Seriez *Summer Camp* @ Naturfreundehaus, Neuhofen/Kr, OÖ
Herrlicher Gastgaten an der Wehr und Bar , Summer Sounds, Badespass. Jedes WE DJs *open air* von Juni bis September - tägl. geöffnet außer Montag.

Donnerstag, 6. Juli

Beat it @ Flex, Wien
Audio Device, Ghad, Infame

Freitag, 7. Juli

Interferenz @ WUK
DrumCorps live, DeathIsNotAColor live, Gon, Duke,...

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, tba.

Samstag, 8. Juli

Basstart @ Arena, Wien
Spaceant, Duke, MCPhile,...

Morphed @ Stattwerkstatt, Linz
Line Up TBA

Break It @ SUB, Graz
Zvonko, K. Amok, B.L.O.

baZOOka @ The Zoo, Wien
Raw.full, Geetox, Intoxicated

Montag, 10. Juli

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Donnerstag, 13. Juli

Beat it @ Flex, Wien
D.kay, Concept, Slack Hippy

Freitag, 14. Juli

Elektronischer Heuriger @ Steinbruch - Schönberg/Kamp
e-heuriger@chaosproduction.eu
Drum´n Bass, Tekno, Goa, Breakz

Electronic Shoxx Festiva @ Tulln
Generic, Evolver, mc tinkabell

Sommer[pause] @ Postgarage, Graz
DJ Snare, SlickDevlan, Zeck, Beatrip

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, tba.

Samstag, 15. Juli

Elektronischer Heuriger @ Steinbruch - Schönberg/Kamp
e-heuriger@chaosproduction.eu
Drum'n'Bass, Tekno, Goa, Breakz

Darknight special @ Arena, Wien
Dom&Roland, Black Sun Empire, Zubcore

Sonntag, 16. Juli

Elektronischer Heuriger@Steinbruch - Schönberg/Kamp
e-heuriger@chaosproduction.eu
Drum´n Bass, Tekno, Goa, Breakz

Montag, 17. Juli

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Donnerstag, 20. Juli

Beat it @ Flex, Wien
Fravia, Phazes (1996-2000 set), Shroombab

Freitag, 21. Juli

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, tba.

Samstag, 22. Juli

4YRS Mainframe @ Arena, Wien
DJ Friction, Body&Soul, DJ Disaszt

Hardcore Giants @ Grande Hallen, Wien
Angerfist, Dark Headz, X-Treme

Montag, 24. Juli

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Donnerstag, 27. Juli

Beat it special @ Flex, Wien
Doc Scott (31 RECORDS/UK), Concord Dawn b2b Raw.Full, P.razed

Freitag, 28. Juli

Sommer[pause] @ Postgarage, Graz
Birdy, DJ Capja, Synapse, Zeck

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, tba.

Sonntag, 30. Juli

Slum Village @ WUK, Wien
www.slumvillage.com
J-Dilla Tribute - Deph Joe, Zuzee

Montag, 31. Juli

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Donnerstag, 3. August

UAF opening @ Flex, Wien
Break Pitt, Cuse, Mat ..

UAF pre party @ Wiesen
John B, Zest, Pandora & Coda, (and many many more)...

Freitag, 4. August

UAF FESTIVAL 06
@ Festivalzone Wiesen
Nu:Tone, Andy C, D Bridge, (and many many more)...

PSY Vibrations @ Posthof, Linz
Lalips, Ben G, Bastamun

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, tba.

Samstag, 5. August

UAF FESTIVAL 06
@ Festivalzone Wiesen
Aphrodite, Iii.Skillz, Future Prophecies, (and many many more)...

Montag, 7. August

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Donnerstag, 10. August

Beat It @ Flex, Wien
Ghad's Birthday Bash & Coda's Farewell Party
Body & Soul, Coda, Ghad, MC Coppa

Freitag, 11. August

Sommer[pause] @ Postgarage, Graz
DJ Snare, SlickDevlan, Yin-DBS, Zonar

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, Line-Up TBA

Samstag, 12. August

Preparty House of Riddim @ Festivalgelände Pielachtal, Hofstetten
G-Spot, Badfish

Sonntag, 13. August

Preparty House of Riddim @ Festivalgelände Pielachtal, Hofstetten
Goodvibration, Boomarang

Montag, 14. August

House of Riddim @ Festivalgelände Pielachtal, Hofstetten
Spaceant, Elijah Prophet

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Dienstag, 15. August

House of Riddim @ Festivalgelände Pielachtal, Hofstetten
Cali P

Donnerstag, 17. August

Beat It @ Flex, Wien
Artificial Intelligence , D.kay, Epsilon

Freitag, 18. August

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, tba.

Samstag, 19. August

Subotron Grime Special @ Flex, Wien
DJ Cameo, MC JME

Montag, 21. August

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Donnerstag, 24. August

Beat It trife.life! r.i.p. @ Flex, Wien
Aziz, Mat, Raw.full, Shnek.MC

Freitag, 25. August

Open Air Festival @ Schrems (bis 27. August)
More info TBA

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, tba.

Samstag, 26. August

Wicked @ Flex, Wien
Raggabreaks, Dakee feat. Mistah Bomsh, Spaceant

Montag, 28. August

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Donnerstag, 31. August

Beat It @ Flex Wien
Concord Dawn, Disaszt, Serafin

Freitag, 1. September

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, tba.

"Klub Vorsicht" opening party @Klub Vorsicht, St. Pölten
tba.

Montag, 4. September

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Freitag, 8. September

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, tba.

Samstag, 9. September

Vienna DrumAndBass @ Marx Rebel Camp, Wien
tba.

Montag, 11. September

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Freitag, 15. September

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, tba.

Samstag, 16. September

Hospitality Vienna @ Wuk, Wien
www.hospitalrecords.com
Logistics Album Release Party
Logistics, Nu:Tone, MC Ruthless

Full Contact @ Crash / VAZ Hafen, Innsbruck
tba.

Reload: Stp DnB City @ Warehouse, St.Pölten
tba.

Therapy Special @ Arena Durchfahrt, Wien
Technical Itch, Dylan, Limewax

Wicked @ Flex, Wien
tba.

Montag, 18. September

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Freitag, 22. September

All Souled Out @ Roxy, Wien
a.s.o. Allstars, tba.

Montag, 25. September

Dub Club @ Flex, Wien
Sweet Susie, Sugar B

Freitag, 29. September

Disko404 @ Postgarage, Graz
SKC, Unabomber vs Numek, Illinoise, ...

Samstag, 30. September

Seriouz Seriez @ Posthof, Linz
DKay, Seriouz Seriez Crew, ...

UAF hosted by Future Beats @ Flex Vienna
tba.

Montag, 9. Oktober

3Style @ Club Vibrations, Wien
rmf, lo:kee

EVENTKALENDER .CH

events.ch@resident.at

28.-30. Juli
Lost In Nature 6 Open Air - Birmenstorf AG,
nicky blackmarket, klute, ray keith, doc scott, panacea, lxc, spitfire, mc fava, morphologue, simon b & gil felix u.v.m.

WATCH OUT CREWS!

resident bietet für Crews spezielle Anzeigenformate und Preise. Von den Hotspots, wie zweifach hier dargestellt, bis hin zur 1/3 seitigen Anzeige ist auch fürs kleinere Budget einiges vorhanden.

Btw: Ab Ausgabe 5 stehen diese Hotspots direkt beim Eventkalendar und sind so der Eyecatcher für euren Event oder eure Eventserie.

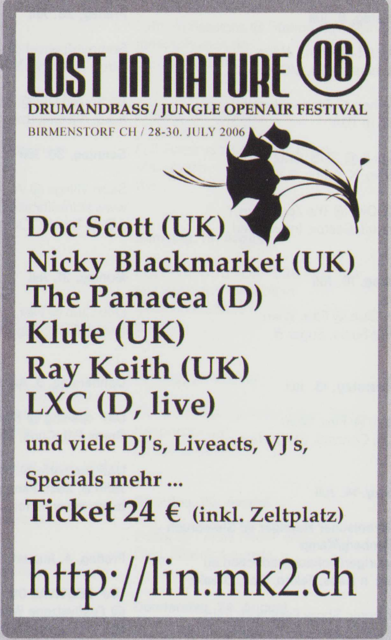
Wir kommen Crews, die uns im Gegenzug promoten, sei es als resident Logo bzw. lokale resident Vertriebsstellen auf ihrem Flyer, klarerweise entgegen.
Hier geht es um gegenseitige Promotion und darum die Szeneevents Deutschlands, Österreichs und der Schweiz gemeinsam noch mehr zu pushen!

In diesem Sinne... Schickt uns eure Ideen wie wir gemeinsam kooperieren können anzeigen@resident.at

resident - read the beat!

disko404
Graz, Österreich
www.disko404.org

LOST IN NATURE Festival
Birmenstorf, Schweiz
lin.mk2.ch


LOST IN NATURE 06
DRUMANDBASS / JUNGLE OPENAIR FESTIVAL
BIRMENSTORF CH / 28-30. JULY 2006

Doc Scott (UK)
Nicky Blackmarket (UK)
The Panacea (D)
Klute (UK)
Ray Keith (UK)
LXC (D, live)
und viele DJ's, Liveacts, VJ's,
Specials mehr ...
Ticket 24 € (inkl. Zeltplatz)

http://lin.mk2.ch

Elektronischer Heuriger
A-3562 Schönberg am Kamp

CHAOS PRODUCTION'S
ELEKTRONISCHER
Heuriger
14-16 JULI 2006
SCHOENBERG|KAMP

ICON

Berlin ist ja bekanntlich immer eine Reise wert, allein schon wegen der unbändigen Freundlichkeit der Berliner. Wer nach Reichstag, Potsdamer Platz und Co. noch Energie für Club-Sightseeing hat und auf Drum'n'Bass steht, was hier jetzt mal vorausgesetzt wird, sollte in Prenzlauer Berg in der Cantianstraße die Ohren offen halten. Da wird man Samstagnacht die beruhigenden und gleichzeitig beängstigenden Bässe des Icons hören.

Das Icon in Berlin. Seit fast 10 Jahren eine Institution in Sachen gebrochene, geschüttelte und gerockte Beats. Wir tauchen nun ein in die Geschichte eines der traditionsreichsten Clubs für das Drum'n'Bass-liebende Publikum. Gerade Ende letzten Jahres feierte das Icon seinen 9. Geburtstag. Seit den Anfangstagen 1996 ist dieser Club auch verstärkt auf das große D und das dicke B bedacht. Zu laut gibt es im Icon nicht, auch wenn die Ohren vor Freude noch am nächsten Morgen klingeln - und wozu gibt es Gehörschutz, wenn nicht besonders für die immer wieder guten Specials im Icon wie bspw. Optical, Klute, Sage, Marcus Intalex oder Grooverider, die nicht nur einmal dieses schöne Etablissement für gebrochene Beats beschallten.

Dafür ist das historische Gemäuer auch sehr gut geeignet. In den Gewölben der ehemaligen Groterjahn-Brauerei, in denen das Icon sein Zuhause gefunden hat, einem Backstein-Bau von 1895, herrscht der Bass. Das Mobiliar ist überwiegend maßgefertig, durchsetzt mit 70er Jahre Elementen. Das Icon zeichnet noch etwas, gerade in Berlin, Erstaunliches aus, und diese Eigenschaft ist vielen der Gäste auch sehr ans Herz gewachsen: Es ist in seinem fast zehnjährigen Bestehen nie umgezogen.

Keine Neudefinitionen, keine Umgestaltungen im großen Stil, keine Suche nach neuen Spätverbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln, keine Suche nach neuen, „alten" Gesichtern im Club. Das Stammpublikum zu den Drum'n'Bass Nächten von „Recycle" darf dann auch getrost als Stammpublikum bezeichnet werden. Doch fangen wir der Reihe nach an.

Was Ende 1996 mit Partys in einer leerstehenden Brauerei begann, führte nach etlichen Aus- und Umbauten 1997 schließlich zur Gründung des heutigen Clubs. Wir befinden uns im schönen Prenzlauer Berg, in der Cantianstraße 15, gleich in der Nähe des bekannten S-Bahnhof Eberswalder Straße und der wohl ebenso nicht unbekannten Kastanien-allee. Tagsüber wird nebenan tüchtig an verbeulten Karosserien gefeilt, auf das diese wieder ordnungsgemäß am (Straßen)-Leben teilhaben können. Und ein ähnliches Ziel verfolgen auch die Betreiber des Icon. Immer Dienstag Nacht und am Wochenende schraubt man im Icon am eigenen Bewegungsapparat, auf das man in der Woche wieder fit ist für den Alltag. Man repariert sich in verschiedensten Arten - Pimp your feet, sozusagen.

Dienstags heisst es hier „Electric Icons - Friends for music", wo unterschiedliche DJs die Plattenteller mit gemischten Beats versorgen. Auch Nachwuchs ist meist hier als erstes zu hören. Freitags variiert das Programm zwischen Ninjatune-Labelnächten, Icons Reggae-Night, „The Roof is on Fire" (mit Funk & Soul), Electro-Nächten und diversen englischen oder amerikanischen Headlinern wie z.B. E.A.S.E.(Nightmares on Wax) oder die Thievery Corporation. Samstags lockt das Icon seit nunmehr 9 Jahren mit „Recycle - berlin's finest drum&bass" die Freunde des DnB ins Gemäuer. Recycle, gegründet 1997 im Icon, avancierte schnell zu einer der bekanntesten und erfolgreichsten Drum'n'Bass-Reihen in Berlin. Von Anfang an dabei: die DJs Appollo und Metro sowie White MC, auch bekannt durch die „hard:edged" Veranstaltungen, N'Dee - damals Newcomer, heute erfolgreicher DJ und Produzent. Kurz nach dem Start mit ins Haus genommen: Vern (damals unter dem Namen Obiwan), Emisz, Flower und MC Mace und ganz neu seit 2004 MC Lomax. Alle haben sich seit Jahren dem Drum'n'Bass verschrieben, sitzen regelmäßig im Studio und produzieren eigene Titel. Und auch die MCs wissen, wie man das Publikum zum Tanzen bringt. Die Qualität von Recycle und nicht zuletzt die des Icon zeigt auch die Tatsache, dass selbst Nicht-Berliner wie Bassface Sascha, J.MC, Doc Scott (31 Records, Metalheadz, London.UK), Alley Cat (Skunkrock, Reinforced, London.UK) sowie die komplette Crew der Bristoler Drum'n'Bass-Schmiede Full Cycle eine Residency bei Recycle innehaben. Andere Artists wie Grooverider, Markus Intalex, Klute, J'Majik (und viele, viele andere) sind regelmäßig einmal pro Jahr im Icon zu Gast. Ihr seht, das Icon steht nicht nur, aber gerade auch, für Berlins finest Drum'n'Bass.

(MrK)

Foto: Icon

BIOTON

BIELEFELDER ORIGINALTON

Ich würde mal behaupten, dass wir jeder für sich recht homogen sind und als Crew eigentlich recht heterogen.

R: Erstmal möchte ich euch nachträglich zum Geburtstag gratulieren, denn schließlich habt ihr im Mai euer 3-jähriges Bestehen gefeiert! Nun würde ich aber vorschlagen, dass wir mit einer lockeren Vorstellrunde anfangen. Wer und was ist BIOTON?

Franksta: Ich habe vor ca. 10 – 11 Jahren angefangen aufzulegen. Damals legte ich Jungle und Oldschool auf lokalen Partys im Raum Bad Oeynhausen auf. Zu der Musik an sich bin ich aber durch die Sendung „Partysound“ auf MTV gekommen, die zu der Zeit regelmäßig lief. Der Sound, der für mich zu der Zeit noch relativ neu war, hat mich so fasziniert, dass ich daraufhin alle möglichen Plattenläden abklapperte um eben diesen Sound zu bekommen. Inzwischen lässt sich mein Style am Besten mit dem Schlagwort „Black Sun Empire“ beschreiben (lacht). Also recht trancige und technoide Tracks.

Fredrickz: Mit dem Auflegen habe ich 2000/01 „just for fun“ angefangen. Anders als Franksta bin ich nicht über Oldschool/Jungle eingestiegen, sondern direkt über Drum'n'Bass. Am Anfang stand ich sehr auf den liquiden und funkumwobenen Sound. Mein Style hat sich aber soweit entwickelt, dass ich nun viele Oldschool- und Jungle-Einflüsse in meinen Sets habe. Irgendwie geht der Style ja an keinem vorbei. Außerdem spiele ich auch sehr gerne Drumfunk und recht breaklastige Tunes.

Smokalot: Anders als bei meinen Vorrednern hat nicht Drum'n'Bass mich zum DJing bewegt. Meine ersten Erfahrungen als Techno DJ sammelte ich bereits vorher. Das müsste so im Jahre 1998 gewesen sein. Der Wendepunkt kam dann aber 1999/00, als „Nightshot aka N!co“ und ich im Aladin mit Andy C ins neue Jahrtausend feierten. Andy C hat mich auf der Party so fasziniert, dass ich mich mehr und mehr mit Drum'n'Bass beschäftigt habe. Den technoiden und recht harten Sound habe ich aber trotzdem beibehalten und somit zählen für mich Artists wie Limewax, Panacea, G-I-S und Technical Itch zu meinen Favoriten.

Nightshot aka N!co: Auch ich habe meine ersten Erfahrungen als DJ nicht im Drum'n'Bass, sondern im Big Beat Bereich gesammelt. So war meine erste Vinyl, die ich mir gezielt zum Auflegen gekauft hatte, die „Freestyle E.P“ von den Freestylers. Die von Smokalot erwähnte Milleniumsparty war auch für meine Karriere als Drum'n'Bass-DJ sehr ausschlaggebend. Stylemäßig lasse ich mich nicht so direkt in eine Schublade stecken, denn eigentlich mag ich alles was steppt, aber auch mal was böseres. So gefallen mir einige Sachen von „Homebass“ oder „Chase & Status“. Jedoch tun es mir auch englische Größen wie „Fresh“ oder „Blame“ immer wieder an, obwohl diese schon oft als Kommerz bezeichnet werden.

R: Nun seid ihr ja hier im Bielefelder Raum inzwischen eine der bekanntesten Crews geworden. Wie ist es dazu gekommen, dass ihr euch zu BIOTON zusammengeschlossen habt?

Nightshot aka N!co: Nun ja, es ging uns in erster Linie darum, Partys für die Leute zu veranstalten, die wir kannten. Denn schließlich haben wir es denen zu verdanken, dass wir letztendlich soweit gekommen sind. Außerdem ist es schwierig, sich als einzelner DJ irgendwo durchzukämpfen. Es gibt kaum Veranstalter, die mal bei einem unbekanntem DJ anrufen und ihn fragen, ob er denn nicht auf seiner Party auflegen möchte. Somit haben Smokalot und ich uns dazu entschlossen mal eine Crew zu gründen, um einen Namen zu haben, auf den die Veranstalter dann auch zurückgreifen könnten. Im letzten Jahr kamen dann noch Fredrickz und Franksta dazu, die unser Musikspektrum zu erweiterten.

Es ging uns bei BIOTON auch nie darum die ganze Sache irgendwie zu kommerzialisieren, d.h. die größten DJs zu buchen um damit die Hütte voll zu bekommen. Wir versuchen den Leuten hier in der Umgebung Drum'n'Bass zu präsentieren und nicht Profit daraus zu machen. Natürlich verzichten wir nicht krampfhaft auf UKs oder andere großen DJs, jedoch steht dieses Ziel nicht an oberster Stelle.

R: Worauf kommt es euch bei der Auswahl eurer Bookings an?

Fredrickz: Auf jeden Fall achten wir darauf, dass es sich vorzugsweise um deutsche Acts handelt, da wir versuchen wollen, den Leuten in Deutschland und vor allem auch hier in Ostwestfalen-Lippe (OWL), diese Art von Musik näher zu bringen. Nicht umsonst veranstalten wir auch die „Drum'n'Bass Conference“, auf der man weitestgehend lokale Acts aus OWL vorfindet. Natürlich würden wir uns nicht dagegen stellen, wenn wir ein günstiges Angebot für einen DJ aus dem Ausland bekommen würden, doch da kommt es eher auf das Geld und auf die Konditionen an.

Nightshot aka N!co: Wir würden auch den Teufel tun und die ganzen Bookingagenturen anrufen, nur um einen bestimmten DJ zu buchen. Bei den Leuten, die wir buchen, handelt es sich um Personen mit denen wir in gewisser Weise in Kontakt stehen. Sei es nun per Internet, Telefon oder sonst was.

R: Euren „Erfolg“ habt ihr nicht zuletzt eurer Partyreihe „Undersound“ im Bielefelder Ringlokschuppen zu verdanken. Was erwartet einen, der sich entschließt, zur Undersound zu kommen? Würdet ihr behaupten, dass ihr eher eine homogene oder eher heterogene Crew seid?

Nightshot aka N!co: Ich würde mal behaupten, dass wir jeder für sich recht homogen sind und als Crew eigentlich recht heterogen.

Franksta: Bei uns ist es einfach so, dass wir schon unsere eigenen Styles haben und die meisten Leute auch wissen womit sie zu rechnen haben wenn einer von uns auflegt.

Nightshot aka N!co: Der Vorteil ist auch – gerade bei den „Undersounds“ – dass durch keinen Timetable festgelegt ist, wer wann spielt. Da versuchen wir direkt auf die Leute einzugehen und recht flexibel zu agieren. Es gibt keine wirklich feste Reihenfolge, die wir einhalten. Wenn man merkt, dass die Leute noch nicht so wirklich warm sind, dann versuchen wir ihnen ein bisschen mehr einzuheizen. Wenn wir dann merken, dass die Leute es härter besorgt bekommen wollen, dann erfüllen wir ihnen den Wunsch. Gerade im Ringlokschuppen haben wir die Möglichkeit dafür, weil ereinfach kleiner und clubbiger ist. Bei den anderen Veranstaltungen mit gebuchten DJs läuft es halt etwas anders.

Außerdem haben wir des öfteren auch lokale Acts bzw. Acts aus Deutschland bei uns zu Besuch, wie zum Beispiel „J-Cut“, „Bass Tikal“, „Motus“ aus Bamberg oder auch den „DJ Doctorgrow“ aus Stuttgart.

R: Einige der Artists hattet ihr auch in eurer Radiosendung „Breaknights“ auf Radio Triquency zu Gast. Könntet ihr vielleicht ein bisschen was über das Projekt erzählen?

Franksta: Begonnen hat alles damit, dass an unserer Uni ein Campusradio gegründet wurde, das in drei Städten (Detmold, Lemgo, Höxter, Anm. d. Red.) über UKW sendet und einen Stream im Internet anbietet. Da haben wir die Chance gleich am Schopf gepackt und uns die „Primetime“ für die Sendung – jeden Freitag um 20Uhr – unter den Nagel gerissen. Wir wollten einfach die Chance nutzen, die ein Radio bietet, um alle möglichen Arten der gebrochenen Beats – deshalb heißt die Sendung ja auch „Breaknights“ - den Leuten näher zu bringen. Sei es nun Drum'n'Bass, Breakbeat, Big Beat oder was auch immer. So hatten wir zum Beispiel schon eine Jungle und eine Big Beat Spezialsendung. Mit diesem Projekt wollen wir die Szene hier in OWL stärken und zusammenbringen.

Das erste halbe Jahr hatten wir jedes Mal Live-Gäste wie zum Beispiel „Mex-E“, „Hell-G“, „Homebass“ oder „J-Cut“ bei uns im Studio, die in der zweiten Stunde der Sendung ein exklusives Liveset performten. Unser Ziel, das wir bereits im Bezug auf BIOTON angesprochen haben, haben wir auch in der Sendung verfolgt und lokalen DJs die Chance gegeben, sich im Radio zu präsentieren. Wir denken, dass Drum'n'Bass, gerade in unserer Region, mehr Aufmerksamkeit verdient hat.

Fredrickz: Die Sendung bleibt sehr regional, dadurch dass wir ein Campusradio sind, können wir selber darüber bestimmen, was in die Sendung reinkommt und was nicht. Bei den Veranstaltungstipps bleiben wir auch regional und sagen den Leuten, wo sie am Wochenende weggehen können, um Drum'n'Bass o.ä. zu hören.

R: Wie würdet ihr die Szene in Bielefeld und Umgebung beschreiben? Ist es ein fester Kern, der sich nicht verändert (hat) oder meint ihr, dass die Szene wächst?

Fredrickz: Mir fällt auf jeden Fall auf, dass sich in letzter Zeit viel verändert hat. Wenn ich vor 5 Jahren auf eine Drum'n'Bass-Party gegangen wäre, dann hätte ich nie im Leben mit so vielen Leuten wie heute gerechnet. Ich behaupte jetzt einfach mal, dass viele Leute gerade durch die Undersound und andere Veranstaltungen Drum'n'Bass erst mal überhaupt kennengelernt haben. Auch glaube ich, dass wir durch die Radiosendung viele Leute dazu bewegt haben, sich mal für diese Art von Musik zu interessieren und nicht sofort zu sagen „Ey, was läuft da denn für ein Mist!?“.

Smokalot: Wobei wir natürlich nicht behaupten können, dass wir die erste Crew in Bielefeld sind. Man muss auch dazu sagen, dass wir vieles den „shadybrains“ zu verdanken haben. Schließlich haben die auch eine Menge hier in OWL gemacht, was uns wahrscheinlich im Nachhinein sehr geholfen hat. Unser „Glück“ war es einfach, dass es noch viele Leute gab, die nachdem die „shadybrains“ nicht mehr so viel in Bielefeld gemacht haben, sich keine neue Nische gesucht haben, sondern uns mit ihrer Anwesenheit unterstützt haben.

R: In diesem Zusammenhang wäre es auch interessant zu erfahren, ob ihr eher mit oder gegen die anderen Crews in der Umgebung arbeitet.

Smokalot: Ich würde behaupten, dass die Crews hier durch eine nicht so große Szene, wie zum Beispiel in Bremen oder so, erst recht versuchen so eng wie möglich zusammenzuarbeiten, um sich die Crowd nicht gegenseitig zu klauen. Außerdem stehen wir auch im guten Kontakt zu den anderen Crews und versuchen uns wo es geht gegenseitig zu helfen. Hier könnte man mal wieder auf die „Drum'n'Bass Conference“ hinweisen, auf der alle Crews aus Bielefeld vertreten sind.

R: Nun haben wir uns einmal eure Geschichte angehört und wie es im Moment bei euch aussieht. Fehlt also nur noch eins: Was kommt in der Zukunft? Womit kann man von Seiten der BIOTON Crew rechnen?

Nightshot aka N!co: Für Oktober ist erst mal die bereits angesprochene „Drum'n'Bass Conference“ in der Bielefelder Hechelei geplant. Dort werden so ziemlich alle Bielefelder Drum'n'Bass DJs vertreten sein. Außerdem haben wir auch noch zwei Produzenten unter uns, die demnächst das erste Release veröffentlichen werden.

Franksta: Ja, also ich produziere insgesamt seit 8 Jahren, habe aber bis vor 3 Jahren ausschließlich HipHop produziert. Derzeit sind 5 Drum'n'Bass Tunes in Arbeit, von denen einer nur noch abgemischt werden muss, bevor er als Promo raus geht. Der Track heißt "The Apparition" und wird als BIOTON Debüt voraussichtlich im Herbst erscheinen. Das ist ein sehr deeper und atmosphärischer Trance'n'Bass Track mit einer saftigen Midrange Bassline.

Das andere Projekt mit Smokalot ist in letzter Zeit leider ein bisschen eingeschlafen, jedoch wollen wir uns die Tage mal wieder zusammen setzen und die Tracks noch mal aufarbeiten. Da kommt also noch einiges.

(tur)

	Erste DnB Platte?	Best Party Ever?
Nightshot a.k.a. N!co	Ganja Kru - Fu*k The Millennium EP	“Jedes mal wieder der Ringlokschuppen”
Fredrickz	Klute – Curley Wurley / Spledor	“Connexions @ Falkendom, Bielefeld mit Temper D”
Franksta	LTJ Bukem – Demon's Theme	„Strictly Breakbeats 3, im Hanomag“
Smokalot	Roni Size & Reprazent – Share The Fall	“Eigentlich so ziemlich alle shadybrain Partys”

LINKS

www.bioton.biz
www.bioton.biz/forum
www.breaknights.de

wickedVibes.de
your source for jungle music
WWW.WICKEDVIBES.DE
VINYL / OLDSKOOL / PROMOS / CD-PACKS / TAPE-PACKS
SIR BENNI MILES CLOTHING / ROYAL RUMBLE MERCHANDISE
AND MORE
WWW.WICKEDVIBES.DE

www.beatalistics.com
vitalstylesofdrumnbass
HI VITALITY
HiVitality. vital styles of drumnbass
cd compilation including previously unreleased and exclusive tracks by
syncopix. loxy&amaning. young ax. social security presents crisis loan.
henree. mtc yaw. basstikal. giana brotherz. dub tao. polarity.
and many more
mixed by stadler&waldorf
in stores october 2006
watch out for release tour in germany and austria
upcoming vinyl releases:
syncopix / young ax
beat001 september 2006
loxy&amaning/hanuman tribe
beat003 october 2006
mtc yaw/stadler&waldorf
beat004 december 2006
HiVitality gets massive support from resident future-music.net Germany's online magazine for Drum&Bass, Jungle, Breakbeat KINGS JUNGLE and is distributed by grooveattack
HiVitality is a brand of beatalistics records
beatalistics vital styles of urban grooves

GROWSHOP.AT

MAINFRAME

NICHT NUR GROßRECHNER MACHEN KRACH

Wenn in und rund um die Arena der Boden vibriert und die Wände wackeln, dann ziert das aktuelle Datum mit ziemlicher Gewissheit wieder mal einen der unverkennbar schönen Mainframe-Flyer. Regelmäßig versorgt die Mainframe Crew ihre Crowd mit hochkarätigen internationalen Drum'n'Bass Acts, die sich gewaschen haben.

MAINFRAME

disasZt
dj combo
gebain
infame
break pitt
str8line
fravia
kidd ruff
pandora
mc davox
mc essential
andi (management)
smike (visuals)
mad (flyer artwork)
denise (flyer artwork)
steff (webdesign)

Foto: Monika Holzner

Dieser Cluster aus Drahtziehern der Drum'n'Bass-Szene entwickelte sich durch eine bösartige Bass Infection. Ein hoch giftiger und ansteckender Mix, bestehend aus der Sprawl Kru und Precious Heat. Das Übel nahm nach ersten Ausbrüchen im Juli 2002, damals noch im Wiener WUK mit rein nationalen Acts, seinen Lauf. Dann, Linz anno 2003, geschah das Unvermeidliche. Es bildete sich eine gefährliche Symbiose zwischen Disaszt (ehem. Bass Infection) und Andi (ehem. Sprawl Kru). Diese schlägt seither unter dem Deckname "Mainframe" wild um sich. Doch ganz losgeworden sind sie die tief sitzende Infektion noch lange nicht, denn: "Abgesehen von Phazes und Dom.nk (Gründer von Bass Infection) sind alle damals involvierten Personen (DJ Combo, Smike, Mad, DisasZt) auch heute noch bei Mainframe dabei und geben der Infektion ihren Nährboden", so Disaszt.

Was mit gelegentlichen Heimspielen der Crew begann, artet mittlerweile zu blutigen Weltmeisterschaften im internationalen Drum'n'Bass Ring aus. Nicht zuletzt aus eigenem Interesse an den populären Weltenbummlern von Übersee, so Mainframe-CPU Disaszt: "Wir sind ja nicht nur Promoter und DJs, sondern vor allem auch Drum'n'Bass-Lovers to the Bone und somit ja auch selbst daran interessiert, UK-DJs spielen zu sehen."

Auf die Frage, warum sie sich all das antun und nicht einfach nur relaxed hin und wieder eine Drum'n'Bass-Party besuchen, meint Disaszt auch stellvertretend für Mainframe: "Ich bin mit Bass Infection in die Veranstalterrolle durch die Liebe zur Musik hineingerutscht, und genauso sieht es auch bei den Sprawl Veranstaltern aus. Wir waren von Anfang an dabei und sind bis jetzt dabei geblieben. Und in erster Linie ist auch heute noch die Liebe zum Sound unsere Hauptmotivation für das alles. Als ich 1995 zusammen mit Combo Drum'n'Bass (damals ja eher noch Jungle) entdeckt und lieben gelernt habe, brach dieser Sound mit einer derartigen Wucht über uns herein, dass wir einfach nicht anders konnten, als uns dieser Musik zu widmen und wenig später auch anfingen aufzulegen. Und wenn wir heute auf der Bühne stehen und diese Gefühle von damals wieder aufkommen, wissen wir, dass sich das alles auszahlt. Außerdem ist es auch immer wieder ein großartiges Gefühl, zu sehen, wie neue Menschen diese Musik kennen und lieben lernen, und wir sind froh, dass wir einen Beitrag dazu leisten können".

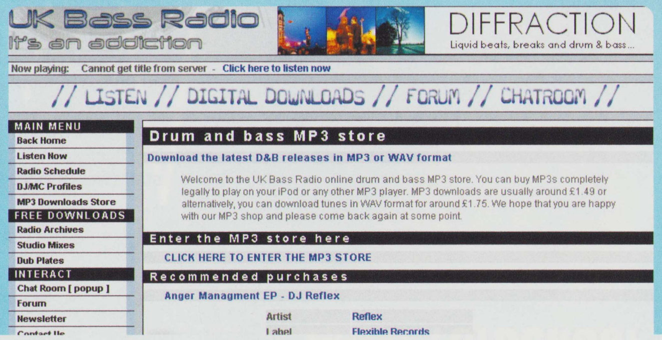
Bei ihren Rundumschlägen bekommt man aber nicht nur heftige Ohrfeigen, sondern auch anständig eins auf die Augen geballert. Flugblätter und visuelle Zuckerln für die Augen sind bei ihnen besonders fett geschrieben. Dafür verantwortlich zeichnen sich Smike und Mad, die gemeinsam Stylisticz bilden und mittlerweile Nachwuchs durch Denise aus Linz bekommen haben. Ihre Inspiration holen sich Mad und Denise aus Barcelona - the place to be, von dort aus sie auch die Flyers für das anstehende Urban Art Forms und die Fullcontact Crew aus Innsbruck aus der Feder spritzen.

Doch all das ist Mainframe noch lange nicht genug, und so starten sie zurzeit ein neues Projekt "- The ZOO" in der Schönbrunnerstraße 175 im 12. Wiener Gemeindebezirk. Dieses steht für "musikalische Artenvielfalt und die Möglichkeit für uns und andere Veranstalter, ihre Projekte umzusetzen" lässt Disaszt aus dem Dschungel verkünden.

Aber auch die Sternstunden im knallharten Business der schweren Bande weiß Disaszt treffend zu formulieren: "Die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt, die zwischen uns herrschen, sind einzigartig und grandios und ich finde es jedes Mal erneut genial, wenn es mir um 06:00 Uhr in der Früh die sprichwörtliche Ganslhaut aufstellt, wenn man auf den Floor schaut, während der letzte Mix runtergerissen wird, und die Menge schreit nach MEEEEEEEEEHHHHHHR".

(dkg)

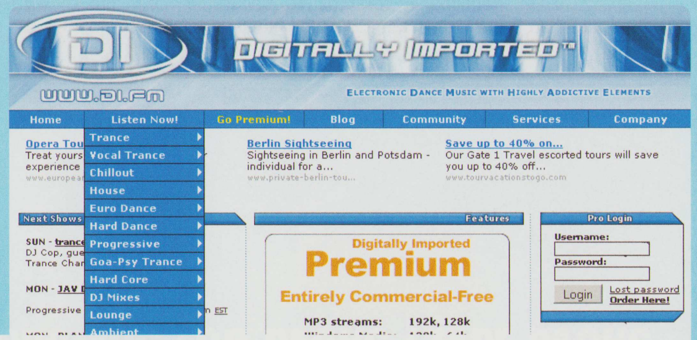
DJS AUF SENDUNG



UK Bass Radio
It's an addiction
DIFFRACTION
Liquid beats, breaks and drum & bass...
Now playing: Cannot get title from server - Click here to listen now
// LISTEN // DIGITAL DOWNLOADS // FORUM // CHATROOM //

MAIN MENU
Back Home
Listen Now
Radio Schedule
DJ/MC Profiles
MP3 Downloads Store
FREE DOWNLOADS
Radio Archives
Studio Mixes
Dub Plates
INTERACT
Chat Room [popup]
Forum
Newsletter

Drum and bass MP3 store
Download the latest D&B releases in MP3 or WAV format
Welcome to the UK Bass Radio online drum and bass MP3 store. You can buy MP3s completely legally to play on your iPod or any other MP3 player. MP3 downloads are usually around £1.49 or alternatively, you can download tunes in WAV format for around £1.75. We hope that you are happy with our MP3 shop and please come back again at some point.
Enter the MP3 store here
CLICK HERE TO ENTER THE MP3 STORE
Recommended purchases
Anger Managment EP - DJ Reflex
Artist Reflex



DIGITALLY IMPORTED™
WWW.DI.FM
ELECTRONIC DANCE MUSIC WITH HIGHLY ADDICTIVE ELEMENTS
Home | Listen Now! | Go Premium! | Blog | Community | Services | Company
Trance
Vocal Trance
Chillout
House
Euro Dance
Hard Dance
Progressive
Goa-Psy Trance
Hard Core
DJ Mixes
Lounge
Berlin Sightseeing
Sightseeing in Berlin and Potsdam - individual for a...
www.private-berlin-tou...
Save up to 40% on...
Our Gate 1 Travel escorted tours will save you up to 40% off...
www.tourvacationstogo.com
Next Shows
Features
Digitally Imported
Premium
Entirely Commercial-Free
MP3 streams: 192k, 128k
Pro Login
Username:
Password:
Login
Lost password
Order Here!

Gav von www.ukbassradio.co.uk

R: Wann kam euch der Gedanke, ein Online-Radio nur für Drum'n'Bass zu erschaffen?
Gav: Ich und Ben, ein Kumpel aus der Schule, dachten uns um 2003, eine Radiostation zu gründen. Als ich dann mit der Uni begann, erstellten wir die Website und benutzten einen Server von jemandem den wir kannten, um mit dem Streamen zu beginnen. Damals waren es wirklich nur wir zwei und ab und an ein paar Freunde, aber dann kamen mehr und mehr DJs auf unsere Seite und es konnte richtig losgehen. Allerdings verlor Ben ein Jahr später das Interesse an dem Projekt und es war mir überlassen, alles weiterzuführen und so ist es bis jetzt auch geblieben.

R: Worauf legt ihr in eurem Programm den Fokus: Eher lokale Artists oder DJs aus aller Welt?
Gav: Die meisten DJs kommen schon aus England, da wir ja auch ein englisches Online-Radio sind. Wir haben aber auch viele Gäste aus der ganzen Welt die für uns spielen. Wir hatten schon einige Shows mit Bassline Smith, Zen Smith, G-Dub und anderen. Wir planen auch einige große Live-Events zu streamen.

R: Ist es schwierig ein Online-Radio in England zu etablieren neben 1xtra beispielsweise? Die Konkurrenz ist ja schon größer als in anderen Ländern.
Gav: Ich sehe das folgendermaßen: Solange wir qualitativ hochwertige DJs haben, die ebenso hochwertige Musik spielen und eine gute Stimmung erzeugen, werden die Leute wieder und wieder zu uns zurückkommen. Wir haben eine gute Drum'n'Bass- Community hinter uns und diese wird jeden Monat größer. Es ist schwer, mit Sendern wie 1xtra zu konkurrieren, da diese natürlich viel mehr Budget zur Verfügung haben, aber ich denke wir haben in mancherlei Hinsicht schon mehr zu bieten als andere Sender. Zum Beispiel ist es schwer, während der Sendung live mit den DJs zu chatten, und genau das ist uns sehr wichtig. Das ist, denke ich, einer der Gründe, warum die Leute zu uns kommen.

R: Wie viele Hörer habt ihr durchschnittlich?
Gav: Also die Website hat ca. 1.600 – 2.000 Hits am Tag und in diesem Dreh spielen sich auch die Hörerzahlen ab. Allerdings wird die Anzahl der Hörer auch mit jedem Monat größer.

R: Wie finanziert ihr das ganze Projekt? Durch Werbung oder Premium-Mitgliedschaften?
Gav: Wir haben Werbung auf unserer Internetseite und gelegentlich auch im Stream. Premium-Mitgliedschaften bieten wir nicht an. Jeder kann sich umsonst auf der Internetseite anmelden und hat dort unbegrenzten Zugang zu Mix-Sets und aufgenommenen Shows.

R: Was genau macht UK Bass Radio zu etwas Besonderem?
Gav: Meiner Meinung nach sind es verschiedene Dinge die uns so einzigartig machen. Wir haben einige der angesagtesten DJs aus ganz England. Wir sind sehr pingelig bei der Vergabe der Shows, dass können auch einige DJs bestätigen. Wir haben außerdem einen 24-stündigen Audio-Stream, so dass uns die Leute zu jeder Tageszeit hören können.

Marco Sijbesma von www.digitallyimported.com

R: Seit wann existiert Digitally Imported und wie lange ist Drum'n'Bass ein Teil davon?
Marco: Im Dezember 1999 wurde DI gegründet, anfänglich als Trance-Channel. Das Programm wurde dann stetig um weitere Channels erweitert. Ich selber kam 2003 zum Team und bestückte das Programm mit einem Chillout-Channel. Ich dachte damals schon, dass Drum'n'Bass ein wichtiges Genre innerhalb der wundervollen, elektronischen Musik ist, aber es fehlte Digitally Imported noch. Des Weiteren fragten viele Hörer im Forum, ob es nicht möglich wäre einen solchen Sender zu launchen. Da meine Chefs mit meiner Arbeit zufrieden waren, ließen sie mich den Drum'n'Bass-Channel auf die Beine stellen. Am 6. April gingen wir dann On Air.

R: Wie viele Leute haben dieses Projekt dann umgesetzt?
Marco (lacht): Aktuell bin ich verantwortlich für vier Channels bei DI, die ich alle allein betreue. Es ist meine Aufgabe, die Sender mit Inhalt zu füllen und die Playlisten zu erstellen. Die DI-Chefs sitzen ja in New York und ich betreue die Channels von den Niederlanden aus.

R: Wie gestaltet ihr euer Programm?
Marco: Wir haben DJs, die via Internet-Stream direkt von jedem Platz der Welt auf DI spielen können. Wenn gerade keine Show läuft, haben wir eine große Playlist, aus der dann einzelne Tracks gespielt werden. Ich bin ständig auf der Suche nach neuen DJs. Wir werden wahrscheinlich bald zwei neue Residents haben. DJ Finny aus England und Tek-Fox aus den USA. Außerdem haben wir auch Event-Streams.

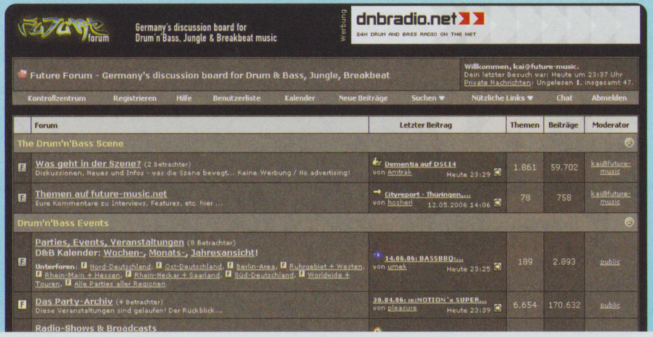
R: Wie finanziert ihr das ganze Projekt? Gibt es bei euch Werbung?
Marco: Ja, aber es gibt auch die Variante, eine Premium-Mitgliedschaft für ca. $5 pro Monat abzuschließen. Damit hat man die Möglichkeit, alle Channels werbefrei und mit einer besseren Qualität von 192 kbps zu hören.

R: Was genau ist das Besondere an Digitally Imported?
Marco: Ich denke es ist die Community. Wir haben ein Forum, das hinter den ganzen Playlisten steht. Die Leute können über jeden Song und jeden Mix abstimmen und für ihn voten. Sie können ihre Meinung zu all den Sendungen posten und Kritik äußern. Das gibt mir dann die Möglichkeit, die Playlisten ständig zu erweitern und entsprechend den Hörerwünschen zu verbessern.

R: Was bringt die Zukunft für Drum'n'Bass auf DI.FM?
Marco: Im Moment habe ich leider nicht die Zeit, mich verstärkt um den Drum'n'Bass-Channel zu kümmern. Das liegt daran, dass ich noch an einem Ambient- Channel arbeite und dieser bald On Air gehen wird. Aber wir versuchen ständig, neue DJs für uns zu gewinnen, die Live-Sets aufnehmen.

(TA)

FUTUREMUSIC.NET



Future forum
Germany's discussion board for Drum'n'Bass, Jungle & Breakbeat music
Werbung
dnbradio.net
24H DRUM AND BASS RADIO ON THE NET
Future Forum - Germany's discussion board for Drum & Bass, Jungle, Breakbeat
Willkommen, kai@future-music.
Dein letzter Besuch war: Heute um 23:37 Uhr
Private Nachrichten: Ungelesen 1, insgesamt 47.
Kontrollzentrum | Registrieren | Hilfe | Benutzerliste | Kalender | Neue Beiträge | Suchen | Nützliche Links | Chat | Abmelden

Forum	Letzter Beitrag	Themen	Beiträge	Moderator
The Drum'n'Bass Scene				
Was geht in der Szene? (2 Betrachter) Diskussionen, Neues und Infos - was die Szene bewegt... Keine Werbung / No advertising!	Dementia auf DSCI4 von Amtrak Heute 23:29	1.861	59.702	kai@future-music
Themen auf future-music.net Eure Kommentare zu Interviews, Features, etc. hier ...	Cityreport - Thüringen,... von hosherl 12.05.2006 14:06	78	758	kai@future-music
Drum'n'Bass Events				
Parties, Events, Veranstaltungen (8 Betrachter) D&B Kalender: Wochen-, Monats-, Jahresansicht! Unterforen: Nord-Deutschland, Ost-Deutschland, Berlin-Area, Ruhrgebiet + Westen, Rhein-Main + Hessen, Rhein-Neckar + Saarland, Süd-Deutschland, Worldwide + Touren, Alle Parties aller Regionen	14.06.06: BASSBBQ:... von umek Heute 23:25	189	2.893	public
Das Party-Archiv (4 Betrachter) Diese Veranstaltungen sind gelaufen! Der Rückblick...	30.04.06: :e:MOTION`s SUPER... von pleasure Heute 23:39	6.654	170.632	public
Radio-Shows & Broadcasts				

www.future-music.net
www.future-music.net/forum/

Mit etwa 5000 registrierten Usern und 500 neuen Beiträgen täglich zählt future-music.net inklusive Future Forum zu einer der größten deutschsprachigen Internet-Diskussionsplattformen für DJs, Promoter, Junglists und sonstige Aktivisten. Grund genug, uns Geschichte und Entwicklung der Site näher anzuschauen und mit einem der Köpfe hinter Future Music und dem „FF", Kai Schroko, zu sprechen.

„Let's push things forward!" Dieser Gedanke muss Kai Schroko durch den Kopf gehen, als er auf einer Party den Organisator der legendären Future-Events trifft und anspricht. Wir befinden uns inmitten der 90er des gerade ausklingenden Jahrtausends, der Jungle-Hype hat längst auch das europäische Festland erreicht und findet seine bis dato beliebteste Ausprägung in den „Future"-Partys. Neben „Meditation" wird „Future" mit über 60 erfolgreichen Raves und Clubnights schnell zur größten Drum'n'Bass-Eventreihe in ganz Deutschland, und eben in dieser Situation schlägt Kai Schroko den „Future"-Machern Olaf, Robin und Frieder vor, eine Internet-Seite für Ankündigungen, Nachberichte und Fotos zu den „Future"-Partys zu basteln.

Gesagt, getan. Die zunächst noch sehr rudimentäre Seite wird sukzessive um News-Bereich, Links-Rubrik und Gästebuch erweitert und syste-matisch von der anfänglichen Ankündigungs-Seite zur beliebten Informationsquelle für Drum'n'Bass umgewandelt.

Als um die Jahrtausendwende fest steht, dass es vorläufig keine weiteren „Futures" mehr geben wird, entschließt man sich die Seite dennoch weiterzuführen und auf allgemeinen Info-Content mit neuen Inhalten wie Interviews, Newsletter, Downloads und Online-Umfragen zu bauen.

2003 erfolgt der große Relaunch mit grafischer Neugestaltung und der Einführung eines datenbankgestützten Redaktionssystems. Zusätzlich wird das alte Gästebuch durch eine neue Foren-Software ersetzt, die sich sofort großer Beliebtheit erfreut. Zusätzliche Features wie der Online-Mixer, Party-Videos, „DJ & Producing Tools" und die „City Reports" folgen. In regelmäßigen Abständen gibt es Aktionen wie den „Future-Forum CD-Sampler", eigene Kleidungs- und Sticker-Kollektionen sowie die alljährlichen Awards, bei denen die „Besten" der Szene gewählt werden.

Derzeit freuen sich die Betreiber am meisten, dass fast alle Artists, sowohl national auch als international, im Forum mitlesen und eine offene und unverblümte Diskussionsbereitschaft herrscht. Kai im resident-Interview: „Manche User sieht man von morgens bis in die Nacht im Forum. Einige scheinen schon fast im FF zu wohnen! Die einen nutzen das Forum um News zu 'spreaden', den Junglists dient das Forum in erster Linie als Infoquelle. Manche Themen werden heiß und voller Eifer diskutiert."

Die Frage nach der Anonymität im Internet und dem daraus resultierenden Kommunikationsniveau schätzt Kai differenziert ein: „Je größer ein Forum wird, desto heterogener die Masse der Leute die dort lesen und schreiben, ganz klar. Wir haben einen eigenen Offtopic-Bereich eingeführt und seither wird in Ontopic-Diskussionen kaum noch gespamt. Andererseits darf man nicht vergessen, dass Offtopic seinen eigenen Reiz hat und sehr unterhaltend sein kann. Was habe ich mich selber bei manchen Threads oder Bildern schon weggeschmissen vor Lachen! Zum Glück gibt's ja auch noch Moderatoren, ohne die das FF nie so gut funktionieren würde."

Überhaupt scheinen neben Kai (zuständig für Content, Kontakte und Marketing) und Jan, der für die Programmierung der Seite verantwortlich ist, eine Vielzahl an Leuten an der stetigen Erweiterung der Seite zu arbeiten, was Kai bestätigt: „Wir haben regelmäßig Praktikanten und Leute in ganz Deutschland, die uns supporten. Auch die Kosten für Hosting, Traffic und Software-Lizenzen sind hoch und können nur zum Teil durch Einnahmen aus der Bannerwerbung abgedeckt werden."

Für die nähere Zukunft ist auch bereits einiges geplant, zum Beispiel wird schon über den Launch eines eigenen Online-Shops oder Live-Übertragungen von Partys ins World Wide Web (in Kooperation mit dnbradio.net) nachgedacht. Kai: „Noch nicht alles ist wirklich spruchreif, aber wir haben diese Themen auf unsere Agenda gesetzt."

Genug zu tun gibt es ohnehin ständig. Der Boom findet kein Ende, die Szene wächst immer noch und erzielt mittlerweile eine große Breitenwirksamkeit und positive Resonanz in sämtlichen Gesellschaftsschichten. Sorgen über den von vielen herbei geredeten „Tod" von Drum'n'Bass macht sich Kai aus diesem Grund nicht: „DnB ist nach wie vor Future-Music. So eine Dynamik an neuen Einflüssen und Styles gibt es in kaum einem anderen Genre. Im Endeffekt liegt es an Medien wie dem Future Forum, Drum'n'Bass noch populärer zu machen." Daran zweifelt niemand mehr, wenn Kai noch einmal aus voller Überzeugung anfügt: „Let's push things forward!" Wahrhaftig, das beste Motto für ein Projekt wie dieses.

(S.V.)

PLATTEN REVIEWS

MUTT – COME TO TERMS / NECTARINES AND PENICILLIN (HORIZONS MUSIC)

"Come To Terms" beginnt mit einem einfachen Bongo-Intro, danach machen ein schönes Pad, ein recht leiser Amen Beat und eine Art Glockenspiel einen angenehmen, ruhig-treibenden Track daraus. "Nectarines and Penicillin" ist vor allem durch eine fast durchgehend angewendete, aber gut passende Synthline geprägt, weiche Pads bestärken das Mellow-Feeling des Tracks. Interessant sind die drei Pausen mitten im Track. (ww)

SHOCK ONE – IT'S ON/FURTHER AWAY FROM ME (SHOGUN AUDIO SHA007)

Die beiden Australier hinter Shock One spielten seinerzeit in der gleichen Band wie Pendulum. Das hört man zum Teil auch in ihren Tracks. Der steppige Sound bei "It's on" auf der A kommt mit einem guten Mix aus akustischer und E-Gitarre daher. Die B-Seite ist gespickt mit atmosphärischen Flächen, harmonischen Strings und Vocoder-Sounds. Alles in allem eine Platte für ruhigere Stunden und Tanzflächen. (MG)

HAZARD – ALL THE WAY EP (GANJA RECORDS/RPG017)

Hazard aka „Mr. Madman" ist wieder da. Hazard mag man oder nicht, so sieht es auch bei dieser EP wieder aus. Zugegebenermaßen wirken die meisten seiner Tracks fast schon kindisch-naiv aber das nur beim ersten Hinhören. Hazard hat offensichtlich Spaß an dem, was er macht. So wobbelt er sich auch auf „All the way" wieder durchs Unterholz. Irgendwo zwischen abgedroschenen Clownstep-Harmonien und genialem Sounddesign lebt der Geist von Hazard. Samples wie in „talk like a girl" lassen einen einfach nicht kalt (lachen oder weinen?). Tatsache ist jedenfalls, dass sich Hazard nicht in die Hosen macht und Sounds kombiniert, welche die meisten Producer wohl eher verschrotten denn verwenden würden. Aber genau das verleiht dem guten, alten Jump-Up-Vibe jugendliche Frische.
(ego)

DJ MARKY & XRS- BUTTERFLY (CRAGGZ & PARALLEL FORCES REMIX) / MOMENTS OF LUST (MAKOTO RMX) (INNERGROUND / INN014)

Hochsommerlich geht es bei Innerground zu. Einerseits, weil die Neuverwertung bereits bekannter Tracks den Eindruck von Urlaubs-Stimmung im Hause Marky hinterlässt. Andererseits, weil die beiden Tracks in ihren aufgefrischten Versionen noch um einiges lockerer, knackiger und reifer wirken als im Original. Zugreifen sollten alle, die nicht sowieso schon beide Tunes im Regal stehen haben. (S.V.)

PHOBIA - ALL POINTS NORTH EP (RENEGADE HARDWARE, RH76)

Sowohl Phobia als auch Renegade Hardware bleiben bei dieser EP ihrer Spur treu und liefern ein recht düsteres Release ab. Alle Tracks bis auf „Creep" haben zwar irgendwo ihre Catcher, aber auch Stellen, an denen man einfach nur vorspulen möchte. Z.B. der Track „All Points North" langweilt durch seine Trockenheit. „Creep" ist dagegen ein durchwegs interessanter Track Insgesamt würde ich sagen, dass die Platte recht durchwachsen ist.
(tur)

CONCORD DAWN – CHAOS BY DESIGN LP (UPRISING)

Das neuseeländische Duo rund um Matt Harvey und Evan Short bringt ihr zweites Album auf ihrem eigenen Label Uprising auf den Markt. Dieses ist wesentlich vielfältiger als bisher. „Broken Eyes" und „Fly Away Home" sind die einzigen Amen-Reece-Tunes des Albums - mit Evans Gesang in „Morning Light"-Manier für die Fans ihres alten Stils. Doch die beiden haben sich musikalisch weiterentwickelt und präsentieren mit „Never Give Up On Love" einen groovigen Liquid-Roller, gerade richtig für den Sommer. Von den langen, melodischen Synth-Intros haben sie sich jedoch nicht getrennt – zu hören bei „Blow" und dem technoiden „Chloroform". Ein Highlight des Albums stellt auch die Kooperation mit State Of Mind dar: „Aces High" vereint Concord Dawns Synths mit klassischen State of Mind-Beats. Alles in allem ein sehr durchgemischtes Album. (BW)

Photo: artists' own

BLAME – SABOTAGE/REIGN OF FIRE (720)

Aus Blame könnte ein guter Regisseur werden: Er zeigt mit „Reign Of Fire", dass er Sinn fürs Dramatische hat. Der Tune beginnt düster (Orgel, Paukenschlag und Chorgesang), als wäre er Titelmelodie zu einem Horrorfilm, nur Fledermausgezwitscher fehlt leider. Zum Chor passt der harte Beat. Nach einem asiatischen Intro hat „Sabotage" das für Blame typische Bass-Synthesizer-Spiel. Zwei farbenreiche Produktionen. (MH)

CHINO – SYRIANA/INHIBITIONS (RENEGADE RECORDINGS 66)

Trommel und Bässe aus der Renegade-Fabrik präsentieren sich hier im Liquid-Kleid: „Inhibitions" basiert – wenig einfallsreich – nur auf zwei Keyboardtasten und klingt mitunter etwas kitschig. „Syriana" ist dafür gute Arbeit und erinnert an einen gut gelaunten und experimentierfreudigen High Contrast. In „All Crews" steht irgendwo, Drum'n'Bass regt beim Tanzen nicht zum Lachen an – nun, Chino beweist hier das Gegenteil. (MH)

TC FEAT. JAKES- DEEP / ROBOTS (D-STYLE / DSR10)

Willkommen in Zeiten, in denen sich Drum'n'Bass selbst persifliert. "Deep" ist ein Track, der zwar einerseits nach Experiment und lustiger Wohnzimmer-Produktion klingt, aber dafür durch die bouncende TC-typische Bassline besticht. Die Vocals pendeln ständig zwischen total verrückt und leicht angeheitert. Zwar nicht „deep", aber essentiell für gute Laune. Mit „Robots" wird auch noch die Raver-Fraktion bestens bedient. (S.V.)

ASPECT – SOUL LADY / ELECTRSOUL SYSTEM – FUN (BLUE SAPHIR 004)

"Soul Lady" von Aspect ist einer von diesen Mellow-Tracks mit klassischem Beat und einem recht freundlichen aber repetitiven Piano-Grundriff, der seine Persönlichkeit vor allem aus einem Soul Vocal Sample mit Message schöpft. „Fun", ebenfalls eine sommerliche Mellow-Nummer, macht die Stimmung vor allem mit nettem Pad und Orgel Melodie im Hintergrund und lädt mit spielereilosem Beat zum bewegten Chillen ein. (ww)

ANDY SKOPES/DOTHEMATH – JUST CALL MY NAME/SEARCH AND RESCUE (JERONA FRUITS RECORDINGS 007)

Zurecht bringt Jerona Fruits Musik vom Nachwuchs, denn dieser klingt professionell. „JUST CALL MY NAME" erinnert an Releases auf Phunkfiction und „SEARCH AND RESCUE" genießt ein ruhiges Intro, Gesang und groovenden Vibe. Die Artists findet man natürlich im Myspace-Universum, als „ANDYSKOPES" (aus England, u.a. mit Releases auf Inperspective) bzw. „UKMATH" (eine 5-köpfige Crew aus London). Show some support.
(MH)

CLS& WAX / SOULDROP- SOMETIMES / MONSOON (JERONA DUBS / JD002)

Mit Piano, breiten Synthi-Flächen und warmen Sounds bezirzen Cls & Wax unsere Ohren. Wer auf eher lieblichen, wenig aufgeregten Drum'n'Bass steht, wird hier fündig. Leider klingt das Ganze fast schon zu soft und sorgt daher am Dancefloor eher für müdes Gähnen. Anders Souldrops „Monsoon": Das „indische" Bhangra-Intro und der treibende Groove dürften die verschiedensten Hörergemeinden glücklich machen. (S.V.)

D-KAY & LEE – DESIRE / HOW MUCH DOES IT TAKE (BRIGAND 005)

Im langen Intro von „Desire“ ahnt man noch nicht, dass es sich um einen recht klassischen Techstep-Track handelt, der vor allem auf einer mittelbösen Bassline und stimmigen Effekten auf Pad-Ebene aufbaut. Allein die äußerst schöne Pad Melodie macht den zweiten Track schon sehr stimmig, soulige Vocals und gut gesetzte Trompeten und Strings komplettieren und schaffen eine "High Contrast" - artige Atmosphäre. (ww)

BRIGAND

Photo & Logo: artist's own

REDEYES/COOH – Rivers of Dub/Remaker (Trouble on Vinyl/TOV077)

Redeyes macht mit „Rivers of Dub“ einen auf Dancehall. Der Tune ist nett geworden (Gitarrenlick, Vocals, Bläser), kann aber nicht recht überzeugen. Die Drums plätschern zu beliebig dahin und das Arrangement wirkt staubig. Cooh war da etwas mutiger und hat seinem Stepper ein Gesicht gegeben. Obwohl auch hier keine großen Überraschungen warten, ist der Tune zwingender und verbreitet eine leicht verrückte Atmosphäre. Es geht auf und ab, vorwärts getrieben von einem watschenden Beat. Gut zum Rumhüpfen!
(ego)

PHACE & N.PHECT / N.PHECT & DIZ:PLAY – CONFRONT / BRUTE FORCE (FULL FORCE, FF005)

Was könnte man auch anderes von drei deutschen Spezialisten in Sachen Neurofunk erwarten, als zwei Tracks, die die Neuronen heftigst stimulieren. „Confront“ kommt sehr deep daher und wird mit Sicherheit für Bewegung auf der Tanzfläche sorgen. Das Arrangement der Vocals bei „Brute Force“ ist insofern recht trickreich gemacht, als dass der Zuhörer mit ein bisschen Fantasie jedes Mal etwas anderes verstehen kann.
(tur)

HIVE & GRIDLOK FEAT. D BRIDGE, SILENT WITNESS & BREAK / HIVE & GRIDLOK FEAT. CALYX - STANDING ROOM ONLY / EVENT HORIZON (VIOLENCE / VIO018)

Eine lange und illustre Gästeliste featuren Hive und Gridlok mit dieser 12inch. Dem Sprichwort der „zu vielen Köche“ völlig entgegengesetzt kann hier jeder Artist mit den jeweiligen Stärken glänzen. Ob ravige Sounds von Calyx, ultratiefe D-Bridge-Bässe, die Percussion-Loops von Break oder Master Hives Freejazz-Einflüsse, alles passt zueinander. Am Ende bleibt nichts zu kritisieren. Zukunftsweisend. (S.V.)

COUNTERSTRIKE – SNUFF/TIMEWARP (ALGORHYTHM ALGO04)

Die neue Algorhythm schließt mit “Snuff” nahtlos an die “From Beyond the Grave EP” an. Hoch gepitchte Snares knallen einem da im Gleichklang mit satten Bassdrums an den Kopf. Der Tune erinnert aber eher an ein Liveset und fällt nicht sonderlich tanzbar aus. Im Gegensatz dazu ist “Timewarp” geradlinig. Synths unterstützen den treibenden Beat bis zum Drop, dann setzt der FX Wahnsinn so richtig ein.
(MG)

PHOTEK - NI-TEN-ICHI-RYU (TEEBEE REMIX) / SPECIAL FORCES - SIDEWINDER (INFILTRATA & HOCHI REMIX) (PHOTEK PRODUCTIONS / PPRO13VS)

Würde es sich beim Original nicht um ein Genre-Meisterwerk handeln, das bis heute Airplay in Mainstream-Medien wie MTV oder BBC bekommt, hätte sich die Aufregung um illegal kursierende Radio-Ripps und Teebee’s restriktive Business-Haltung in Grenzen halten können. Der Remix ist klasse, weil er nahe am Original ist. Umso massiver ist die B-Seite (B wie Bass) ausgefallen, die letztendlich den Kauf rechtfertigt.
(S.V.)

JAYDAN - GET IT ON FEAT. SAM / YOUR MOVE (PROPAGANDA / PROPO012)

Generation Dubs “Propaganda”-Label ist derzeit die Top-Referenz wenn es um simplen und effektiven Wobblesound geht. Zwei Mal unbeschwerter und garantiert tanzflächenfüllender Jump-Up kommt diesmal von Jamie Cope aka. Jaydan aus Leicester/UK. Die A-Seite ist samt Ringelspiel-Hookline und weiblichen Vocals sehr poppig, „Your Move“ auf der B ist klassischer und universell einsetzbarer WobbWobb. Production-wise 1A. (S.V.)

AQUASKY FEAT. MC SPYDA – TIME UP/TIME UP (DRUMSOUND AND SBS RMX) (PASSENGER)

Es scheint eine neues Fieber unter den Produzenten ausgebrochen zu sein: Man nehme einen MC, lässt ihn ins Mikro trällern, fügt Powerchords hinzu und peppt das Ganze mit Beat, Synths und Basslines auf. Genau das bekommt man auch hier. Als Draufgabe noch der Drumsound and Simon Bassline Smith Remix, welcher in gewohnter Jump Up Manier auftrumpft und zu guter Letzt ein instrumentales da Capo. (MG)

PROLIX – EXILE / CHOKE HOLD (GANJA-TEK/ GTEK001)

Wie schon in der letzten Ausgabe berichtet, hat DJ Hype ein neues Label ins Leben gerufen, das sich nicht unbedingt dem Jump Up widmen soll. Hier kommt auch schon bereits das erste Release. Wer Prolix kennt, weiß was einen erwartet. Richtig, eine gehörige Portion Neurofunk. Die Tracks überzeugen durch ihre Kraft und Bodenständigkeit. „Exile“ wurde noch mit einem netten Vocal verziert, was aber nach häufigem Hören auch nerven kann.
(tur)

REDEYES- I LIVE / FIND A WAY (CREATIVE SOURCE / CRSE044)

Nach etlichen Vorschußlorbeeren zeigt Redeyes aus Frankreich, wieso er nicht zu unrecht als einer der hoffnungsvollsten Newcomer gilt. Wunderbar verträumt und beinahe „calibresk“ laufen die Beats von „I Live“ dahin. So unscheinbar und doch so eingängig. „Find A Way“ ist der eigentliche Hit dieser 12inch. Melodien, die Frankreich spürbar machen und tief eintauchen lassen in zartbittere Melancholie. (S.V.)

BAD MATTER/CORESPLITTAZ – BLOOD FOR BLOOD/SYSTEM (INTRANSIGENT RECORDINGS INTREC007)

Auf dem deutschen Label Intransigent liefern der Berliner Phillip Minetti (Bad Matter) und der Kölner Kai Andresen (Coresplittaz) ihre neuen Tunes ab. “Sin City” Samples sind ja derzeit sehr im Trend. So auch in “Blood for Blood” einem bellenden und tanzbaren Dancefloor Smasher auf der A. Mit “System” auf der Flip hört man einen etwas sanfteren Tune, klassische Amen Breaks und einen durchdringenden Hoover.
(MG)

BUNGLE – TOO LATE/HUMAN POISON (CRITICAL/CRIT022)

Verträumt und sehr auf den Beat fokussiert startet „Too Late“. Ganz unarrogant schleicht sich eine Bassline ein, die ab nun das Skelett des Tunes bleiben wird. Immer wieder wird sie moduliert und entfaltet so eine Wirkung, wie man sie vor allem von Full-Cycle Tunes kennt.
Ein sehr konkreter Beat gibt ab Sekunde eins die Richtung von „Human Poison“ vor. Bass und Lead stellen sich voll und ganz in seinen Dienst und lassen so einen richtig deepen Stepper entstehen. Geschickt spielt Bungle mit der Akzentuierung der einzelnen Sounds und behält so die Luft drinnen. Schön gemacht.
(ego)

WICKEDSQUAD - SAW/HUT DEN HUT (WICKEDVINYL WICKEDVINYL03)

Mit dieser Scheibe verteilen Duke und Spaceant wieder einen Haufen Spass. „Saw“ bringt den wohl berühmt-berüchtigtsten Riddim überhaupt, den seit Sean Pauls "Like Glue" wohl jeder kennt (zuvor Beenie Man "Miss L.A.P." und T.O.K. "Money 2 Burn"). "Hut den Hut" geigt mit Teletubby-Samples auf und startet in der Mitte noch einmal richtig durch - Happy Hardcore. (MG)

Anzeige

WE STOCK ALL THE LATEST IN DRUM'n'BASS [incl. upfront promos & important restocks] UKG/GRIME · NU SKOOL & FUNKY BREAKZ · ELECTRO/BASS · HIP HOP/R'n'B · RAGGA/DANCEHALL/REGGAETON

BOUNCE RECORDS
FAULMANNGASSE/OPERNGASSE 26
A - 1040 VIENNA

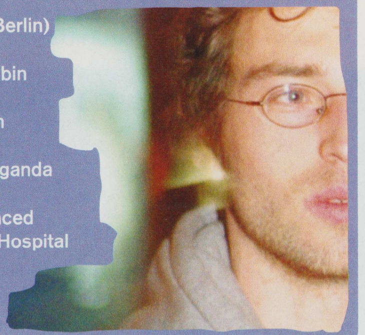
MO – FR 12.00 – 19.30
SA 12.00 – 18.00
WWW.BOUNCERECORDS.BIZ

BOUNCE RECORDS

TOP10

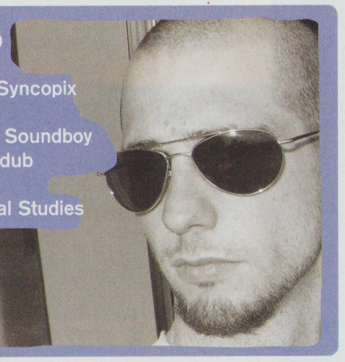
TOP10 DEUTSCHLAND

Mr.Kay (keepitrollin.de / capital-steppaz, Berlin)



Breakage – this too shall pass L.P. - Bassbin
Martyn – Share My Wings - Revolver
Twisted Individual – The Ritual - Transition
Jonny L – This is Hardcore – Mr.L
Generation Dub – Dr. Strangelove - Propaganda
Calibre - 3 am - Thermal
D.Kay & Lee - Anytime, Anywhere - Advanced
Nu Tone - The Boy Who Lost His Smile - Hospital
Q Project - Computer Love E.P. - Hospital
Bill Riley - Closing In - Full Cycle

Audite (Bassline Surfers / 3tes Ohr, Leipzig)

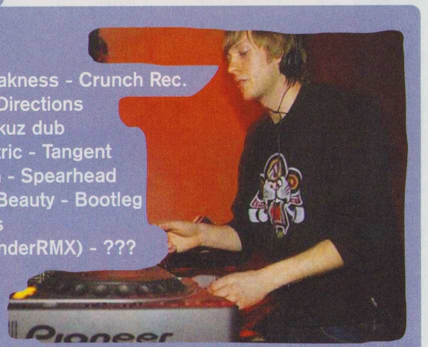


Syncopix - Together Again (logistics rmx) - Syncopix
Klute - We're All Dying - Soul:r
Benny Page -Turn Down The Lights - Digital Soundboy
Metasound & Lucius 14 - Jewish Princess - dub
Bcee & Lomax - Help You - Intrinsic
Mathematics & Tactile - Vibra Theme - Social Studies
A-sides - Reunion - Bingo
Chino - Syriana - Tangent
Logistics - Never Ending Story - Hospital
Konsta - You Are The One - Midnight Sun

J-Cut (Citrus / Renegade / C.I.A. / Fokuz, Köln)

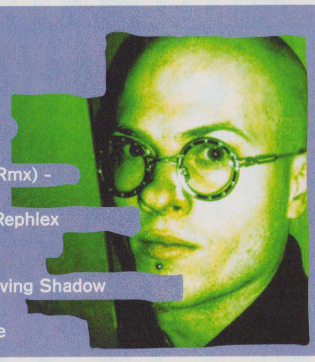
Howie & Chance - Flautas Felizes - dub
Electrosoul System - Come Around Fokuz - dub
Sciphi & Decoy - Angel Jerona Fruits - dub
The Upbeats - The Universe - Red Light
Submorphics - Miles Ahead - Spearhead dub
Big Bud - Mihi (Henree Rmx) - dub
Break - The Myth - Dna
Big Bud - Give A Little - dub
J-Cut & Sol.Id - Come Up - dub
USB - The Swallow - Fokuz dub

DJ Jumpat (Play!, Köln)



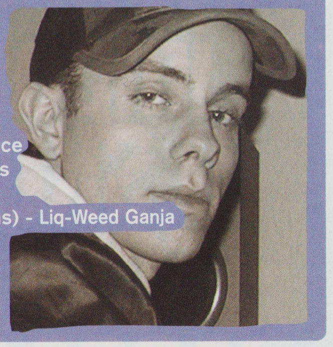
Verse & D-Bridge - Solitude`s Weakness - Crunch Rec.
Basic Operation - Soul Hold - Nu Directions
J-cut & Subz - The Deep End - Fokuz dub
Basic Operations - Vintage Ekletktric - Tangent
Danny Byrd feat. IKay - Rise Again - Spearhead
Futurebound & Matrix - American Beauty - Bootleg
Fresh - Immortal - Breakbeat Kaos
Photek - Hochi & Infiltrata (SidewinderRMX) - ???
Klute - Come Back 2 Me - Soul:r
M.Path.Iq - Felix k - ???

Roly (d-science, Berlin)



Liquid Crystal - You Got Me - Ruff On Wax
SL2 - On A Ragga Tip - XI
Foul Play - Music Is The Key (Omni Trio Rmx) - Moving Shadow
Music Master Mat - Crusher (Bassface Sascha Rmx) - Smokin Drum
Squarepusher - Theme From Ernest Borgnine - Rephlex
Steve Alexander - ??? / isometric - Reinforced
Niraj Chag - Redemption - Outcaste
AK 1200 & Danny Breaks - Deep Porn (VIP) - Moving Shadow
Blame - Immortal - Good Looking
Roni Size - Time Out / Bite The Bullet - Full Cycle

N.Dee (recycle, Berlin)

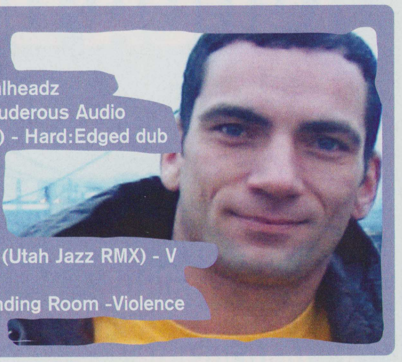


Nero - Bitch I'm Gone - Formation
Skeptic - Tear (Remix) - East Side
Brookes Brothers - Portal - W10
Hive & Gridlok - Standing Room Only - Violence
DJ Fresh - The Pink Panther - Breakbeat Kaos
Probe & Sylo - Dreadnaught - Viper
Wickaman & Hoodlum - Hold On (To My Horns) - Liq-Weed Ganja
Logistics - Never Ending Story - Hospital
Asides - Reunion - Bingo
Tactile - Aldabra (Commix Rmx) - Dispatch

Kolt Siewerts (Play! / drumandbass.de / bolzplatz prod., Köln)

DJ Fresh - X-Project - Breakbeat Kaos
Dillinja - 96 Thing - Valve
Howie & Chance - Flautas Felizes - dub
Subfocus - Flamenco - Ram
Phesta - Intergalactic - Technique
DJ Fresh - Babylon Rising - Breakbeat Kaos
Drumsound & Bassline Smith - Skumbag - Technique
Roni Size - Friends - Technique Recordings
Mr Bling - Live & Learn - Fix Records
Future Prophecies vs 50 Cent - Outta Control - Dreadlock

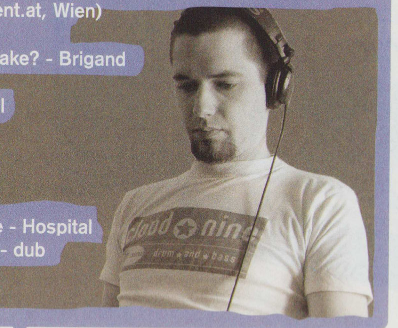
Appollo (hardedged, Berlin)



Various Artists - Head Hunterz - Metalheadz
Calyx & Dj Kontrol - Set Me Free - Thuderous Audio
Dub Tao - Season Dub (Tactile Remix) - Hard:Edged dub
Mr.Bling - Live & Learn - Fix
Roni Size - Close Range - dub
Dillinja - 96 Thing - Valve
Sub Focus - Airplane - Ram
Roni Size & Dj Die - It's A Jazz Thing (Utah Jazz RMX) - V
Calibre - Same Ole - Liquid
Hive & Gridlock feat. D-Bridge - Standing Room -Violence

TOP10 ÖSTERREICH

Intoxicated (Cloud9 | Play.fm | resident.at, Wien)

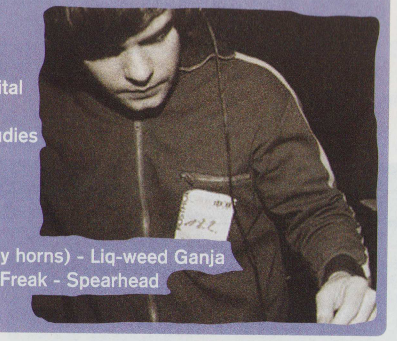


D.Kay & DJ Lee – How much does it take? - Brigand
Calibre – Filter Tune - Signature
Q Project – Silicon Mistress - Hospital
Dizplay & Amaning – Sienna - dub
Motive – A nu Day - Soundtrax
Drumagick – Goran - dub
Redeyes – I live - Creative Source
Nu-Tone – The Boy who lost his Smile - Hospital
Coda & Sami Sanchez – Come Down - dub
Dillinja – Electro Boogie - Valve

DJ Coda (Basswerk, Wien)

Wickaman - Squelcher - Infrared
Hazard - Talk Like a Girl - Ganja
Swabe ft Lean - Camouflage - Dope Dragon
Nero - Bitch, I'm Gone - Formation
Die & Clipz - No.1 - Full Cycle
Sami Sanchez & Coda - Come Down - cdr
Wickaman - Wise Guy - unknown
G Dub - Dr Strangelove - Propaganda
Double Zero - Gangsta Shit - Frontline
State Of Mind - Snake Charmer - Uprising

Gebain (Mainframe, Wien)

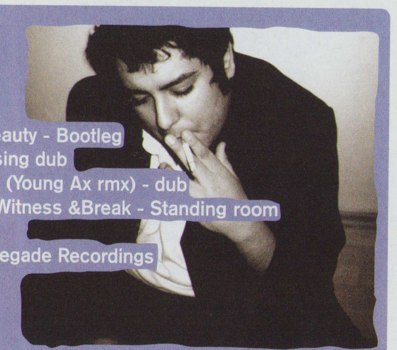


Logistics - Blackout - Hospital
Logistics - Never ending story - Hospital
Sonic - Freedom - Dub space
Mathematics - Fools Gold - Social Studies
Pessimists & Fravia - Reesah - dub
FoxRox! & DJ Combo – Timeout - dub
Pessimists - Joe - dub
Hellbangers - Reggae id - dub
Wickaman & Hoodlum - Hold on (to my horns) - Liq-weed Ganja
Danny Byrd feat. Tomahawk - Control Freak - Spearhead

Geetox (Audiosuite, Klagenfurt)

Tactile - Dubwise - Inneractive dub
Concept&Geetox - Better Days - dub
Concept - Spacecake - dub
Coda, Cuse, Tenchu, Zool - Need it now - dub
Cyantific - Power Surge (Geetox Rmx) - dub
Bungle - Human Poison - Critical
Chris Su, Stress Level & TC1 - Waves - dub
DJ Zinc - Flim (Calibre Vocal MIX) - Bingo
Silent Witness - California - Critical dub
Mist:i:cal - Mistical Dub - Soul:R

FoxRox! (Synergetic, Wien)

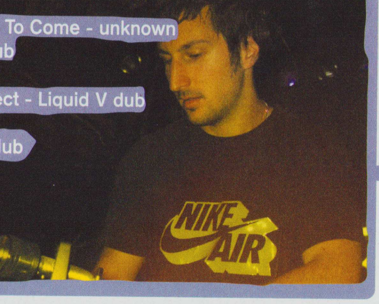


Jenna G - In love - Bingo
DJ Fresh - Babylon Rising - BBK
Matrix vs. Futurebound - American Beauty - Bootleg
Concord Dawn - Never give up - Uprising dub
Bachelors of Science- Nobody´s fault (Young Ax rmx) - dub
Hive & Gridlok Feat. D Bridge, Silent Witness &Break - Standing room only - Violence
Basic Operations - Back 2 Soul - Renegade Recordings
Sub Focus- Airplane - Ram
Sonic- Big love- Spacer
Bungle- Too late - Critical

Body & Soul (BC Uk, St. Pölten)

State of Mind vs. Concord Dawn - Aces high - Uprising dub
Body & Soul feat. 17thboulevard - Sleepless - bcp dub
Subfocus - Flamenco - Ram
Noisia, Mayhem, Verse - Choke - Vision
Dr. Octagon - Aliens (Subfocus rmx) - dub
Wallner Bros. - Get in the ring (rob.stp rmx) - dub
Fresh - Nervous - BBK
Body & Soul - Blow my dues out VIP - (no release)
Sparfunk & Nightbreed - Arachnophobia – Frequency
The contrast - Days go by - Contrast

Raw.full (Ill.skillz / Virus / Metalheadz, Wien)



Calyx & Teebee - The Shape Of Things To Come - unknown
D.kay & Mat - Jungle Funk - Brigand dub
Break - Gunk - Dna dub
Basic Operations - Drifting On An Aspect - Liquid V dub
Logistics - The Divide - Hospital dub
Ill.skillz - The Great Escape - Ill.skillz dub
Stakka - Griffin - Bingo dub
Sonic - Mutogens - Space dub
D.kay - Twinpeaks - Brigand dub
D-Bridge & Al - Odessa - Exit dub

Shroombab (Junglistic Sistaz – Wien)

Prolix – Exile – Ganjatek
Stakka & Skynet – Timelines – Underfire
N.Phect & Dizplay – Beautiful Bytes LP - Basswerk
Gridlock & Ryme Tyme – Dose – 1210
No Money – Much Louder – Dub
Concord Dawn – Broken Eyes – Metalheadz
L Plus – Fast Moving - Dub
Blame – Reign of Fire – 720
Deadbangers – Black Magic – Dub
Current Value – Dark Rain - Dub

BoombasticStore.de
www.boombasticstore.de - info@boombasticstore.de - fon +49 421 79 46 875

PHILIPS
A
one
60
WWW.BOOMBASTICSTORE.DE

Die Quelle für D`n`B - Records, Shirts & More

- Finest D`n`B Online Dealer since 2003 -

located @ Boombastic Sound / Ostertorsteinweg 1-2 / 28203 Bremen

stealing music is a real crime.
stealing our music is a really stupid idea.
Coldplash & Inuit und Mankind präsentieren
TAPE 2 des TODES
60 Minuten NU Skool Mix + 60 Minuten Onetake Rap
Brockmann, Schröder, Patzt - und dein Ego wird zerkratzt
Mankind & Polarity präsentieren
"Vogel oder Fighter"

Coldplash & Inuit + Mankind
Tape des Todes 2
60 Minuten Rap & Nu Skool Breakz

Mankind & Polarity - Vogel oder Fighter
featuring Giana Brotherz, Body & Soul, Gor & Sun (Broken Hormony), N.Phect & Diz:play, NME Click

www.uptothesky.de
www.rap-aus-ulm.de

Im Vertrieb von
grooveattack
www.groove-attack.com

LABELCHECK

camino blue recordings

„camino blue recordings – science fiction atmospheric dnb for the 21st century"

Niko Brenscheid & Patrick Vollmari aka „p.b.k." sind neben Chris Frenz aka „Modemellow" die Gründer des recht neuen Labels „Camino Blue Recordings". Mit dem Release der ersten CD-Compilation im Sommer 2004 wurde das Label aus der Taufe gehoben. Von Paderborn aus werden nach Absprache mit Modemellow die Entscheidungen für die kommenden Releases und Events gefällt.

Das Label mag zwar neu sein, doch sind p.b.k alles andere als neu in der Szene. Bereits im Jahre 1992 wurden die beiden Paderborner mit der Musik der gebrochenen Beats infiziert.

Kurz darauf beschlossen sie, die Musik nicht nur zu konsumieren, sondern ihre eigenen Ideen in Musik umzusetzen und schafften es bereits 1995, auf Bassface Saschas Smokin' Drum Label (Drum007) ihre erste Vinyl herauszubringen. Spätere Releases folgten auf internationalen Labels wie etwa „Fokuz", "Warm Communications" oder „Covert Operations".

Doch da es ihrer Meinung nach etwa ab dem Jahr 2000 einfach zu wenige Veröffentlichungen nach ihrem Geschmack gab, beschlossen sie in Zusammenarbeit mit Modemellow letztendlich, „Camino Blue Recordings" ins Leben zu rufen.

„Camino Blue ist ein fiktiver Name, der beim Star Wars schauen entstanden ist. Camino ist darin ein aus dem Archiv gelöschter Planet; dazu klingt das „Blue" so beruhigend und das „o" machts angenehm rund. Der Name sollte eben irgendwie warm klingen", antwortete Patrick auf die Frage, wie der Name denn überhaupt entstanden ist.

Durch ihre langjährige Erfahrung bekamen p.b.k. früh Kontakt zu anderen Künstlern, die nicht nur für den „Dancefloor" produzierten, sondern auch für den Verstand und die Seele. Der Sound von Camino Blue zeichnet sich durch treibende, deepe Beats und sowohl atmosphärische als auch futuristische Sounds aus. So kam es dann auch dazu, dass niemand geringere als „Electrosoul System" und „Mark J" für die erste Vinylveröffentlichung gesignt wurden. Das zweite Release auf Vinyl, das inzwischen nachgepresst werden musste, knüpft sowohl vom Sound als auch von der Qualität nahtlos an seinen Vorgänger an. Auch hier sind namhafte Produzenten wie „ASC & Motion" und „Greenfly" unter Vertrag genommen worden. Die Nummer 003 ist nun das neueste Werk aus dem Hause Camino Blue. Mit diesem Release zelebriert das Paderborner Label die Rückkehr von Future Engineers, die nach einer dreijährigen Pause ihr Comeback feiern.

Auch für die Zukunft hat sich das Label viele Gedanken gemacht, um nicht irgendwann einfach „einzuschlafen". Patrick und Niko plauderten bei dem Interview einige ihrer Pläne exklusiv für resident aus.

Neben den klassischen Tonträgern wird es bald einen neuen „digitalen Zweig" von Camino Blue geben. Dieser hat sowohl die Funktion, dem Hörer den ganzen Backstock noch mal in digitaler Form anzubieten, als auch neue Stücke, die es nur digital geben wird, zu präsentieren. Dabei soll aber darauf geachtet werden, dass es nicht zu viele „Neuerscheinungen" in digitaler Form gibt, sondern zwischen Qualität und Quantität unterschieden wird. Die digitalen Stücke wird es in allen gängigen Musikportalen zu kaufen geben.

Niko beschrieb die einzelnen Medien wie folgt: „Die Vinylproduktion ist eigentlich immer ein bisschen härter, tanzbarer und düsterer, weil sie eben für DJs und als Clubmusic gedacht ist. Auf den CDs werden dann schon eher die etwas ruhigeren Sounds vertreten sein. Auf der digitalen Plattform werden wir versuchen, auch die Produktionen herauszubringen, die noch ein bisschen musikalischer und experimenteller sind. Musik zum groovenden Autofahren oder einfach zum Relaxen auf der Couch. Unserer Meinung nach ist Drum'n'Bass alt genug, um auch soundmäßig erwachsen zu werden. Musikalische Elemente werden, wenn ich das für mich recht beurteilen kann, im Bereich von Drum'n'Bass wieder zunehmend wichtiger."

Im Herbst dieses Jahres soll es die zweite Compilation mit diversen Artists aus dem Camino Blue Camp geben, die als CD erscheinen wird.

Patrick legte uns ihre Website www.caminoblue.com ans Herz, um immer auf dem Laufenden zu bleiben oder um weitere Infos bezüglich Camino Blue Recordings zu erhalten.

(tur)

FACTBOX CAMINO BLUE

Camino Blue Recordings sind:
- p.b.k. (Niko Brenscheid, Patrick Vollmari / Paderborn)
- Modemellow (Chris Frenz / Fürth)

Camino Blue Artists:
future engineers, electrosoul system, pariah, p.b.k., mav, pete rann, greenfly, liquitek, motion, matizz, modemellow, intersidereal, asc, b-fuse, drum origins, skeema, resound, roeg du casq, tidal, mark j, fm device,

Forthcoming Releases:
september: camino12004 a: electrosoul system -aura aa: matizz -through my eyes (future engineers re-set)

sowie im weiteren Jahresverlauf:
camino12005, caminocd002 und Start des digitalen Vertriebes (backstock) plus exklusive Net-Releases

p.b.k.'s alltime top 3 tracks:

non DnB
- michael jackson - i want you back
- beastie boys - so what cha want
- patrice rushen - let there be funk

DnB
- dj crystl - sweet dreams
- future bound - the ephemeris
- hidden agenda - is it love ?

Web:
www.caminoblue.com
www.pbk-music.de

P.B.K.

Photo: Jochen Weidner

LABEL-MIX-CD BY:

caminoblue recordings

www.strictly-digital.com
mp3 downloads

www.caminoblue.com
www.pbk-music.de
www.resident.at

MIXED BY P.B.K.

track id:	artist:	track title:	length:
01.	intro		1:36
02.	modemellow	hidden planet	6:23
03.	greenfly	control	6:07
04.	b fuse	time of passion	5:19
05.	p.b.k.	the ten commandments	4:37
06.	electrosoul system	aura	4:58
07.	matizz	through my eyes (future engineers re-set)	4:37
08.	future engineers	down-time	4:37
09.	asc & motion	switchblade	5:19
10.	p.b.k.	stepping tones	6:02
11.	electrosoul system & liquitek	mirror	6:26
12.	pariah	trajectories	4:40
13.	electrosoul system	after dark	6:28
14.	mav	northern lights	5:44

tracks 01, 02, 03, 04, 05, 06, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, copyright 2006 camino blue recordings. track 07 copyright 2006 camino blue recordings. licensed from strictly digital.

Dass Drum'n'Bass sehr stimmungsvolle und sanfte Musik sein kann, ist uns spätestens seit den Tagen bekannt, an denen „Journey Inwards" auf den Plattentellern lag. Die damalige Welle und Neuentwicklung in der englischen Szene war so weitreichend, dass sie ihren Einfluss auf Musik im deutschsprachigen Raum fand. Die aktuelle resident Mix-CD zeigt dies am Beispiel Camino Blue Recordings.

Das Label besteht seit 2004 unter der Leitung des Duos p.b.k. (aus Paderborn) und modemellow (aus Fürth bei Nürnberg). Seit dem Beginn sorgte die Schar an Releases von Artists wie Electrosoul System, ASC & Motion, Pariah, Mark J, Greenfly und p.b.k. selbst für Aufmerksamkeit. Unter anderem sind die Werke auf Vinyl, CD und demnächst auch in digitaler Form so besonders, weil sie auch den Dancefloor anzusprechen wissen. Sehr melodische Musik, immer mit viel Groove, und dennoch mit ganz anderem Klang als die anfangs erwähnte von LTJ Bukem, macht den typischen Sound für dieses hervorragende Label aus. Mehr dazu wird in dieser Ausgabe präsen-tiert.

Von diesem Sound zeichnen p.b.k. auf unserer Mix-CD ein Bild: Feinste, teilweise recht neue Tracks der verschiedenen Artists sind darauf zu hören. Man könnte die 14 Perlen beschreiben als Tracks der Ambient-Szene, als „Atmospheric Drum'n'Bass", als Tunes mit langen Intros, sanftem Vibe, leicht groovigem Rhythmus und instrumentaler Untermahlung. Viel passender jedoch ist eine andere Beschreibung: Es sind Tracks, die in bestimmte Stimmungen versetzen – mal Entspannung, Trance oder Tanzwut, hier mit einem Hauch „Relaxation", da mit einer sorgenreinigenden Substanz. Die Musik von Camino Blue ist perfekt gemacht für besondere Stimmungen.

(MH)

resident
cd04 JULI 2006
camino blue recordings

NÄCHSTE AUSGABE IM OKTOBER06

LifelineRecordStore
bremen
Drum'n'Bass & Jungle
Happy Hardcore & Oldskool
2Step, Garage & Breaks
www.lifeline-records.de
info@lifeline-records.de
Bismarckstraße 135 | 28203 Bremen | Germany
TEL.: +49-(0)421-498 64 30 und +49-(0)421-498 46 18

Die neuesten Tape und CD Packs aus unserem Online-Store

02.09.2006
The LIFELINE TRUCK
@ The VISION PARADE - LOVE MISSION
PHANTASY SKIBADEE CD

Um ca. 15 Uhr startet die fünfte Bremer VISION PARADE und wir sind wieder mit unserem Lifeline Truck dabei, um mit Euch die elektronische Musik zu feiern. Es gibt Drum'n'Bass mit UK Support. DJ Phantasy steht zusammen mit den MC's Skibadee und CD auf dem Truck. Nach der Parade, ab 21:00 Uhr, geht die Session mit der Dreamland im Aladin & Tivoli Komplex weiter und Größen wie Mampi Swift, Bryan Gee, Phantasy, Skibadee, Biggie, CD, Hixxy und Storm präsentieren Euch das Beste aus Drum'n'Bass und Happy Hardcore. Weitere Informationen werden in Kürze auf lifeline-promotions.de bekanntgegeben.

DREAMLAND
Drum'n'Bass Neuro Liquid Darkside Jump Up Tech-Step
Happy Hardcore Oldskool Breakbeats 2Step Garage und House
auf 5 Areas
@ The ALADIN & TIVOLI KOMPLEX
Hannoversche Str. 11
28309 Bremen (Sebaldsbrück)

MAMPI SWIFT [Charge]
SKIBADEE [Platinum Performers]
BRYAN GEE [V Recordings]
PHANTASY [Easy Records]
STORM [Hardcore Till I Die]
BIGGIE [One Nation]
CD [Devotion]
HIXXY [Raver Baby]

LIFELINE PROMOTIONS

Lifeline Promotions
Bismarckstraße 135
D-28203 Bremen
Fon: +49(0)421/498 64 30
Fax: +49(0)421/498 48 24
E-Mail: info@lifeline-promotions.de

Supported by
SIR BENNI MILES